

Radlader geriet in Ebbs in Brand

Ebbs – Durch einen technischen Defekt geriet gestern Nachmittag in einer Lagerhalle in Ebbs ein Radlader in Brand. Die Freiwillige Feuerwehr Ebbs konnte das Feuer mit 30 Einsatzkräften rasch unter Kontrolle bringen. Personen wurden nicht verletzt, an der Baumaschine entstand erheblicher Schaden. (TT)

TIROLER

TAGESZEITUNG - 12. 1. 2019

Brand. In Ebbs musste die Feuerwehr mit schwerem Atemschutz den Brand einer Pistenraupe löschen. Das Gerät des Tourismusverbandes, welches zum Spuren der Loipen verwendet wird, war über die Mittagszeit abgestellt worden und in Brand geraten. (TT)



Foto: zoom.tirol

TIROLER
TAGESZEITUNG - 13.1.2019

Spende fließt in Software für Sehbehinderte

Ebbs, Innsbruck – Moderne Technik unterstützt Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Alltag. Umso mehr freut sich der Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) über die jüngste finanzielle Unterstützung der Privatstiftung W+E aus Ebbs. 6000 Euro flossen in die Tiroler Organisation, die damit die Anschaffung eines speziellen, kostenintensiven Softwareprogramms grundfinanziert.

Silvan Schranz, Lehrling beim Blinden- und Sehbehin-

ertenverband Tirol, wird als Auszubildender von diesem barrierefreien Softwareprogramm profitieren, um für seine berufliche Zukunft gerüstet zu sein. Die Software ermöglicht es sehbehinderten Menschen, etwa Warenwirtschaft inklusive Rechnungslegung abzuwickeln.

Alljährlich berät und hilft der Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol rund 130 Menschen in Nord- und Osttirol, Barrieren am Weg ins Berufsleben zu beseitigen oder zu überwinden. (TT)

TT, 22. 01. 2019

Spende vom Flohmarkt am Hödnerhof

Er ist inzwischen weit über die Grenzen bekannt und zählt zu einem der größten in West-österreich: der Flohmarkt in der Hödnerhof Arena in Ebbs. Private wie auch professionelle Anbieter präsentieren dabei die unterschiedlichsten Produkte und Raritäten. Jeder Markttag ist anders und lädt ein zum Stöbern, Handeln und Entdecken. Alle 14 Tage

– jeweils am Sonntag – findet diese Veranstaltung statt und begeistert viele Besucher und Aussteller (Termine auf www.hoednerhof.at).

Mit einem großzügigen Spendenscheck an den Sozialsprengel Ebbs setzt Familie Hörhager aus dem Vermietungserlös des Flohmarktes auch ein soziales Zeichen für den Ort.

- Anzeige -

Bgm. Josef Ritzer, Barbara Hörhager-Mader, Anna Mair und Helmut Kronbichler (Wohn- und Pflegeheim), Helga Glaser (Sozialsprengel), Robert Mader (v.l.n.r.) bei der Spendenscheck-Übergabe der Erlebnisgärtnerei Hödnerhof.

Foto: Hödnerhof



Kufstein Blick 23.01.2019



Foto: Vorhofer

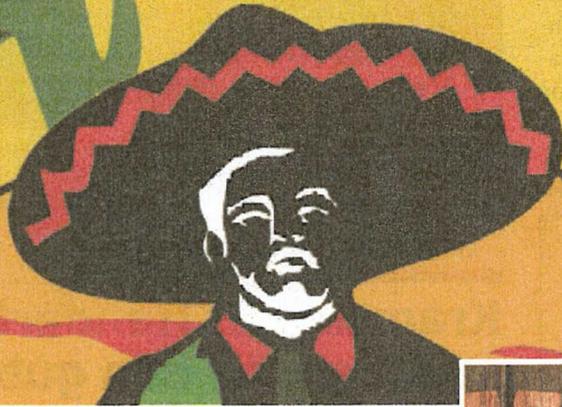
„Frühlingsinsel“ am Hödnerhof

Nach den Schneemassen tut es richtig gut zu wissen, dass es trotz des super Winters für Tourismus und Sport jetzt schon eine „Frühlingsinsel“ am Hödnerhof in Ebbs gibt. Die Glashäuser sind wieder täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet und präsentieren sich in frischem Grün, mit bunten Pflanzen und vielen Dekorationsideen.

- Anzeige -

KAKTUS BAR

13 Jahre



Kaiseraufstieg 20 • 6341 Ebbs
www.kaktusbar-ebbs.at
E-Mail: kaktusbar@kufnet.at

FEIERN SIE MIT UNS!

am 2. Februar

Geöffnet von 18-5 Uhr

Eintritt frei!

Tischreservierung erbeten!



Auf euer Kommen freut sich Andrea und ihr Kaktusteam! Tel. 0664/4171675

Frauentreff Ebbs

Am Donnerstag, 24. Jänner, um 8.30 Uhr, findet die Veranstaltung „Wenn Vater und Mutter komisch werden“ im Vereinsraum des Frauentreff Ebbs in der NMS Ebbs statt.

Die Dipl. Sozialbetreuerin für Altenarbeit und Lehrerin für Validation Elisabeth Mader aus Kufstein gibt Tipps für das Zusammenleben mit dementiell erkrankten Angehörigen.

Kufstein Blick 23.01.2019



Die Jungs von „Volx Tirol“ sorgen bei der Geburtstagsfeier in der Kaktus Bar am Kaiseraufstieg in Kufstein für Partystimmung.

Foto: Volx Tirol

13 Jahre Kaktus Bar Kufstein

Am 2. Februar knallen auch heuer wieder die Korke. Denn an diesem Abend feiert die beliebte Kaktus Bar am Kaiseraufstieg in Kufstein bereits ihren 13. Geburtstag. Und du feierst natürlich mit. Für Tanz

und Stimmung sorgt die Band „Volx Tirol“. Und das alles bei freiem Eintritt. Schaut's rein und feiert's mit. Auf euer Kommen freuen sich Andrea und ihr Kaktusteam. Infos: www.kaktusbar-ebbs.at - Anzeige -

Ebbser Stiftung spendet € 6000,-

Die gemeinnützige Privatstiftung W+E, Ebbs, überreichte – vertreten durch Dr. Walter Philipp – an den Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) eine Spende in Höhe von € 6000.-.

Damit ist das Fundament für die Anschaffung eines speziellen, kostenintensiven Softwareprogrammes für den

BSVT gelegt worden. Silvan Schranz, Lehrling des BSVT, wird als Auszubildender in besonderer Weise von diesem barrierefreien Softwareprogramm, welches u. a. Warenwirtschaft und Rechnungslegung beinhaltet, profitieren, um auch für die weitere berufliche Zukunft gerüstet zu sein.



V. l.: Dr. Walter Philipp, Silvan Schranz und Obmann Klaus Guggenberger.

Foto: BSVT/Jandrasits

Kufstein Blick 23.01.2019



Loipengerät in Ebbs ging in Flammen auf

15 Minuten nach dem für den Samstag typischen Sirenenalarm um zwölf Uhr ertönte am 12. Jänner in Ebbs erneut die Sirene. Grund dafür war ein brennendes Loipengerät, welches auf einer Langlaufloipe abgestellt war. Nachdem der Fahrer das Gerät abgestellt und versperrt hatte, entfernte er sich. Danach kam es durch einen technischen Defekt in der Fahrerkabine zum Brand. Die Feuerwehr Ebbs, die mit drei Fahrzeugen und dreißig Mann im Einsatz stand, konnte den Brand rasch löschen. (red)

Mehr Fotos online auf: meinbezirk.at/3143934

10.000 Euro für Sprengel und Heim

Er zählt zu den größten in West-österreich: der Flohmarkt in der „Hödnerhof Arena“ in Ebbs. Mit einer Spende an den Sozialsprengel der Unteren Schranne und das Altersheim in Ebbs setzt Familie Hörhager aus dem Vermietungserlös des Flohmarktes auch ein soziales Zeichen für den Ort. So wurden jüngst 10.000 Euro an die beiden Einrichtungen übergeben. meinbezirk.at/3152649



Ebbs: Baumaschine in Lagerhalle brannte

EBBS. In einer Lagerhalle in Ebbs kam es am 11. Jänner gegen 16:30 Uhr zu einem Einsatz für die Feuerwehr – eine Baumaschine (Radlader) war in Brand geraten. Die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Ebbs konnten den Brand rasch unter Kontrolle bringen und ablöschen, sodass es zu keiner weiteren Brandausbreitung in der Halle kam. Personen wurden nicht verletzt. Die Baumaschine wurde jedoch erheblich beschädigt. Als Brandursache konnte ein technischer Defekt ermittelt werden. Im Einsatz standen die Freiwillige Feuerwehr Ebbs mit vier Fahrzeugen und dreißig Einsatzkräften, ein Rettungsfahrzeug und eine Polizeistreife.

Donnerstag, 24.01.

INFOVERANSTALTUNG

- **Ebbs, NMS**, „Wenn Vater und Mutter komisch werden“ – Das Zusammenleben mit dementiell erkrankten Angehörigen. Elisabeth Mader gibt Tipps zur einfühlsamen Kommunikation und zeigt Entlastungsmöglichkeiten, im Vereinsraum, 08:30 - 10:30 Uhr

Sonntag, 27.01.

SEMINAR

- **Ebbs, Gasthaus Sattlerwirt**, Die Spielregeln für ein rundum zufriedenes Leben! Pallas-Seminare – für Erfolg & Erfüllung, 09:15 - 17:30 Uhr

TT, 29. 01. 2019



BM Josef Ritzer, Kulturreferentin Beate Astner-Prem, Hobbyfotograf Anton Geisler und Robert Mader (v. l.) von der Blumenwelt vor den ausgestellten Fotos von Ebbs. Foto: Gemeinde Ebbs

Gemeinde Ebbs im Wandel der Jahreszeiten

Ebbs – Anton Geisler, ehemaliger Amtsleiter der Gemeinde und begeisterter Hobbyfotograf, hat in den vergangenen Jahren Ebbs in seiner Vielfalt bildlich festgehalten. Pro Jahreszeit sind je 25 seiner schönsten Aufnahmen noch

bis Ende März bei der Ausstellung „Ebbs in Bildern“ in der Blumenwelt Hödnerhof zu sehen. Öffnungszeiten täglich von 9 Uhr bis 18 Uhr. Nach Ende der Ausstellung können die Bilder gekauft werden. (TT)

TT, 29.01.2019

Einsatzrekord für Bergretter

Helfer der Ortsstelle Kufstein mussten im Jahr 2019 96-mal ausrücken.

Kufstein – 2018 war wieder ein Jahr, in dem ein Einsatzrekord für die Bergrettung Kufstein und Umgebung erreicht wurde. 96-mal mussten die Helfer am Berg ausrücken, um Menschen aus einer Notlage zu befreien. Auch sonst bestätigen die Statistiken langjährige Trends: Rund ein Drittel der Alarmierungen erfolgt durch Personen, die

nicht verletzt oder erkrankt sind. Erschöpfung und Verirrung sind dabei oft Gründe für das Absetzen eines Notrufs. Unter den Verletzten dominieren bei Weitem Verletzungen der Füße, und die meisten Unfälle passieren beim Abwärtsgehen. „Tragischerweise verstarben 2018 aber auch drei Patienten trotz des Einsatzes der Bergretter“,

wie die Einsatzstelle mitteilt. Die 34 Bergrettungsfrauen und -männer (sieben Personen sind im Status eines Anwärters) der Ortsstelle waren dafür rund 1757 Stunden im Einsatz. Das waren die Zahlen, die der neue Ortsstellenleiter Robert Baumgartner aus Ebbs bei der Jahreshauptversammlung am Wochenende vorlegte.

Neben der Anschaffung eines neuen Einsatzfahrzeuges zu Beginn des Jahres prägten neben dem normalen Einsatz- und Übungsbetrieb zwei große Veranstaltungen den Jahresablauf: Ende Mai organisierte die Bergrettung Kufstein u. U. eine Bezirksübung für alle Ortsstellen des Bezirks im Bereich der Ritzaualm im Kaisergebirge. Im Juni ging an der Totenkirchl-Westwand eine groß angelegte Seilbergübung mit Testung des dafür vorgesehenen Materials über die Bühne.

Für ihre langjährige Mitarbeit in der Ortsstelle und den Einsatz als Bergretter wurden bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung mehrere Mitglieder geehrt: Harald Astner wurde für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Albert Hosp und Günther Sachsenmaier wurden für ihren sechzigjährigen Einsatz für die Bergrettung ausgezeichnet. (TT)



BM Josef Ritzer (Ebbs), Harald Astner, Ekkehard Wimmer, Robert Baumgartner, Albert Hosp, Günther Sachsenmaier, Richard Brandauer, Silvia Casotti (Bergwacht Kufstein), Norbert Wolf (Bezirksleiter), BM Christian Ritzer (Niederndorf, v. l.) bei der Jahreshauptversammlung.

Foto: Bergrettung



„Altgedientes“ brachte 10.000 Euro

Alle 14 Tage jeweils am Sonntag tummeln sich in der Ebbser Hödnerhof-Arena Jäger verlorener Schätze. Aus den Erlösen der Flohmarkt-Standvermietung übergaben Barbara Hörhager-Mader (2. v. l.) und Robert Mader (r.) in Anwesenheit von BM Josef Ritzler (l.) 10.000 Euro an den Sozialsprengel (Helga Glaser, 2. v. r.) und das Altenheim Ebbs (Anna Mair und Helmut Kronbichler, 3. u. 4. v. l.).

Foto: Hödnerhof

TIROLER TAGESZEITUNG

19.1.2019

Bergretter versammelten sich

Bergrettung Kufstein blickt bei Jahreshauptversammlung auf 2018 zurück.

 KUFSTEIN. Am 25. Jänner lud die Bergrettung Kufstein und Umgebung (u.U.) zur 117. Jahreshauptversammlung ihrer Geschichte. Im Gasthaus Sattlerwirt in Ebbs wurde die Bilanz des Einsatzjahres 2018 gezogen, langjährige Mitglieder wurden geehrt. Jährlich neue Höchststände bei den Ausrückungen vermeldete die Bergrettung Kufstein u.U. bereits zum wiederholten Mal. Im Einsatzjahr 2018 setzte sich dieser Trend ungebrochen fort. Fraglich war bald nur noch, ob denn die Hundertergrenze überschritten werde. Mit 96 Einsätzen lag die Ortstelle dann knapp darunter, ein neuer Rekord wurde dennoch verzeichnet. Die Bergrettungsmänner und -frauen der Ortsstelle waren im Kalenderjahr 2018 insgesamt rund 1.757 Stunden im Einsatz.



Die beiden Bürgermeister Josef Ritzer (li.) und Christian Ritzer (re.) mit den Geehrten sowie Funktionären der Bergrettung Kufstein. Foto: BR Kufstein

Das Team der Bergrettung Kufstein u.U. umfasst zum Jahreswechsel 34 aktive Mitglieder. Die steigenden Einsatzzahlen seit vielen Jahren machen eine Verstärkung des Teams aber zunehmend notwendig.

Für ihre langjährige Mitarbeit in der Ortsstelle und den Einsatz als Bergretter wurden bei

der diesjährigen Jahreshauptversammlung geehrt: Harald Astner, Albert Hosp, Günther Sachsenmaier sowie Richard Brandauer.

Mehr dazu online auf meinbezirk.at/3167469 von unserem Regionauten Bergrettung Kufstein

Bezirksblatt

30. / 31. Jänner 2019

Junghengste in Ebbs auf dem Laufsteg

Ebbs – Trotz tief winterlichen Verhältnissen haben sich viele Haflinger-Freunde und -Kenner aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Südtirol oder sogar Südkorea nicht davon abhalten lassen, am wichtigen Tag für die Züchter der Haflinger-Junghengste des Jahrgangs 2016 mit dabei zu sein. Erstmals kam die neue Multifunktionshalle bei der Hengstkörung zum Einsatz.

Zuerst präsentierten sich die Junghengste im Freilaufen in der alten Halle den strengen Augen der Jury. Bei diesem ersten Prüfungsab-

schnitt wurde auf die Bewegungsabläufe des Pferdes im Trab und Galopp geachtet. Danach wurden sie in der neu

erbauten Multifunktionshalle an der Hand vorgeführt.

An erster Stelle – und somit Körungssieger 2019 – wurde

der Hengst Stracato gereiht, gefolgt vom Reservesiegerhengst Manhattan und den beiden ex aequo platzierten Hengsten Abendwind und Sternzauber. Zehn der elf vorgeführten Hengste konnten gekört werden. Alle waren bereits am Tag danach vergeben. Sie werden ab März in Tirol, der Steiermark, Deutschland sowie den Niederlanden im Deckeinsatz stehen.

Bestehen Junghengste die strengen Selektionen nicht, werden sie frühestens nach abgeschlossener Grundausbildung im Reiten und Fahren verkauft. (TT)



Er war der Schönste: Siegerhengst Stracato.

Foto: Bob Schouten

TIROLER TAGESZEITUNG - 6.2.19



V. l.: Bgm. Josef Ritzler, Kulturreferentin Beate Astner-Prem, Hobbyfotograf Anton Geisler und Robert Mader von der Blumenwelt sind von den ausgestellten Fotos begeistert.

Foto: Gemeinde Ebbs

Ausstellung: „Ebbs in Bildern“

In der Blumenwelt Hödnerhof findet bis Ende März die Ausstellung „Ebbs in Bildern - 4 Jahreszeiten“ statt. Anton Geisler, ehemaliger Amtsleiter der Gemeinde Ebbs und begeisterter Hobbyfotograf, hat in den vergangenen Jahren Ebbs in seiner Vielfalt bildlich festgehalten.

Pro Jahreszeit werden je 25 seiner schönsten Aufnahmen ausgestellt. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der Blumenwelt Hödnerhof in Ebbs, täglich von 9 bis 18 Uhr, besichtigt werden. Nach Ende der Ausstellung besteht die Möglichkeit die Bilder käuflich zu erwerben.

KUFSTEIN BLICK - 6. FEBRUAR 2019

Wie süß ist Regionalität?

Die Gemeinde Ebbs veranstaltet am Mittwoch, 20. Februar, um 19 Uhr, einen Vortrag mit Imkermeister Ing. Bernhard Bichler und Angelika in der Aula der Volksschule Ebbs.

Um 19 Uhr: Vorstellung des Projektes Kaiserweis', Präsentation und Verköstigung regionaler Produkte. Um 19.30 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister ÖkR Josef Ritzer, sowie Vortrag „Wie süß ist Regionalität?“ - Imkerei im Wandel der Zeit mit Imkermeister Ing. Bern-

hard Bichler und Angelika. Der Eintritt sind freiwillige Spenden.



Imkermeister Ing. Bernhard Bichler
Foto: Bernhard Bichler

KUFSTEIN BLICK - 6. FEBRUAR 2019

Tiroler Haflinger-Hengste sind so begehrt wie nie

10 der 11 Hengste wurden gekört und alle waren bereits am Tag der Körung am Fohlenhof in Ebbs vergeben. Sie werden ab März in Tirol, der Steiermark, Deutschland sowie den Niederlanden im Deckeinsatz stehen.

Am Fohlenhof in Ebbs zeigten sich die Besucher vom neuen Gesamterscheinungsbild begeistert. Erstmals kam auch die neue Multifunktionshalle bei der Hengstkörung der



Siegerhengst Stacato

Fotos: Bob Schouten

Junghengste des Jahrganges 2016 zum Einsatz.

11 Hengstanwärter unterzogen sich der strengen Prüfung der Jury. Alle Hengste präsentierten sich in einem hervorragenden Trainingszustand. An erster Stelle und somit Körungssieger 2019 wurde der Hengst Stacato gefolgt vom Reservesiegerhengst Manhattan. Die Hengste überzeugten mit Ihrer wunderschönen Farbe, einer Leichtigkeit, durch der Größe und gute Halsung mit langem Widerrist, durch ihre hervorragende Bewegung sowie in der Gangkorrektheit. Darüber hinaus warten alle Hengste mit hervorragenden Abstammungen aus ihren Mutterlinien auf. Auch alle weiteren gekörten Hengste überzeugten durch Ihren Charme und gelten als

moderne und im Rechteckformat stehende Junghengste, die dem gewünschten Zuchtziel der Rasse Haflinger Pferd vollstens entsprechen und überzeugten.

KUFSTEIN BLICK - 6. FEBRUAR 2019

Natascha Pircher
ist derzeit das Aus-
hängeschild des
Judoclubs Kufstein
Foto: Schwaighofer



Pircher österreichische Meisterin

Am 28. Jänner fand in Klagenfurt die österreichische Judo Einzelmeisterschaft statt. Bereits zum zweiten Mal konnte in der Gewichtsklasse - 70 kg keine der Teilnehmerinnen bei den Frauen U23 Natascha Pircher vom Judoclub Volksbank Tirol-Kufstein den Titel streitig machen. Zur Zeit ist Pircher fix in der österreichischen Nationalmannschaft

nominiert und wird dort auch bereits bei Europacups eingesetzt.



Neuer Bundeskampfrichter

Im Rahmen der Judo Einzelmeisterschaft in Klagenfurt legte Mugurel Sonea 1. Dan vom Judoclub Kufstein die Prüfung zum österreichischen Bundeskampfrichter mit ausgezeichnetem Erfolg ab.

KUFSTEIN BLICK -

6. FEBRUAR 2019

Gold für JC Kufstein!

Natascha Pircher vom JC Volksbank Kufstein auf halbem Weg zur zweifachen Titelverteidigung erfolgreich!

KUFSTEIN (sch). Mit der ÖM-Titelverteidigung in der U23-Klasse (bis 70 kg) hat Natascha Pircher ihr Ziel, die Vorjahrestitel in den Klassen U23 und U21 zu verteidigen, zur Hälfte geschafft. Ende März, bei den U21-Meisterschaften, könnte sich der Erfolgskreis bei einer Titelverteidigung 2019 endgültig schließen. Die Ebbser Sportlerin des JC Volksbank Kufstein entwickelt sich seit vier Jahren zu einer wahren Hamsterin von Ö-Meisterschaftstiteln. Mit einem U16-, zweimal U21- und zweimal U23- stehen für die Sport-Handelschülerin in vier Jahren insgesamt sechs Ö-Nachwuchstitel zu Buche. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war für die Nationalteam-

Nachwuchs-Kaderangehörige der Gewinn der Bronzemedaille bei den österreichischen Meisterschaften in der Frauenklasse. Dazu gibt es natürlich zahlreiche Tiroler Landes-Meistertitel, durch die sie in der Tiroler Leistungsranliste an oberster Stelle steht.

Familiär vorbelastet

Die jetzt über 19-jährige Judo-Athletin ist seitens der Familie von klein auf mit dem Judoclub verwurzelt. Mit ihren Eltern und ihren Geschwistern ist eigentlich die gesamte Familie auf Sportler, wie auch der Funktionärebene mit dem Kufsteiner Traditionsverein (50-Jahr-Jubiläum) verbunden. Für den Verein, wie auch bei ihren Eltern, ist bei allem sportlichen Erfolg der im Sommer heranstehende Schulabschluss sehr wichtig. Dazu Natascha: „Nach meinem hoffentlich guten Schulabschluss, hoffe ich auch auf die Aufnahme bei der Polizeischule“,



Natascha Pircher möchte ihren Vorjahreserfolg, zweifache österreichische Meisterin zu werden, in 2019 wiederholen.

Foto: Friedl Schwaighofer

so die Kufsteiner Judo-Kämpferin, die sich dadurch weiterhin auf Schule und Sport konzentrieren könnte. „Der Trainingsaufwand ist enorm“ - so ihr Vater Markus, der sie als Vereins-Heimtrainer betreut. Auf der Schulebene sind in Innsbruck ebenfalls zwei wö-

chentliche Intensiv-Trainingseinheiten (Kraft, Ausdauer, Koordination und Wurftechnik) zu absolvieren. Somit steht das Kufsteiner Judo-Aushängeschild für seinen Sport eigentlich täglich im Einsatz - beziehungsweise auf der Matte.

BEZIRKSBLATT - 6./7. FEBRUAR 2019



Josef Mair
Planungsverbandsobmann

„Früher wurden wir belächelt“

Josef Mair ist Bürgermeister der Gemeinde Dölsach und seit 2011 Obmann des Planungsverbandes Lienz und Umgebung, der sich „Zukunftsraum Lienzer Talboden“ nennt.

1 Der Planungsverband Lienz gilt tirolweit als Vorzeigemodell. Was hat der Verband, was anderen fehlt? Die Stadt Lienz hat mit ihrem Stadtmarketing gute Vorerarbeit geleistet. Diese Ressourcen haben wir nutzen können. Die Gemeinden haben sich natürlich zusammenraufen müssen. Und es braucht einen, der vorgeht.

2 Mit der gelungenen Breitbandoffensive und jetzt der Initiative eines gemeinsamen Gewerbegebietes für alle 15 Verbandsgemeinden sind Ihnen die Schlagzeilen sicher. Der Lienzer Talboden mit der Stadt in der Mitte ist hier natürlich ein Vorteil. Wichtig ist, dass die Bürgermeister eine Sache auch in ihren Gemeinderäten durchbringen. Deshalb haben wir auch Regionskonferenzen mit Bürgermeistern und Gemeinderäten veranstaltet. Früher wurden wir belächelt. Jetzt gibt es neue Initiativen, weil man gesehen hat, dass es klappt.

3 Gibt es weitere Ideen? Ja, zum Beispiel in Sachen Infrastruktur für den Tourismus. Da stehen wir noch davor, das anzugehen.

4 Orten Sie in der Evaluierung der Planungsverbände durch das Land eine Gefahr für Ihren Verband? Das Land wird schon auf uns Rücksicht nehmen. Wichtig ist, dass man darauf schaut, dass sich Verbände an anderen orientieren. Uns geht es um die ganze Region. Zusammenarbeit ist die einzige Möglichkeit für die Zukunft.

Das Interview führte
Manfred Mitterwachauer

Foto: Oblasser

Land will Weichen für Planungsverbände neu stellen

Die Evaluierung der 37 Körperschaften läuft. Zerschlagung des Innsbrucker Verbandes dürfte kommen. Installation von „Kümmerer“ auch für Bodenfonds.

Von Manfred Mitterwachauer

Innsbruck – Es sind 15 Gemeinden, die im Planungsverband Lienz und Umgebung das Leben, wovon andere nicht einmal zu träumen wagen. Der Planungsverband 36, der sich selbst den Namen „Zukunftsraum Lienzer Talboden“ gegeben hat, gilt tirolweit als Vorzeigemodell. Weit über die Grenzen des Planungsverbandes hinaus wird beispielsweise die gelungene Umsetzung des Breitbandausbaus registriert (siehe Interview links). Dass man nun sogar die Schaffung eines interkommunalen Gewerbegebietes andenkt, in welchem sogar die anfallenden Kommunalsteuern prozentuell auf jede Verbandsgemeinde aufgeteilt werden sollen, gilt als wegweisend.

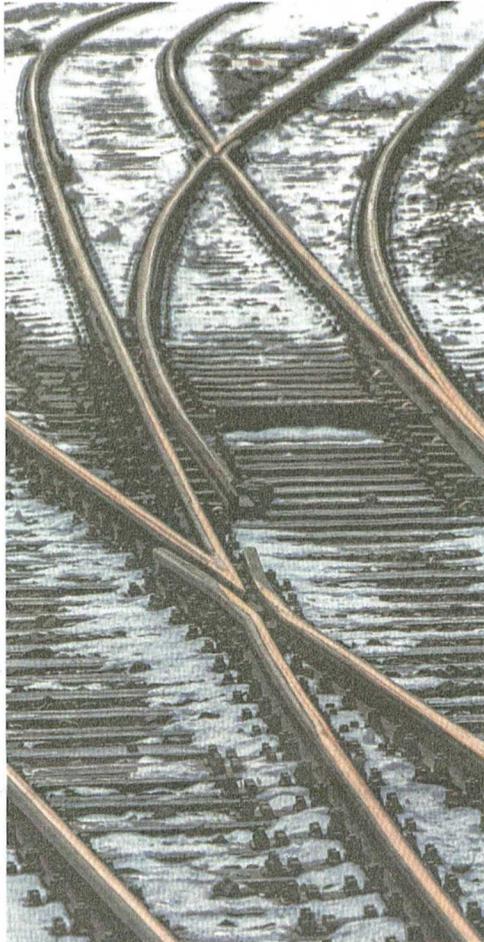
Die Kehrseite der Medaille ist im Innsbrucker Zentralraum beheimatet. Der Planungsverband Innsbruck und Umgebung steht nicht

„Die Einbindung eines Koordinators, der direkt in den Planungsverbänden verankert ist, könnte einiges in Bewegung bringen.“

Johannes Tratter
(Raumordnungslandesrat, ÖVP)

erst seit einem vernichtenden Bundesrechnungshofbericht (2016) in der Kritik. Dass der im Jahre 2007 erfolgte Zusammenschluss der Landeshauptstadt mit gleich sechs weiteren regionalen Verbänden mit in Summe 42 Gemeinden nicht funktioniert, ist unumstritten (siehe Interview rechts). Doch auch viele andere dieser Zwangsverbände wirken mehr schlecht als recht vor sich hin.

Die Landesregierung will nun gegensteuern. So wurde im Zuge des vor wenigen Wochen beschlossenen Wohnpakets auch eine Evaluierung der bestehenden Planungsverbände abgesegnet. Raumordnungslandesrat Johannes Tratter (VP) bestätigt, dass selbige bereits initiiert worden ist. Ziel sei es Stärken und Schwächen der bestehenden Verbände auszuloten und darauf aufbauend Strategien zu entwickeln, was ausgebaut und was neu angeordnet werden müsse. Denn sogar



Nicht alle der 37 Planungsverbände in Tirol haben jene Richtung eingeschlagen, welche das Land in Sachen Raumordnung gerne hätte. Foto: Böhm

die Landesregierung attestiert dem Ist-Zustand, dass „das Aktivitätsniveau in den einzelnen Planungsverbänden unterschiedlich, wie auch die Intensität und Art und Weise der interkommunalen Kooperation unterschiedlich ist“.

Landhausintern wird der TT bestätigt, dass die Zerschlagung des Verbandes „Innsbruck und Umgebung“ wohl unumgänglich sein könnte. Tratter will der Evaluierung nicht vorgreifen und folglich auch das mögliche Ende dieses Mammutverbandes nicht kommentieren. Ungeachtet dessen bestätigt Tratter aber, dass in der Erhebung auch Verbandsgrößen, Gemeindezusammensetzungen und daraus abzuleitende Neuaufteilungen zur Debatte stünden.

Das Aufgabengebiet der Planungsverbände werde ebenso hinterfragt, wenngleich selbiges weit diffiziler als die Frage nach der Struktur sei, heißt es. Eine Aufwertung der Verbandsbeschlüsse im Sinne einer Umsetzungsverpflichtung für die jeweiligen Verbandsgemeinden werde aber nicht angedacht. Dies, so gibt Tratter zu bedenken, sei ein zu großer Eingriff in die Gemeindeautonomie.

Dem Innsbrucker Verband steht BM Georg Willi (Grüne) vor. Auch er will einer voreiligen Zerschlagung nicht das Wort reden. Erst vergangenen Donnerstag hatte er die Verbandsgemeinden zu einer „Strategieklausur“ geladen. Die Struktur des Verbandes sei natürlich Thema gewesen.

Willi schwebt jedoch vielmehr ein flexibles System sich abwechselnder Regionspartner vor. Bis Mitte März soll die Gemnova dem Verband Ideen hierfür liefern.

Relativ fix ist indes, dass jedem Verband künftig vom Land ein eigener „Kümmerer“ zur Seite gestellt werden soll, sagt Tratter. „Dieser soll direkt in den Verbänden verankert sein und könnte einiges in Bewegung bringen.“ Auch der Tiroler Bodenfonds soll einen derartigen Koordinator mit 1. Jänner 2020 bekommen. Dessen Aufgabe werde die Beratung der Gemeinden für eine aktive Bodenpolitik sein. Erwerb und Entwicklung von Wohngrundstücken sollen dadurch gefördert werden.

In Summe, so Tratter, sollen mit diesen beiden Initiativen „die wesentlichen Ziele wie leistbares Wohnen und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung begünstigt werden“.

Für die Grünen als VP-Koalitionspartner steht auch die Forderung nach mehr Transparenz in den Verbänden auf dem Verhandlungstapet, sagt Klubobmann Gebi Mair. Wenn Gemeinderäte Sitzungsprotokolle veröffentlichen könnten, sollte dies auch bei Planungsverbänden Usus werden: „Mehr Transparenz führt auch zu mehr Akzeptanz.“

Was die Frage der Größe aber auch jene der Kompetenzen der Verbände betrifft, ortet die SP-Landtagsabgeordnete und Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik „großen Handlungsbedarf“. Hier sei auch die Unterstützung durch das Land gefragt. Rechtlich wie finanziell.

Fakten

Entstehung: Im Jahre 2005 erließ die Landesregierung eine Verordnung, mit welcher 278 Gemeinden in 36 Planungsverbände aufgeteilt und zusammengeschlossen wurden. 2007 wurden die Planungsverbände 14-19 mit der Landeshauptstadt Innsbruck zum Verband 37 verschmolzen.

Ziele und Aufgaben: Planungsverbände sind Körperschaften öffentlichen Rechts. Sie sollen an der Erstellung von Regionalprogrammen und -plänen mitarbeiten sowie Gemeinden in der örtlichen Raumordnung unterstützen.



Georg Willi
Planungsverbandsobmann

„Ab 2016 war der Dampf draußen“

Georg Willi ist seit 2018 Bürgermeister von Innsbruck und steht dem Planungsverband Innsbruck und Umgebung vor, der sechs Verbände vereint.

1 Ihr Planungsverband wird immer wieder als Beispiel genannt, warum es eine Reform benötigt. Warum? Die Stadt Innsbruck kam erst 2007 hinzu. Jetzt sind darin 42 Gemeinden zusammengefasst. In der Startphase ist es noch gut gelaufen, ab 2016 war dann der Dampf draußen. So wie derzeit funktioniert der Planungsverband nicht mehr.

2 Welche Gründe sind hierfür ausschlaggebend? Der Verband ist zu groß und zu heterogen. Es soll Bürgermeister geben, die noch kein einziges Mal zu einer Sitzung gekommen sind. Zu Beginn wurden etwa eine Einzelhandels- oder eine Bäderstudie initiiert. Wenn dann aber das Land ein Hallenbad in der Leutasch kofinanziert, obwohl die Studie klar aufgezeigt hat, dass nur eines in der Region [Anm.: auch in Seefeld existiert eines] Sinn macht, dann entsteht Frustration.

3 Im Land heißt es, der Planungsverband soll zerschlagen werden? Entscheidend ist eine arbeitsfähige Struktur. Ich bin für eine Neuordnung, die zu jener Einheit führt, in der alle, die zusammenarbeiten wollen, das auch sinnvoll machen können.

4 Klingt als hätten Sie bereits eine fixe Idee vor Augen? Wir wollen gemeinsam den Verband so neu aufstellen, dass nur diejenigen am Tisch sitzen, die ein gemeinsames Problem zu lösen haben. Die Planungsverbände benötigen auch rechtliche Kompetenzen und projektbezogenes Geld vom Land.

Das Interview führte
Manfred Mitterwachauer

Foto: De Moor

TT - 4.2.19

Weniger Lärm in Kufstein und Ebbs

1200 Anrainer profitieren vom acht Mio. Euro schweren Schutzausbau der Asfinag.

Kufstein – Mit weniger Verkehrslärm dürfen 1200 Anrainer zwischen Kufstein und Ebbs bald rechnen. Die Asfinag beginnt noch heuer damit, den Lärmschutz entlang der Inntalautobahn (A12) auszubauen – beginnend

bei der Grenzbrücke Kiefersfelden in Ebbs bis Kufstein-Morsbach sowie im Bereich der Anschlussstelle Kufstein-Nord.

„Wir erweitern die Lärmschutzfläche in diesem Bereich von derzeit 18.500

Quadratmeter auf zukünftig knapp 28.000 Quadratmeter. So schützen wir 1200 Anrainerinnen und Anrainer optimal vor Überschreitungen der Lärmgrenzwerte“, erklärt Asfinag-Geschäftsführer Stefan Siegle.

Finanziert wird die acht Mio. Euro schwere Aktion von der Asfinag ohne kommunale Beteiligung. Möglich macht dies die neue Dienstanweisung des Verkehrsministeriums. Ursprünglich hätte sich die Stadt Kufstein an der Lärmschutzweiterung monetär beteiligen müssen.

„Ich freue mich sehr darüber, dass es jetzt in Kürze zu wesentlichen Verbesserungen für die betroffene Bevölkerung entlang der Autobahn kommt. Umso mehr gilt dies natürlich, wenn die Gemeinde dazu keinen eigenen Beitrag leisten muss. Diese neue Vorgehensweise zeigt mir, dass die Belange der Anrainer sehr ernst genommen werden“, meint Kufsteins Bürgermeister Martin Krumschnabel. Auch das Konto der Gemeinde Ebbs bleibt hier unangetastet, wobei die Lärmschutzflächen im Gemeindegebiet noch erweitert werden. (TT)



Die Lärmschutzflächen zwischen Kufstein und Ebbs werden um etwa 10.000 m² erweitert. Symbolfoto: iStock/Getty Images

TIROLER TAGESZEITUNG -

9. 2. 18



Nach dem Disco-Besuch steht der Nightliner zur Verfügung. Foto: iStock/bernardbodo

Gemeinden wollen Nachtbus erhalten

Walchsee – Nach Auslaufen der dreijährigen Förderperiode der 2010 eingeführten Nachtbuslinie sprachen sich mehrere Gemeinden für eine Fortführung aus. „Es gab jedes Jahr eine Steigerung von mehr als 1000 Fahrgästen“, meint Walchsees BM Dieter Wittlinger, zugleich Obmann des Vereins Nachtbuslinie. Auch den Kostenanteil von jährlich 8000 Euro könne man wenn notwendig anheben.

Im März soll es einen Termin bezüglich der Fortführung des Nightliners mit Vertretern von Land und Verkehrsverbund Tirol (VVT) ge-

ben. Ein erster Vertrag hatte Haken: Übernimmt der VVT den Nightliner, gibt es ein Tarifzonenmodell. Wittlinger: „Gerade Jugendliche, die von Kössen oder Walchsee nach Kufstein wollen und umgekehrt, müssten plötzlich nicht mehr drei, sondern sechs, sieben oder acht Euro bezahlen. Da würden sich dann manche wieder überlegen, doch in einer Gruppe später mit dem Taxi heimzufahren. Das widerspräche auch dem ursprünglichen Prinzip fixer Fahrzeiten.“ Niederndorferberg wäre zudem nicht mehr angefahren worden. (mm)

TIROLER TAGESZEITUNG-

12. 2. 2019



Die Gemeinde Völs hat vor Kurzem ihre Wohnungsvergaberichtlinien verschärft. Den Grünen gefällt das gar nicht.

Foto: Rottensteiner

Land will Wohnungsvergabe bis Sommer neu aufstellen

Richtlinie für Gemeinden wird von Schwarz-Grün überarbeitet. Künftig sollen Gemeinderäte über Zuteilung entscheiden, Hauptwohnsitzfrage bleibt.

Von Manfred Mitterwachauer

Innsbruck – Transparent, objektiv, sozial und nichtdiskriminierend: Nach diesen Gesichtspunkten will die Landesregierung die Wohnungsvergaberichtlinie überarbeiten. Dass das Land überhaupt eine solche hat, ist bis dato nur wenigen bekannt. Vielerorts haben sich die Gemeinden nämlich eigene Richtlinien gezimert, wem wann eine mit Wohnbaufördermitteln errichtete Einheit zugesprochen wird – wenn überhaupt.

Die Überarbeitung der Landesrichtlinie wurde im November vom Landtag einstimmig beschlossen und darüber hinaus auch im Wohnpaket verankert. Die politisch zuständige Landesrätin Beate Palfrader (VP) bestätigt auf Anfrage, dass man sich derzeit in Abstimmung mit dem Koalitionspartner befinde. Auch der Gemeindeverband soll miteingebunden werden, denn die Richtlinie des Landes ist für die Gemeinden rechtlich nicht bindend, bestenfalls eine Empfehlung.

Trotzdem will Schwarz-Grün eine Vereinheitlichung auch in der Wohnungsvergabe erreichen. Eine Beschlussfassung soll bis zum Sommer erfolgen, kündigt Palfrader an. In Sachen Transparenz schlägt die Landesrätin beispielsweise vor, dass künftig über eine Wohnungsvergabe nicht etwa

nur der Gemeindevorstand, sondern der gesamte gewählte Gemeinderat abzustimmen habe. Das, so Palfrader, würde gerade in Gemeinden mit eindeutigen Mehrheitsverhältnissen das Gefühl in der Bevölkerung hintanhaltend, dass „es sich der Vorstand richtet“. Aber auch kleinere Maßnahmen, wie der öffentliche Anschlag der Wohnungsvergaben, könnten hierzu einen Beitrag leisten, sagt Palfrader. Dass die Dauer des Hauptwohnsitzes in der jeweiligen

Gemeinde auch weiterhin nicht maßgeblich für die Zuteilung einer Wohnung sein dürfe – daran will Schwarz-Grün festhalten.

Doch genau selbiges Kriterium ist in vielen Tiroler Gemeinden das schlagkräftigste. Erst vor wenigen Wochen hat die Marktgemeinde Völs ihre Vergaberichtlinien geändert. Auf die Liste kommt nunmehr nur noch, wer mindestens fünf Jahre durchgängig in Völs mit Hauptwohnsitz gemeldet oder im selben Aus-

maß bei einem Völser Betrieb angestellt war. Bürgermeister Erich Ruetz verweist auf nahezu 600 Wohnungswerber: „Irgendwie müssen wir das in den Griff bekommen.“ Dass die Landesrichtlinie der Hauptwohnsitzdauer überhaupt keine Bedeutung beimisst, ist für Ruetz „nicht praktikabel“.

Das sieht Grünen-Wohnsprecher Michael Mingler gänzlich anders: „Die Dauer des Aufenthaltes darf nicht maßgebend sein. In erster Linie sollen diejenigen eine Wohnung bekommen, die einen Bedarf nachweisen können.“ Am Beispiel Völs sei erkennbar, wieso die Landesrichtlinie auch in allen Gemeinden angewandt werden müsse. Doch Völs ist nicht allein. Auch Innsbruck hat eine Fünf-Jahres-Klausel. BM Georg Willi (Grüne) steht einer Vereinheitlichung positiv gegenüber. Die Hauptwohnsitzfrage will er aber noch nicht kommentieren: „Das müssen wir erst noch in der Koalition besprechen.“

Palfrader geht davon aus, dass „sinnvolle Empfehlungen des Landes bei den Gemeinden auf fruchtbaren Boden fallen werden“. So, wie es bei der Vereinheitlichung der Mietzinsbeihilfe bereits der Fall ist. In diesem Punkt seien die Gemeinden „sehr verlässliche Partner“. Selbiges hofft sie nun auch in Sachen Wohnungsvergabe.

„Wir müssen das Problem vor Ort lösen“

Innsbruck – Mit einer Portion Skepsis beäugt der Tiroler Gemeindeverband die Bestrebungen der schwarz-grünen Koalition, die Landesrichtlinie zur Wohnungsvergabe in allen 279 Gemeinden einheitlich zur Anwendung zu bringen. Insbesondere, dass das Land auch künftig darauf pochen will, dass die Dauer des Aufenthaltes in einer Gemeinde bei der Zuteilung geförderter Wohnungen eben kein zentrales Kriterium sein soll.

„Wir sehen das schon sehr kritisch“, sagt Gemeindeverbandspräsident Ernst Schöpf auf

TT-Anfrage. Aus Sicht des Gemeindeverbandes müsse die Hauptwohnsitzfrage eine zentrale bleiben. Gerade in den Ballungsräumen würden ansonsten die Vormerklisten wohl spürbar länger werden.

Was die Vereinheitlichung an sich betrifft, so ruft Schöpf erneut in Erinnerung, dass man kaum Kommunen in der Innalfurche mit jenen im Lechtal vergleichen könne: „Die Fallzahlen sind da wie dort ganz andere. Wir müssen das Problem vor Ort lösen.“ Wie, das wüssten die Gemeinden wohl selbst am besten, so Schöpf. (mami)

TIROLER TAGESZEITUNG - 19. 2. 19

Das Kufsteiner AMS erweitert seine Service-Bereiche

Trotz bundesweiter Budgetkürzung erweitert das Arbeitsmarktservice Kufstein (AMS) seine Service-Bereiche. Die Baumaßnahmen beginnen in der ersten Februar-Woche und umfassen die Adaptierung des gesamten Untergeschosses für eine erweiterte Beratung.

„Ich freue mich, dass es gelungen ist, am gewohnten und verkehrstechnisch gut zu erreichenden Standort des AMS Kufstein eine wesentliche räumliche Erweiterung vornehmen zu können“, so Margit Exenberger, Leiterin des AM Kufstein. Langwierige Verhandlungen gingen voraus. Nahezu alle Beratungsgespräche im AMS Kufstein fanden bisher in Doppelberatungsbüros statt. Diskretion, der Schutz der persönlichen Daten und eine gute Gesprächssituation sind für das Gelingen von Beratung und Vermittlung je-



Das AMS Kufstein wird um 12 Büros erweitert.

Foto: AMS Kufstein

doch wesentlich wichtiger als bisher. Deshalb wurde im Sinne der AMS-Kunden nach einer besseren Lösung gesucht.

„Es war mir ein großes Anliegen, am Standort Kufstein eine vor allem gute und leistbare Erweiterung zu finden. Zusammen mit der Bundesimmobiliengesellschaft wird der Beratungsbereich um 400 m² erweitert“, so Exenberger. Fazit: 12 zusätzliche Büros und

ein Veranstaltungsraum, entstehen.

Die Bauphase wird mit Februar voraussichtlich sechs Monate betragen und auch dementsprechende Beeinträchtigungen mit sich bringen. Beratungen durch die AMS-Mitarbeiter sollen davon aber nicht betroffen sein.

Wie süß ist Regionalität?

Die Gemeinde Ebbs veranstaltet am Mittwoch, 20. Februar, um 19 Uhr, einen Vortrag mit Imkermeister Ing. Bernhard Bichler und Angelika in der Aula der Volksschule Ebbs.

Um 19 Uhr: Vorstellung des Projektes Kaiserweis', Präsentation und Verköstigung regionaler Produkte. Um 19.30 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister ÖkR Josef Ritzer, sowie Vortrag „Wie süß ist Regionalität?“ - Imkerei im Wandel der Zeit

mit Imkermeister Ing. Bernhard Bichler und Angelika. Der Eintritt sind freiwillige Spenden.



Imkermeister Ing. Bernhard Bichler

Foto: Bernhard Bichler

Kufstein Blick

13.2.2019

100 Fotos: Ebbs in den vier Jahreszeiten



In der „Blumenwelt Hödnertshof“ findet noch bis Ende März die Ausstellung „Ebbs in Bildern – 4 Jahreszeiten“ statt. Anton Geisler, ehemaliger Amtsleiter der Gemeinde und begeisterter Hobbyfotograf, hat in den vergangenen Jahren Ebbs in seiner Vielfalt bildlich festgehalten. Pro Jahreszeit werden je 25 seiner schönsten Aufnahmen ausgestellt – während der Öffnungszeiten täglich von 9 bis 18 Uhr.

Bezirksblatt

13.14.2.2019



Haflingerhengst Stracato aus Zams konnte sich bei der heurigen Hengstkörung in Ebbs durchsetzen.

Foto: Schouten

Zehn dreijährige Hengste bei Ebbser Fohlenhof gekört

EBBS (red). Es ist bereits zur Tradition geworden, dass sich die vielversprechendsten dreijährigen Junghengste des Haflinger-Pferdezuchtverbandes Tirol am ersten Wochenende im Februar am Fohlenhof Ebbs präsentieren. So auch am Sonntag, den 3. Februar, an dem sich Kenner aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Südtirol und sogar Südkorea in Ebbs einfanden, um die Jung-

hengste des Jahrgangs 2016 genau zu begutachten. Dabei kam die neue Multifunktionshalle in Ebbs erstmalig bei der Hengstkörung zum Einsatz. Körungssieger 2019 wurde der Hengst liz.541/T Stracato aus Zams, gefolgt vom Reservesiegerhengst liz.542/T Manhattan und den beiden ex aequo platzierten Hengsten liz.543/T Abendwind und liz.544/T Sternzauber.

meinbezirk.at/3184458

Bezirksblatt

13. 114. 2. 2019

Untere Schranne & Kaiserwinkl wollen

2018 nutzten 14.332 Fahrgäste den Nachtbus im Kaiserwinkl und der Unteren Schranne, seit Gründung über 65.000.

BEZIRK (nos/jos). Bei der kürzlich abgehaltenen Gemeinderatssitzung in Kössen stimmten Bürgermeister Reinhold Flörl und die Mandatäre positiv über eine erneute Beteiligung ab. Nun warte man auf eine Abstimmung in den Partnergemeinden.

„Für die Zukunft wünsche ich mir auch eine Beteiligung des Landes in Form einer Förderung“, so Flörl. „In Ebbs werden wir über dieses Thema in den verschiedenen Gremien beraten und wollen, wenn es zu einer abschließenden Meinungsbildung kommt, bei der nächsten Gemeinderatssitzung darüber entscheiden. Diese ist für den 13. Feber geplant“, erklärt Josef Ritzer, Bürgermeister von Ebbs.

Bereits budgetiert

„Die Teilnahme bei der Nachtbuslinie ist im Haushaltsvoranschlag 2019 vorgesehen“, weiß Niederdorfs Bgm. Christian Ritzer. Für ihn wäre eine Beteiligung der beiden Tourismusverbände am Nightliner-Projekt wünschenswert, der Nachtbus sei zudem „ein wichtiger Bestandteil unserer ländlichen Infrastruktur, insbesondere für die Jugend“. Für den Niederdorfer Ortschef ist klar: „Ich sehe die Übernahme durch den VVT mittelfristig als ein Muss. Es kann nicht sein, dass bei wirtschaftlich weniger interessanten Strecken die Gemeinden zuzahlen, im städtischen Bereich aber die Gewinne abgeschöpft werden!“

Die Gemeinde Walchsee hat sich in ihrer Sitzung am 21. Jänner mit der Fortführung der Nachtbuslinie befasst, Bürgermeister Dieter Wittlinger ist Obmann des Projektverbunds. „Unisono ist man der Meinung, dass die Linie

Fortbestand haben soll. Es wurde sogar erwogen, den Kostenanteil, der sich jährlich auf 8.000 Euro beläuft, wenn notwendig anzuheben, wenn die anderen Gemeinden sich zu einer Beitragserhöhung solidarisch erklären“, erklärt Wittlinger gegenüber den BEZIRKSBLÄTTERN. „Eine Entscheidung im Gemeinderat ist nicht notwendig, denn die Summe ist im ordentlichen Haushalt budgetiert“, so Wittlinger.

Zuschussvertrag mit VVT?

Als Obmann der Linie kennt er auch Details zur kolportierten VVT-Übernahme: „Wir, die Bürgermeister der Unteren Schranne mit Kössen und der Stadt Kufstein, ohne Rettenschöss, hatten dazu am 22. Jänner eine außerordentliche Jahreshauptversammlung, um die Übernahme der Linie durch den VVT zu besprechen. Die Gemeinden hegen nämlich grundsätzlich und schon längere

Zeit den Wunsch, die Organisation der Linie an den VVT abzugeben. Nachdem nun der VVT den beteiligten Gemeinden einen sogenannten 'Zuschussvertrag' übermittelte und die Gemeinden mit diesem Vertrag so gar nicht einverstanden sind, gilt es aktuell neue Rahmenbedingungen mit dem VVT zu besprechen.“

Die Übernahme mittels Zuschussvertrag hätte zur Folge, so Wittlinger, dass anstelle eines einheitlichen, günstigen Fahrtarifs von 3 Euro über die gesamte Strecke, in Tarifzonen abgerechnet würde. So müsste ein Fahrgast, der in Kössen zu- und in Kufstein aussteigt, einen deutlich höheren Tarif zahlen, was ursprünglich nie im Sinne der „Gründerväter“ der Linie gewesen sei. „Außerdem würde der Linie die Ortschaft Niederdorferberg bei Unterzeichnung des Zuschussvertrages wegbrechen, was ebenfalls nicht im Sinne der Bürgermeister-Kollegen ist“,



Der Nachtbus beförderte 2018 zwischen Kufstein und Kössen 14.332 Fahrgäste, also im Durchschnitt 276 Personen pro Wochenende. Foto: Thrainner

so der Walchseer. „Die Gespräche mit dem VVT sind im Gange. Ob wir zu den aktuellen Bedingungen weitere drei Jahre die Linie in Betrieb halten, wird sich in den nächsten Wochen herausstellen.“

Über 65.000 fuhren mit

Genutzt wird die Nachtbusverbindung seit Jahren immer stärker, freut sich der Obmann: „Die Entwicklung der Fahrgastzahlen

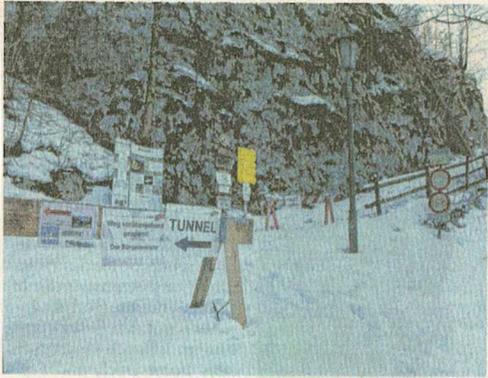
ist grandios. 2018 wurden Freitag und Samstag nachts fast 15.000 Fahrgäste in der Region befördert. Die Nachtbuslinie ist eine sehr gute Einrichtung, die im Hinblick auf die aktuellen Kosten überschaubar ist und weiterhin ein nachhaltiger Bestandteil im Verkehrsangebot der beteiligten Gemeinden sein soll.“

Mehr Infos & Details auf meinbezirk.at/3191838

Bezirksblatt

13. / 14. 2. 2019

TIROLER
TAGESZEITUNG - 16.02.19



Einen Monat lang war der Kaiseraufstieg gesperrt. Umgestürzte Bäume, Schnee und Lawinen hatten dem Weg zugesetzt. Foto: Hrdina

Fußweg ins Kaisertal wieder offen

Vier Wochen lang kam man nur über den Tunnel ins Kaisertal, das bekamen Wirte zu spüren. Gestern wurde der Kaiseraufstieg wieder freigegeben.

Von Jasmine Hrdina

Ebbs – Gutes Winterschuhwerk braucht man auf alle Fälle – doch seit gestern Mittag ist der Kaiseraufstieg in Ebbs wieder passierbar. Vier Wochen lang war der beliebte Wanderweg ins Kaisertal aufgrund der Schneemassen und umgestürzten Bäume gesperrt. Lawinen hätten zudem das Gelände beschädigt und teilweise den Unterbau der Pfade verlegt, erklärt Bürgermeister Josef Ritzer.

Der Weg ins Tal führte nur noch über den Kaisertunnel, den sonst nur Autofahrer mit Genehmigung nutzen dürfen. Während der Sperre des Kaiseraufstiegs wurde diese Privatstraße der Gemeinde aber für Fußgänger freigegeben. „Wir haben alle Berechtigten informiert, dass sie im Tunnel auf Fußgänger treffen werden. Außerdem war es angeschrieben und es gibt einen Gehsteig. Im Tunnel darf man nur 30 km/h fahren“, argumentiert Ritzer angesprochen auf das Gefahrenpotenzial.

Die Wirte im Tal bekamen aber zu spüren, dass der beliebte Fußweg nicht nutzbar war. „Es sind zwar schon Leute gekommen, aber die Stammgäste wollen nicht durch den Tunnel gehen“,

erklärt Pfandlhof-Betreiber Josef Schwaighofer. Von Dreikönig bis Lichtmess hätte die Alm aber ohnehin Betriebsurlaub gehabt, größere finanzielle Einbußen blieben damit aus. Gerade an den sonnigen Februartagen hätte man sonst aber mehr Gäste, so der Wirt. Josef Anker von der Ritzau Alm sieht es gelassen: „Wenn es so viel Schnee hat und die Sonne scheint, gehen viele Leute eben lieber Ski fahren.“

Seit Freitagmittag pilgern Naturfreunde und Sportbegeisterte also wieder über den Kaiseraufstieg. Ein bisschen Risikofreude gehört allerdings dazu, die Treppen am Aufstieg waren beim TT-Lokalagenschein am Freitagvormittag vereist und extrem rutschig. „Entlang des Weges herrschen winterliche Verhältnisse. Man sollte also entsprechend ausgerüstet sein“, empfiehlt der Dorfchef.



Auch die zerstörten Geländer und Bänke wurden erneuert. Foto: Ritzer



Bundesministerin Juliane Bogner-Strauß (Mitte) überreichte Velislava und René Wurzer das Zertifikat.

Foto: Schlossko

„Audit berufundfamilie“: Ebbser erhielten Gütesiegel

EBBS (red). Über eine Auszeichnung der besonderen Art konnte sich die Ebbser „Recon Europe GmbH“ kürzlich freuen. Die Firma erhielt am 29. Januar vom Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend in Wien das staatliche Gütezeichen „Audit berufundfamilie“ für ihre familienfreundliche Personalpolitik. Gleichzeitig blickt „Recon“ auf ein Umsatz-Rekordjahr zurück.

Für die Modulbau-Spezialisten ist

eine mitarbeiterorientierte Strategie, die – neben dem Einzelnen als Individuum – auch die Familien der Mitarbeiter mit einbezieht, ein wesentlicher Beitrag für den internationalen Erfolg. Den Inhabern Velislava und René Wurzer sei die persönliche Nähe zu ihren Mitarbeitern wichtig. Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2018 konnte die konsolidierte Betriebsleistung auf etwa 41,5 Millionen Euro gesteigert werden.

Bezirksblatt

13. 114. 2. 2019



Im Raritätenzoo rechnet man nicht mehr damit, dass der Rosapelikan zu seinen Artgenossen zurückkommen wird.

Symbolfoto: Hrdina

Ebbser Pelikan bekam kurz Besuch in München

Ebbs, München – Da hatten manche schon ein gefiedertes Liebesglück erahnt, doch leider fristet der Tiroler Rosapelikan „Isarbelle“ weiterhin ein Singledasein in Bayern. Wie berichtet, brach das Tier im September aus dem Ebbser Raritätenzoo zu einer Reise auf und versetzte wenige Tage später die Münchner Bevölkerung in Aufruhr, die den pinken Vogel an der Isar sofort als nicht einheimisch identifizierte.

Nun gesellte sich ein zweiter Rosapelikan an den Münchner Fluss – wie sich herausstellte, ein Bewohner des Tierparks Hellabrunn. „Isarbelle“, wie bayerische Medien den Tiroler Ausreißer trotz seines männlichen Ge-

schlechts taufen, hätte also beinahe einen ebenso reiselustigen Partner gefunden. Wäre dieser nun nicht eingefangen und zurück in sein Gehege im Münchner Tierpark gebracht worden.

An eine große Romanze hätte „Isarbelle“ ehemalige Pflegerin und Chefin im Ebbser Raritätenzoo, Marion Mayr, ohnehin nicht geglaubt. „Pelikane haben keine Geruchshormone. Es wäre ein Riesenzufall gewesen, hätten sich die beiden gefunden.“ Dass der dreijährige Ausreißer jemals wieder zurückkommt, hält sie für unwahrscheinlich. „Er hat mittlerweile eine so gute Kondition, fliegt 40 Kilometer ohne abzusetzen. Man kann ihn nicht einfangen.“ (jazz)

TT-

21. 2. 2019

Auch Kufstein will den Nachtbus zahlen & halten

KUFSTEIN (nos). Im Jahr 2010 startete das Nachtbus-Projekt zwischen Kufstein und der Unteren Schranne mit einer anfänglichen Beteiligung der Festungsstadt von 2.000 Euro, in den Jahren 2011 bis 2015 steuerten die Kufsteiner 5.000 Euro jährlich bei. Nochmals verdoppelt wurde der Anteil dann ab 2016: Aktuell sind bis einschließlich 2020 in den Stadtbudgets jeweils 10.000 Euro für den „Nachtbusliner“-Betrieb vorgesehen, geht es nach Bgm. Martin Krumschnabel, soll sich dies auch danach nicht ändern.

„Wird gut angenommen“

Bgm. Martin Krumschnabel erklärt dazu: „Das Projekt Nachtbuslinie hat sich seit seiner Einführung sehr gut etabliert und wird von den Jugendlichen der Region, auch von den jungen Kufsteinerinnen und Kufsteinern, gut angenommen. Das war auch das Feedback im Rahmen der Ju-



Im Nachtbus ab Kössen fahren über 65.000 Gäste mit.

Foto: Thrainer

gendkonferenz, die im letzten Jahr in Kufstein stattgefunden hat. Es ist wichtig, dass wir den Jugendlichen eine sichere und günstige Möglichkeit bieten, auch zu späterer Stunde von einer unserer Gemeinden in die andere zu kommen – genau das stellt der Nachtbus sicher. Die kostentechnischen Auswirkungen einer möglichen Übernahme durch den VVT müssen auf den Tisch, bevor darüber entschieden werden kann. Ich bin auf alle Fälle dafür, unser finanzielles Engagement im bisherigen Ausmaß fortzusetzen.“

meinbezirk.at/3204033

Kufstein Blick 20. / 21. 2. 19

3CON beim Berufs-Festival PLUS

Zahlreiche interessierte Jugendliche nutzten das Informations-Angebot am Messestand.

Das Berufs-Festival PLUS bietet regionalen Lehrausbildungsbetrieben die Chance, sich interessierten Jugendlichen zu prä-



Verschiedenste Lehrberufe wurden nähergebracht!

sentieren. So können die jungen Frauen und Männer sowie ihre Eltern wertvolle Kontakte zu lokalen Ausbildern knüpfen und sich über die vielfältigen Lehrangebots im Bezirk Kufstein informieren.

Die Firma 3CON war, wie bei der Premiere im Vorjahr, wieder mit einem Team vor Ort und konnte zahlreiche, interessierte Jugendliche und deren Erziehungsberechtigte am Stand begrüßen. Bei vielen aufschlussreichen Gesprächen wurden den Besuchern die 3CON angebotenen Lehrberufe nähergebracht. Besonders interessiert waren die Teenager als einige 3CON-Lehrlinge von den Erfahrungen und Eindrücken ihrer spannenden Ausbildung berichteten.

Mit dem Berufs-Festival PLUS sollen die verschiedenen Lehrberufe jedem Interessierten in ungezwungener Atmosphäre nähergebracht werden und vor-



Daniel Rusch, Marcel Feichtner, Hannes Auer, Sandra Habinger und Christian Mayr (v.l.n.r.).

Foto: Stefan Heidenberger/3CON

allem in den Köpfen der Eltern ein Umdenken bewirken. Am Ende sollen immer die Talente und Interessen der jungen Menschen im Vordergrund stehen und gefördert werden.

Mit Lehrbeginn im September 2019 sucht unser überaus

erfolgreiches 3CON-Team wieder Verstärkung in den Bereichen Metalltechnik, Elektrotechnik und Mechatronik. Wir freuen uns auf zahlreiche Bewerbungen! Weitere Infos auf www.3con.com/karriere

WERBUNG

Kufstein Blick 20. 12. 2. 19

3CON beim Berufs-Festival PLUS



V.l.n.r. Daniel Rusch (Lehrlingsausbilder 3CON), Marcel Feichtner (Lehrling 3CON), Hannes Auer (GF 3CON), Sandra Habinger (Lehrling 3CON) und Prokurist Christian Mayr.

Foto: Stefan Heidenberger/3CON

Zahlreiche interessierte Jugendliche nutzten wieder die Chance und konnten sich am Messestand der Firma 3CON über die angebotenen Lehrberufe informieren. Das Berufs-Festival PLUS bietet regionalen Lehrausbildungsbetrieben die Chance, sich interessierten Jugendlichen zu präsentieren. So können sie, sowie auch ihre Eltern, wertvolle Kontakte zu

lokalen Ausbildern knüpfen und sich über die vielfältigen Lehrlingsangebote im Bezirk Kufstein informieren. Die Firma 3CON war, wie bei der Premiere im Vorjahr, wieder mit einem Team vor Ort und konnte zahlreiche, interessierte Jugendliche und deren Erziehungsbeauftragte am Stand begrüßen. Bei vielen aufschlussreichen Gesprächen wurden die bei

3CON angebotenen Lehrberufe den Besuchern nähergebracht. Besonders interessiert waren die Teenager, als einige 3CON Lehrlinge von den Erfahrungen und Eindrücken ihrer spannenden Ausbildung berichteten. Mit dem Berufs-Festival PLUS sollen die verschiedenen Lehrberufe jedem Interessierten in ungezwungener Atmosphäre nähergebracht werden und vor allem in den Köpfen der Eltern ein Umdenken bewirken. Am Ende sollen immer die Talente und Interessen der jungen Menschen im Vordergrund stehen und gefördert werden. Mit Lehrbeginn im September 2019 sucht das überaus erfolgreiche 3CON Team wieder Verstärkung in den Bereichen Metalltechnik, Elektrotechnik und Mechatronik. Die Firma 3CON freut sich auf zahlreiche Bewerbungen. Weitere Infos unter www.3con.com/karriere

- Anzeige -

Kufstein Blicke

20. 2. 19

Kufstein

Blick

20. 2. 19



Ebbs in Bildern

In der Blumenwelt Hödnerhof findet bis Ende März die Ausstellung „Ebbs in Bildern - 4 Jahreszeiten“ statt.

Anton Geisler, ehemaliger Amtsleiter der Gemeinde Ebbs und begeisterter Hobbyfotograf, hat in den vergangenen Jahren Ebbs in seiner Vielfalt bildlich festgehalten. Pro Jahreszeit werden je 25 seiner schönsten Aufnahmen ausgestellt.

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der Blumenwelt Hödnerhof in Ebbs, täglich von 9 bis 18 Uhr, besichtigt werden. Nach Ende der Ausstellung besteht die Möglichkeit die Bilder käuflich zu erwerben.

Wie süß ist Regionalität?

Die Gemeinde Ebbs veranstaltet am Mittwoch, 20. Februar,



Imkermeister Ing. Bernhard Bichler
Foto: Bernhard Bichler

um 19 Uhr, einen Vortrag mit Imkermeister Ing. Bernhard Bichler und Angelika in der Aula der Volksschule Ebbs.

Um 19 Uhr: Vorstellung des Projektes Kaiserweis', Präsentation und Verköstigung regionaler Produkte. Um 19.30 Uhr: Begrüßung durch Bürgermeister ÖkR Josef Ritzer, sowie Vortrag „Wie süß ist Regionalität?“ - Imkerei im Wandel der Zeit mit Imkermeister Ing. Bernhard Bichler und Angelika. Der Eintritt sind freiwillige Spenden.

Kufstein Blick 20. 2. 19

Hobbykünstler stellen aus

Ebbs – 17 Hobbykünstler aus Ebbs zeigen ihr Talent bei einer Ausstellung in der Blumenwelt Hödnerhof. Der Kulturausschuss der Gemeinde lädt am 9. und 10. März zwischen 10 und 17 Uhr dazu ein, die Drechslerarbeiten, Puppen, Aquarelle, Kupferarbeiten und vieles mehr zu bestaunen. Eintritt kostenlos. (TT)

TIROLER

FREIZEITUNG - 6. 3. 2019

Weniger Schützenhilfe beim Blumenkorso

Ebbs – Das ganze Jahr über haben die Ebbser Sportschützen an Wettbewerben teilgenommen und konnten zahlreiche Spitzenplätze besetzen. So konnten der Jungschütze Julian Werlberger und Walter Patka in der Seniorenklasse den Landesmeistertitel erringen. „Gildenseitig rührt sich was“, betonte Obmann Siegfried Weidner bei der Jahreshauptversammlung. Bei den Ebbser Schützen sind die Schützenkompanie als auch die Gilde in einem Verein untergebracht. Und so konnte Hauptmann Karl Guglberger erklären, dass von der Kompa-

nie Hilfe im Rahmen der Aktion „Schützen helfen Schützen“ geleistet wurde. Obmann Weidner erklärte, dass der Verein den Festablauf beim

heurigen Blumenkorso drastisch reduzieren wird. Es wird kein Festzelt, keine Livemusik und kein „Stoaheben“ mehr geben. Der Grund dafür sei,

dass der Aufwand zu hoch sei und die Mitglieder nicht mehr dementsprechend zur Verfügung stehen würden. Weidner betonte auch, dass er bei der Neuwahl 2020 nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Er habe sich immer nur als „Übergangsobmann“ gesehen und sei nun bereits wesentlich länger in diesem Amt. Bürgermeister Josef Ritzer blickte in die Zukunft und meinte, dass die Gemeinde gute Chancen habe, im Jahr 2021 den Tirolerball in Wien auszurichten. Dementsprechendes Engagement erwarte er sich dabei von den Schützen. (be)



Hauptmann Karl Guglberger bei der Angelobung der Marketenderin Melanie Aschaber.

Foto: Eberharter

TIROLER

TAGESZEITUNG - 7. 3. 2019

sich einfach so entwickelt“, kommt es fast entschuldigend, doch sein spitzbübisches Lachen sagt etwas ganz anderes. Mehrere Male gewinnt er die österreichische Meisterschaft, ist heute jeden Winter zwischen 160.000 und 180.000 Höhenmetern auf den Tourenskiern unterwegs. In Summe gibt es, alle Altersklassen zusammengenommen, nur etwa 25, die in Österreich schneller sind als der 54-Jährige. Die Skitourenrennen entsprechen genau seiner Leidenschaft. Eine Mischung aus Abenteuer, Geschwindigkeit, einem Schuss Waghalsigkeit und einer großen Portion Anstrengung. Vor allem in Frankreich. Dort findet seit 1985 die Tour the France auf Skitourenskiern statt, die Pierra Menta. Eines der drei größten und bekanntesten Skitourenrennen in den Alpen. Schnee, Eis, Fels, Steigeisen, gewagte Abfahrten und jeden Tag wieder diese eine Melodie mitten im Nirgendwo.

FINALE MIT 4300 METERN

Tom sitzt gemütlich am Küchentisch, eine Tasse Kaffee vor sich. Dieses Wochenende hat er „frei“. „Es steht kein Rennen an.“ Weitaus lieber wäre ihm ein Rennabenteuer auf einem der Berge, das ist unverkennbar. Ihm und seiner Frau Helga. „Wir rücken immer gemeinsam aus. Sie organisiert alles, unterstützt mich auf der ganzen Linie. Sie liebt die Rennen und das ganze Drumherum genauso wie ich. Die Teilnehmer sind wie eine große Abenteuerfamilie. Alle gleich gestrickt. Alle etwas schräg.“ Mit jedem Satz wird klarer, dass es Tom nicht nur um den Wettkampf geht. Es ist das gesamte Erlebnis, das ihn reizt. „Bei den großen Rennen in Italien und Frankreich läufst du im 2er oder 3er Team, da du am Gletscher unterwegs bist, auch immer wieder am Seil aufsteigen musst.“ Etwa bei der Trofeo Mezzalama in Italien. Ein Rennen über sieben bis acht Stunden. Gestartet wird mitten im Ort. Die Skier am Rücken geht es Richtung Schnee und Berg, hinauf auf 4300 Meter Höhe. „Die Luft wird sehr dünn. Du merkst den Flüssigkeitsmangel. Aber viel Wasser kannst du nicht mitnehmen,



Ich bin lieber bei einem der großen Rennen 40., als in der österreichischen Meisterschaft erster.

TOM KOLLER,
Mehrfacher Österreichischer
Meister im Skitourenrennen



Für Skibergsteiger heißt es bergauf wie bergab schnell zu sein.

maximal drei Liter, mehr geht wegen dem Gewicht nicht. Nur die Profiteams haben Betreuer auf der Strecke, die sie mit Getränken versorgen.“

VIET UNMÖGLICHE TAGE

An eine Ameisenstraße erinnern die Rennläufer auf den schneebedeckten Hängen aus der Ferne. Die Aussicht ringsum: grandios. Nur Tom bekommt wie die anderen nichts davon mit. „Du funktionierst nur. Du denkst nicht, du redest nicht. Du läufst.“ Hat einer der Teampartner eine Schwäche, hängen sie sich mit Expandern zusammen, ziehen einander. „Diese Kameradschaft ist etwas Besonderes.“ Maximal 300 Dreier-Teams starten bei der Mezzalama. Tom hofft, sich auch

heuer dafür zu qualifizieren, vor allem, weil dieses Rennen heuer die Weltmeisterschaft ist. Wobei noch mehr als auf die Mezzalama freut sich Tom auf vier qualvolle Tage in Frankreich. Pierra Menta. Sein Lieblingsrennen. Die Tour the France der Skitourenrennen. 2.500 bis 3.000 Höhenmeter täglich. 30 Kilometer. „Am Ende jeder Etappe gehst du fix und fertig in deine Unterkunft und denkst nur: wie soll das am nächsten Tag funktionieren. Aber wenn am Morgen der Startschuss fällt, rennst du wie immer. Es ist als würde ein Schalter umgelegt werden.“

DER PFARRER VON UNTEN

Immer wieder hält er im Erzählen inne. Man merkt förmlich, wie er in seine Erin-

nerungen eintaucht. „Jeden Tag gibt es bei der Pierra Menta einen ganz besonderen Moment. Dann wenn die Mundharmonika erklingt.“ Das Strahlen in seinem Gesicht wird mit jedem Satz stärker. „Es ist immer an einer Stelle, wo es ganz einsam ist. Dort, wo du es nie erwarten würdest, sitzt er. Ein Pfarrer, der selbst begeistert Skitouren geht und er spielt uns ein Lied. Oft siehst du ihn nicht einmal, aber es kann sein, dass auf einmal eine Hand von unten aufmunternd auf deinen Fuß klopf. Ich bin kein Kirchengänger, aber das gibt mir etwas.“ Gänsehautfeeling verschafft Tom auch jedes Mal wieder der letzte Renntag der Pierra Menta. An die 5.000 Menschen stehen dann am letzten Gipfel und empfangen die Rennläufer. „Wenn du hinauf kommst, schreien sie deinen Namen. In dem Moment vergisst du alles, klatscht du nur noch mit deinem Teampartner ab und fährst hinunter ins Tal zum Ziel.“

Pro Winter mache ich bis zu 180.000 Höhenmeter.

TOM KOLLER,
Mehrfacher Österreichischer
Meister im Skitourenrennen



Unternehmerpersönlichkeit

für **FRISEUR SALON IM GROSSRAUM KUFSTEIN** gesucht!

Wir suchen eine Unternehmerpersönlichkeit, die sich mit einem Friseursalon im Großraum Kufstein verwirklichen möchte. Der bestehende Salon ist zentral im Ortszentrum gelegen und bietet großes Potential diesen unternehmerisch weiter auszubauen. Bestehende Mitarbeiter können aber müssen nicht übernommen werden.

BEI ENTSPRECHENDER BERUFLICHER QUALIFIKATION UND MEISTERPRÜFUNG planen wir mit Ihnen gemeinsam einen komplett neuen Store und stellen Ihnen diesen in Form einer Miete zur Verfügung. Damit entfällt für Sie das gesamte Investitionsrisiko.

Bitte senden Sie Ihren Lebenslauf mit Befähigungsnachweis und Meisterbrief an Chiffre Nr. KU2019/49 KUFSTEINERIN - DAS MAGAZIN, Anton Karg Straße 3, 6330 Kufstein oder redaktion@kufstelnerin.com.

Selbstverständlich wird Ihre Zusendung höchst vertraulich behandelt.

Wenn du hinaufkommst, schreien sie deinen Namen. In dem Moment vergisst du alle Strapazen!

text
foto

adriane gamper
matthias taxauer

KURZ UND BÜNDIG

Bereits als Jugendlicher nimmt Tom Koller an Rodelrennen teil, startet dann bei Rennradwettbewerben bevor er bei Skitourenrennen seine wahre Leidenschaft findet. Immer im Fokus des Hobbysportlers: die Österreichische Spitze. Mehrmals gewinnt der 54-jährige Ebbser den Österreichischen Meistertitel im Skitourenrennen, seine Faszination gilt aber den großen mehrtägigen Rennen in Italien, der Schweiz und Frankreich.



TOM KOLLER,
Mehrfacher Österreichischer
Meister im Skitourenrennen

Gewinnen ist nicht der Reiz, es sind der Adrenalinkick und diese große Abenteuerfamilie.



Abenteurer auf Skiern mit Wettkampfblut

DER EBBSER TOM KOLLER ERKLIMMT BEI ABENTEUERLICHEN SKITOURENRENNEN EINSAME GIPFEL

Minus 20 °C, 80 km/h Windstärke, 4300 Meter Höhe, Eis, Schnee, steile Abstiege, kaum Wasser im Gepäck. Über sieben Stunden rennt Tom Koller bei der Trofeo Mezzalama mit seinem Rennpartner nach oben. Die Skier teils am Rücken, teils unter den Füßen. Für andere ein unvorstellbarer Horror, für den Ebbser das perfekte Leben.

„Und irgendwann erklingt dann diese Melodie. Wie aus dem Nichts ist sie plötzlich da. Jeder wartet nur darauf. Du siehst ihn meist nicht, aber es kann sein, dass dir plötzlich von unten eine Hand auf die Beine klopf.“ Tom Koller strahlt. Er strahlt über das gesamte Gesicht. Während er glücklich zu den Plakaten auf den alten Küchenkästen schaut. Dort kleben seine wahrgewordenen Träume.

1,35 KILO LEIDENSCHAFT

„Bei der letzten Abfahrt dauert das Abfellen gerade einmal 15 Sekunden. Wenn ich die Felle für den nächsten Aufstieg schön zusammenlegen muss, brauche ich zehn Sekunden mehr.“ Tom ist wieder aus seiner Welt an den Küchenkästen aufgetaucht und überrascht mit schier unglaublichen Fakten für einen „normalen“ Skitourengeher. Einer seiner Tourenski wiegt gerade einmal 700, die Schuhe 500 und

die Bindung 100 Gramm. Schuh, Ski, Bindung und Fell kommen in Summe 1,35 Kilo, so viel wie ein normaler Tourenski alleine. Auf das erstaunte „Wow“ hin lacht er spitzbübisch. Tom steht mitten in seinem Reich im Keller. Rund um ihn seine Schätze. Felle, Tourenskier, Skitourenschuhe. An den Wänden hängen fein säuberlich nebeneinander Schraubenschüssel unterschiedlichster Größe, Scheren, Schraubenzieher. Die Türen der alten Küchenkästen spiegeln die Passion des Ebbssers wider. Plakate mit verschneiten Gebirgszügen, schroffen Felsen. Klein wie Spielzeugfiguren sind auf dem Berggrat Skitourengeher zu sehen. Und immer wieder sind zwei Wörter zu lesen. Pierra Menta.

DIE IDEE DES KOLLEGEN

Rennen und Wettbewerbe, das war immer schon seine Welt, wie Tom erzählt. Bereits als Jugendlicher

stürzte sich der Ebbser mit der Rennrodel ins Tal. Dann wechselt er zum Radsport bis ihn ein Sturz zu einer Sportpause verdonnert. „Im Nachhinein war das gar nicht so schlecht, so hatte ich Zeit für meine Familie.“ Als die Kinder größer werden, beginnt er mit ihnen wieder zu sporteln. Erst nur hobbymäßig. Doch seine Rennleidenschaft brodeln im Hintergrund und als er zu Laufen anfängt, erlangt sie wieder die Oberhand. „Ich bin bei jedem Sport, den ich ausgeübt habe früher oder später bei Wettbewerben angetreten. Und immer mit dem gleichen Ziel: an die österreichische Spitze zu gelangen. Das ist einfach in mir drinnen.“ Vor etwa 20 Jahren beginnt er schließlich mit dem Skitourengehen. „Anfangs nur zum Vergnügen, da hatte ich wirklich keine großen Wettbewerbsambitionen“, schmunzelt er. Bis ein Kollege ein Skitouren-Rennteam aufstellen will und bei Tom anknüpft. „Es hat

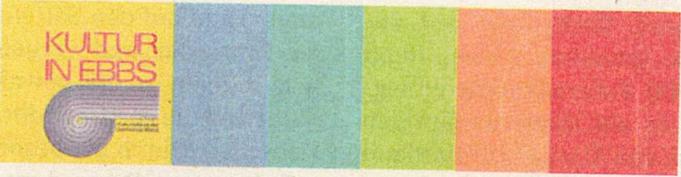


TOM KOLLER,
Mehrfacher Österreichischer
Meister im Skitourenrennen

Nach dem letzten Rennen der Saison, fühle ich mich wie ein kleiner Olympiasieger.

Fastensuppe Ebbs

Der Sozial- und Gesundheitsprengel Untere Schranne und die Katholische Frauenbewegung Ebbs laden herzlich ein zur Fastensuppe am Sonntag, 17. März, ab 11 Uhr, im Foyer der Mehrzweckhalle Ebbs. Die Metzgerei Wäger spendiert die Fastensuppe. Blumenschmuck stellt Blumen Elisabeth, selbstgebackenes Brot und Getränke werden von der Katholischen Frauenbewegung und dem Sozialsprengel serviert. Suppe für guten Zweck essen, und mit freiwilligen Spenden „bezahlen“.



A U S S T E L L U N G
Ebbser Hobbykünstler

am 9. und 10. März 2019
in der Blumenwelt Hödnerhof
Öffnungszeiten: von 10.00 - 17.00 Uhr

Das Angebot ist vielfältig und umfasst Drechslerarbeiten, Schmuck, Puppen, Aquarelle, Acrylbilder, Taschen, Näharbeiten, Photographien, Figuren aus Bienenwachs, Kupferarbeiten, Kerzen, usw.

RAHMENPROGRAMM
Weinverkostung Weingut Waldschütz aus Niederösterreich
Ausstellung „Ebbs in Bildern“

EINTRITT FREI

Kufstein

Blick

6. März 2019



Bataillonskommandant Hermann Egger, Bgm. Josef Ritzer, Marion Aschaber, Siegfried Weidner, Julia Schrödl, Markus Vinciguerra, Melanie Aschaber, Karl Guglberger und Johann Schlichenmaier (v.l.). Foto: Eberharter

Zu viel Arbeit für geringen Lohn

Weniger „Schützenhilfe“ für's heurige Blumenkorso-Wochenende.

EBBS (be). Die Ebbser Sportschützen konnten im abgelaufenen Vereinsjahr bei Wettbewerben zahlreiche Spitzenplätze besetzen. So feierten Jungschütze Julian Werlberger und „Senior“ Walter Patka just am Tag der Jahreshauptversammlung den Landesmeistertitel. „Gildenseitig rührt sich was“, betonte Obmann Siegfried Weidner.

Zu viel Aufwand

Laut Obmann Weidner werden die Ebbser Schützen ihren Anteil am Festablauf zum heurigen Blumenkorso-Wochenende „drastisch reduzieren“ – kein Festzelt, keine Livemusik und kein „Stoaheben“ – der Aufwand sei mittlerweile so hoch, dass zu wenig Personal zur Verfügung stehe. „Bei unserem Nussenschießen vor Weih-

nachten ist der Gewinn höher und der Aufwand wesentlich geringer“, so der Obmann. Darüber hinaus würden noch Mitglieder gesucht, die den Festwagen planen und schmücken wollen, nachdem die dafür bislang zuständige Mannschaft für dieses Jahr abgewunken habe. Laut Bgm. Josef Ritzer könnte Ebbs 2021 den Tirolerball in Wien ausrichten.

Bezirksblätter

13. 114. 17. 2. 2019

Neuzugänge beim Baseballclub Vikings

EBBS/KUFSTEIN (red). Erster Neuzugang bei den Vikings-Baseballern. Neuer Headcoach wird Hector Velasquez. Er wird heuer das Wikingerschiff steuern. Mit Velasquez konnten die Vikings einen versierten Spieler/Coach verpflichten. Der 33-jährige gebürtige Venezuelaner mit spanischem Pass spielte in den letzten Jahren in der ersten spanischen Liga und ist vielseitig einsetzbar. Weitere Zugänge sind geplant.



**Vikings neuer Headcoach wird
Hector Velasquez.**

Foto: Vikings

Bearbeitet

13.114. März 2019

Winterwerbung im grünen Ebbs

Der Ebbser Winter-Mehrkampf startet am kommenden Samstag um 14 Uhr.

EBBS (sch). Die Bewerbung der Sportveranstaltung 'Ebbser Winter-Mehrkampf' auf grüner Wiese in Ebbs/Oberndorf ist einen 'Hingucker' allemal wert und werbewirksam ist sie so gesehen bestimmt auch. Der Wettbewerb wird am 16. März ab 14 Uhr auf der Aschinger Alm ausgetragen.



Die Transparentankündigung des WSV Ebbs, Sektion Nordisch, auf grüner Wiese.

Foto: Friedl Schwaighofer

Bezirkshblätter 13. / 14. März 2019

Ebbs sagte Danke für Engagement

Ebbs – Die Schützin Elisabeth Huber und Siegfried Werndl, langjähriger Leiter der Erwachsenenenschule in Ebbs, standen beim Ehrenabend der Gemeinde im Mittelpunkt des Geschehens.

Huber hat im vergangenen August die Verdienstmedaille des Landes überreicht bekommen. „Eine Auszeichnung, auf die sie stolz sein kann, aber auch die Gemeinde Ebbs“, erklärte BM Josef Ritzer. Zum gemeinsamen Abendessen waren auch Wegbegleiter eingeladen, etwa Rudi Moser, der viele Jahre den Ebbser Schützen vorgestanden ist. Die Lisi,

wie sie allgemein genannt wird, hat die Jugendarbeit aufgebaut und führte so manchen ihrer Schützlinge an die

Spitze des Schießsports – bis hin zur Olympiade. „Wir waren ein super Team und ich fühle mich sehr geehrt“, be-

dankte sich Elisabeth Huber bei der Gemeinde.

Etwas eingeschlafen waren die Aktivitäten der Erwachsenenenschule, als Werndl mit diesen Agenden betraut wurde. „Zusammen mit Hubert Leitner und Andrea Baumann habe ich diese aus dem Dornröschenschlaf geweckt“, schilderte Werndl die damalige Situation. Heute sind die Angebote der Erwachsenenenschule sehr gefragt und mit Gertraud Gstir konnte diese Einrichtung nun an eine junge, engagierte Frau übergeben werden, wie am Abend betont wurde. (be)



BM Josef Ritzer, Gertraud Gstir, Elisabeth Huber, Siegfried Werndl, Andrea Baumann und BMStv. Hubert Leitner (v.l.) beim Ehrenabend. Foto: Eberharter

TIROLER

TAGESZEITUNG -

15.03.2019

Fußgänger von Laster angefahren

Ebbs – Schwer verletzt wurde gestern ein Osttiroler bei einem Unfall auf der Bildbichler Bundesstraße in Ebbs. Der 37-Jährige war zu Fuß unterwegs und wurde gegen 3.30 Uhr morgens von einem Laster angefahren. Vom Rettungsdienst wurde er erst ins Krankenhaus Kufstein gebracht, dann in die Klinik verlegt. (TT)

TT, 18.03.2019

Jahreshauptversammlung der Ebbser Schützen:

Ein erfolgreiches Zweiergespann

Bei den Ebbser Schützen sind die Schützenkompanie als auch die Gilde in einem Verein vereint. Am Samstagabend wurden bei der Vollversammlung vor allem die sportlichen Erfolge der Schützengilde hervorgehoben.

Das ganze Jahr über haben die Ebbser Sportschützen zahlreiche Spitzenplätze errungen. Am Tag der Versammlung konnten Jungschütze Julian Werlberger und Walter Patka in der Seniorenklasse den Landesmeistertitel erringen. „Gildenseitig rührt sich was“, freut sich Obmann Siegfried Weidner. Er erklärte, dass der Verein den Festablauf beim heurigen Blumenkorso drastisch reduzieren wird. Es wird kein Festzelt, keine Livemusik und kein Stoaheben mehr geben. Der Aufwand sei mittlerweile so hoch und die Mitglieder stehen nicht mehr entsprechend zur Verfügung. „Bei unserem Nussenschießen vor Weihnachten ist der Gewinn höher und der Aufwand wesentlich geringer.“ Zudem werden Mitglieder gesucht, die die Arbeiten rund um den Festwagen übernehmen, da die bisher Zuständigen, diese Aufgabe nicht mehr ausführen wollen. Weidner betonte auch, dass er bei der Neuwahl 2020 nicht



Major Hermann Egger, Bgm. Josef Ritzer, Schriftführerin Marion Aschaber, Obmann Siegfried Weidner, Sportleiterin Julia Schrödl, Kassier Markus Vinciguerra, Melanie Aschaber, Hauptmann Karl Guglberger und Johann Schlichenmaier (ASVÖ)

Foto: Eberharter

mehr zur Verfügung stehen wird. Er ist als „Übergangsobmann“ bereits wesentlich länger in diesem Amt.

Hauptmann Karl Guglberger erklärte, dass von der Kompanie Hilfe im Rahmen der Aktion „Schützen helfen Schützen“ geleistet wurde. Angelobt wurde Melanie Aschaber als neue Marketenderin.

Bgm. Josef Ritzer kündigte an, dass die Gemeinde gute Chancen habe, im Jahr

2021 den Tirolerball in Wien auszurichten. Dementsprechendes Engagement erwarte er sich dabei von den Schützen. Johann Schlichenmaier vom ASVÖ bedankte sich bei den Zuständigen der Gilde für ihr Engagement und Bataillonskommandant Hermann Egger verwies auf die Grundwerte und Verlässlichkeit der Schützenkompanie und meinte, dass man den Tirolerball in Wien nützen sollte.

-be-

Foto: Mumberger

Obst- und Gartenbauverein Niederndorf, Ebbs, Rettenschöss:

Rückblick auf das Jubiläumsjahr

Mitte Jänner hat der OGV Niederndorf zum Vortrag „Der bienenfreundliche Balkon und Garten“ eingeladen. Referent war Markus Breier, Kreisfachberater vom Landkreis Traunstein.

Honigbienen, Hummeln, Wildbienen und andere Insekten braucht der Mensch für gesunde Lebensmittel. Es ist ein gedeihliches Miteinander. Zuckerreicher Blütennektar und eiweißreiche Blütenpollen dienen den Bienen und diese garantieren dadurch eine große Ernte. Mit wunderbaren Bildern aus Mustergärten hat der Vortragende gezeigt, dass man mit wenig Einsatz bereits große Wirkung erzielen kann. Sowohl am Balkon als auch im Garten. Wer Näheres zu den Lieblingsspeisen der Bienen wissen möchte, kann sich an die Mitglieder des OGV wenden.

Am 12. Februar fand dann die Jahreshauptversammlung des Vereins statt. Dabei stand vor allem der Jahresrückblick auf das bewegte Jubiläumsjahr im Mittelpunkt. Baumwart Thomas Perthaler erklärte

die Baumpflanzaktion für das heurige Jahr und Baumwart Egon Kronthaler sprach über Baumschnitt und Spindelkulturen. Obmann Rupert Mayr referierte über die „Kultur des Miteinander“.

-red-



Interessierte Besucher beim Vortrag über den bienenfreundlichen Garten

Foto: OGV

Erwachsenenschule Ebbs – Neuer Verein „Kaiserweis“:

Regionale Produkte und ihre Vermarktung

Wie süß ist Regionalität? Unter diesem Motto präsentierten sich in der Volksschule Ebbs Mitglieder des Vereins „Kaiserweis“. Obmann Sebastian Schrödl stellte den Verein vor und Bernhard Bichler schilderte seine Arbeit als gewerblicher Bio-Imker. Gertraud Gstir, die neue Leiterin der Erwachsenenenschule Ebbs hat die Veranstaltung organisiert.

Bgm. Josef Ritzer bezeichnete die Biene als Kulturträger der Region. Er appellierte, dass sich jeder so verhalten sollte, dass er der Heimat nicht schadet. Dazu zählt für ihn, dass jene Produkte konsumiert werden, die es in der Region gibt, weil dadurch auch die Wertschöpfung im Land bleiben würde. Man arbeite daran, im Herbst einen regelmäßigen Bauernmarkt zu veranstalten. „In der Unteren Schranne leben 17.000 Personen. Das Potential für den regionalen Absatz ist gegeben“, so Ritzer. In der Vergangenheit hat es mehrfach Anläufe für eine Vermarktungsschiene gegeben, doch ein dauerhaftes Feuer konnte dafür nie entfacht werden.

Vermarktungsplattform für regionale Produzenten

„Die Landwirtschaft in der Unteren Schranne ist gut aufgestellt. Lücken gibt es vom Produzenten zum Hotelier, zum Gastwirt und zu den Konsumenten“, gesteht Schrödl. Mit dem Leader geförderten Verein „Kaiserweis“ will man diese Lücke nun schließen. Der Obmann betonte, dass es sich bei der „Kaiserweis“ nicht um eine Bio-Bewegung handelt, sondern um eine Vermarktungsschiene. Die Gemeinden beteiligen sich mit einem gewissen Betrag je nach Einwohnerzahl, dazu kommen Förderungen des Landes und der EU. Die Mitglieder zahlen 120,- Euro für drei Jahre Mitgliedschaft und bekommen dafür professionelle Fotos und Werbeteixe für ihren Internetauftritt.

Gesicht hinter dem Produkt

Rund 400 Bienenvölker betreut Bernhard Bichler – 1995 hat der Maschinenbauer in Thiersee mit der Imkerei begonnen, die große Herausforderung für ihn war die Vermarktung seiner Produkte. Als sich der Honig daheim stapelte erkannte er, dass er sich charakterlich anpassen muss, um sein Produkt unter die Leute zu bringen. Die Erfahrungen seiner Schwiegereltern als Marktfahrer kamen ihm

zugute. „Die Menschen wollen das Gesicht hinter dem Produkt sehen. Die Vermarktung ist fast wichtiger als die Produktion“, weiß Bichler und er empfiehlt seinen Kollegen, sich selbst bei den Kunden zu zeigen. „Ab einer gewissen Größe funktioniert die Vermarktung mehrstufig. Bichler hat den Endkunden, der vorwiegend auf Märkte einkauft, und ihm ist mit der Aufnahme in die Marke „Bio vom Berg“ die Vermarktung im Lebensmittelhandel gelungen.

Seine Völker stehen alle auf Bioflächen, die es in der Unteren Schranne ausreichend gibt. Bichler weiß auch, dass der Wert der Bestäubung durch die Biene zehn Mal höher liegt als der Honigertrag. Die Imkerei hierzulande profitiert momentan vom Klimawandel, die extreme Trockenheit verursachte allerdings neue Probleme. In Österreich gibt es 27.600 Imker mit etwa 353.000 Völkern. Landwirtschaftlich gesehen ergeben zehn Völker eine Großvieheinheit, das sind in ganz Europa 1,5 Mio. Großvieheinheiten an Bienenvölkern. Kritisch sieht er die Bienenimporte von Privatpersonen aus dem Internet und man nicht weiß, woher sie kommen. Ebenso die Tatsache, dass das gute Image der Biene ausgenützt wird und auf Produkten damit geworben wird, obwohl nur ein geringer Teil Honig darin enthalten ist. -be-



Gertraud Gstir, Bernhard und Angelika Bichler, Sebastian Schrödl und Vizebgm. Hubert Leitner

Foto: Eberharter

Gemeinde Walchsee:

Audit zur familienfreundlichen Gemeinde



Der Ausschuss für Familie bei einem Workshop

Foto: Gemeinde

Am 6. Februar wurde im Walchseer Gemeinderat das Ergebnis zum Audit „familienfreundliche Gemeinde“ präsentiert. Die Projektgruppe hat gemeinsam mit dem Familienausschuss der Gemeinde Walchsee Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit erarbeitet. Diese wurden dann im Gemeinderat einstimmig genehmigt. Folgende Maßnahmen sollen

umgesetzt werden: familienfreundliche Forstmeile und Motorikpark, Hunde- und rauchfreie Spielplätze, Wickeltisch im öffentlichen WC, Radabstellmöglichkeiten am Kindergarten und der Seepromenade, verschiedene Workshops für Kinder und Jugendliche, Bürgercard, uvm.

Im Prozessverlauf wurden schon Maßnahmen genehmigt und gleich umgesetzt. Hier wurde unter anderem überregional das Eltern-Kind-Zentrum „Untere Schranne“ mit Ebbs gegründet.

Spenden Amberglift

„Ohne Geldspenden von den Unternehmern wird es nicht möglich sein, den Amberglift zu betreiben.“ Bgm. Dieter Wittlinger stellte beim Wirtschaftshoangascht kurz das Projekt vor, in dem man nicht nur auf Skifahrer setzt, sondern auch auf Rodler und Snowtuber. Ein jährliches Minus beim Betrieb von 65.000,- Euro ist errechnet und würde in Kauf genommen. Zielsumme der Spendenaktion ist 100.000,- Euro bis Ende März. Auch die Bürger der Gemeinden Erl, Ebbs, Niederndorf und Rettenschöss werden mittels Postwurf zum Spenden eingeladen. -be-

EBBS: Autoverkäufer täuscht 24-Jährigen

EBBS. Ein 24-jähriger Österreicher aus dem Bezirk Kufstein nahm aufgrund einer Annonce auf einer Internetplattform Kontakt zu einem angeblichen Autoverkäufer auf. Dem unbekanntem Autoverkäufer gelang es schließlich durch mehrere Täuschungshandlungen, den 24-Jährigen zu mehreren Überweisungen zu verleiten, ohne das angebotene Fahrzeug zu liefern. Dem 24-jährigen Österreicher entstand durch diese Tat ein Schaden im mittleren, vierstelligen Eurobereich.

Ebbser Eishockeynachwuchs bedankt sich herzlich!

Bereits seit einigen Jahren erfreuen sich die Verantwortlichen des EC Black River Rats über das rege Interesse am Kinder-Eishockey. In der heurigen Saison wurden bereits über 30 Hockeybambinis und Hockeyjungen von einem, heuer erstmals, externen Lizenztrainer trainiert. Alle Beteiligten waren mit Eifer bei der Sache.

Dank an das Hallo Du

Der EC Black River Rats möchte sich auf diesem Weg recht herzlich beim Hallo Du Ebbs bedanken, ohne dessen Unterstützung so ein Nachwuchstraining nicht möglich wäre. Die Kids konnten mit Spaß eine Menge lernen. Ein weiterer Dank gilt auch allen mitwirkenden Eltern.

WERBUNG

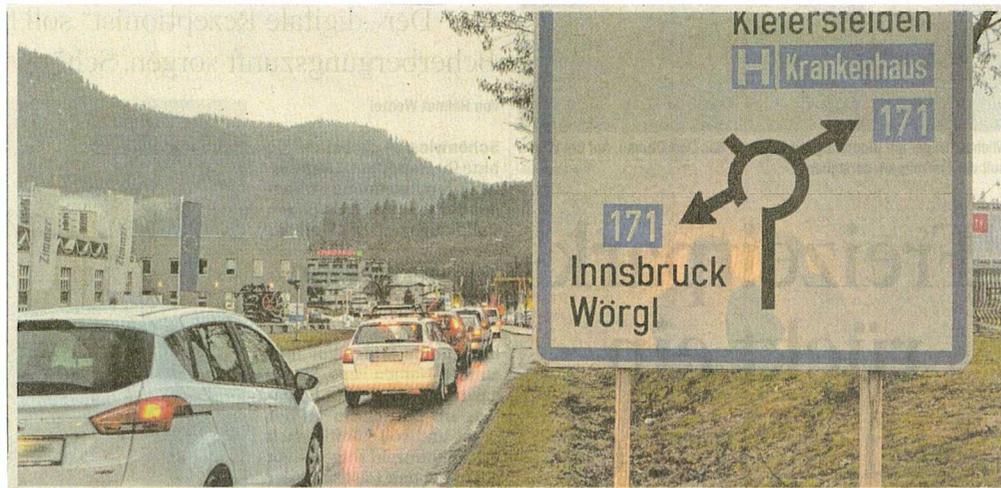


Der Ebbser Hockeynachwuchs freut sich schon wieder auf die neue Eishockey-Saison.

Foto: Black River Rats

Bezirksblatt

20. / 21. MÄRZ



Stoßstange an Stoßstange: Nicht nur in der Kufsteiner Stadteinfahrt kommt es zu Staus, auch in den Umlandgemeinden gibt es Probleme. Foto: Otter

Verkehr: Minus in Kufstein, Plus in Niederndorf

Ortschefs in der Unteren Schranne wollen Maßnahmen gegen Umwegverkehr, BH lässt Sperre für Stadtdurchfahrt prüfen.

Von Wolfgang Otter

Kufstein – „Es reicht!“ – eine Aussage, die im Zusammenhang mit der Verkehrsbelastung an Wochenenden mit Urlauberschichtwechsel in Kufstein und den Umlandgemeinden häufig zu hören ist. Zum ohnedies gestiegenen Verkehrsaufkommen kommt noch der Ausweichverkehr wegen der Vignettenpflicht und Grenzkontrollen zwischen dem Autobahnknoten Kufstein-Süd und der Staatsgrenze hinzu. Das bedeutet lange Staus an den Ortseinfahrten und -durchfahrten. Auch 2018 ist die Belastung in manchen Orten weiter gestiegen, wie die neue, der *TT* vorliegende Auswertung des Landes zeigt. Und das ganz besonders in Niederndorf. So stieg das jahresdurchschnittliche tägliche Verkehrsaufkommen 2018 (JDTV) im Vergleich zu 2017 um satte elf Prozent oder 1170 Fahrzeuge. Dazu hat auch ein Anstieg der Lkw-ähnlichen Fahrzeuge (z. B. Busse) und Sattel- und Lastzüge beigetragen.

An der B175 Wildbichler Straße in Kufstein-Ebbs gab es mit 1,7% (220 Kfz/24) zwar einen niedrigeren Anstieg, der aber trotzdem spürbar war. Auch hier waren mehr Lkw unterwegs. Bei Niederndorf-Gasthof Sebi ist der Kfz-Verkehr ebenfalls um rund 120 Fahrzeuge angestiegen.

„Die Zahlen bestätigen den subjektiven Eindruck, dass es mehr Verkehr geworden ist“, sagt der Ebbser Bürgermeister Josef Ritzer. Dies hänge nicht nur mit dem allgemeinen Wachstum des Ortes und Betriebsansiedlungen zusammen. „Das ist Umwegverkehr“, meint Ritzer. „Das spüren wir brutal“, sagt der Niederndorfer Bürgermeister Christian Ritzer. Und wenn die deutsche Autobahnmaut komme, „können wir einpacken“. In der Unteren Schranne möchte man auf alle Fälle einen Schulterschluss der Gemeinden, um Gegenstrategien zu entwickeln. „Es muss was passieren“, sind sich die beiden Ritzers einig.

Während die Umlandgemeinden von Kufstein immer mehr stöhnen, ist die Entwicklung in der Festungsstadt zwar weiter schwierig, aber die Auswertung der Daten zeigt, dass an der Zählstelle Innbrücke (B171) in Kufstein das jahresdurchschnittliche Tagesverkehrsaufkommen um 740 Kfz/24h gesunken ist (minus 4,5%). Entlang der B171 Tiroler Straße kam es im Grenzbereich aber zu einem Zuwachs von rund drei Prozent (rund 320 Kfz/24h).

Die neuesten Zählraten für Jänner 2019 bestätigen den Trend. Wobei es nur eine Momentaufnahme darstellt und dieser Monat von den starken Schneefällen beeinflusst sein

dürfte. Die höchste erreichte Tagesbelastung im Jänner an der Innbrücke in Kufstein in beide Fahrrichtungen war 2019 am Samstag, 19. Jänner, mit 18.050 Kraftfahrzeugen.



„Angesichts der Entwicklungen und bei Fortdauer der Grenzkontrollen ist in alle Richtungen vorzudenken.“

Christoph Platzgummer (Bezirkshauptmann) Foto: Parigger

Zum Vergleich: 2018 lag dieser Wert bei 19.173 Kfz (damals am 26. Jänner). Auch der durchschnittliche Tagesverkehr ist mit 14.600 Fahrzeugen (16.274 2018) im Jänner stark gesunken. In Niederndorf hingegen war auch im Jänner 2019 die durchschnittliche Tagesbelastung mit 12.049 Kfz (11.922 im Jahr 2018) höher.

Was also machen mit dem Verkehr, noch dazu, wo die deutsche Autobahnmaut über den Grenzgemeinden als Damoklesschwert hängt?

Vorgestern lud BH Christoph Platzgummer Vertreter der Exekutive und der Stadt

sowie des Baubezirksamtes zum Vernetzungstreffen. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob die Stadt für den ortsfremden Verkehr gesperrt werden kann.

„Wir wollen sicher sein, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten alles unternommen zu haben, um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung auch in verkehrlichen Sondersituationen sicherzustellen“, erklärt Platzgummer. Zum einen wurde besprochen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, wenn ein Unfall alles lahmlegt, wie zuletzt im Außerfern geschehen, wo Ortseinfahrten gesperrt wurden. Zum anderen ging es um Verkehrsmaßnahmen an starken Reisetagen. Dafür hat die Stadt bereits ein Gutachten betreffend die Krankenhauszufahrt, die Nutzung von Kreisverkehren und die Seitenstraßen in Zell und Moorsbach in Auftrag gegeben. Jetzt wird auch geprüft, welche Auswirkungen eine zeitweise Sperre der Stadtdurchfahrt für den ortsfremden Durchgangsverkehr hat. „Wir müssen wissen, was passiert, sollte eine solche Maßnahme getroffen werden müssen, und auch wie sie gehandhabt werden könnte; angesichts der Entwicklungen und bei Fortdauer der Grenzkontrollen ist in alle Richtungen vorzudenken“, so Platzgummer gegenüber der *TT*.

TIROLER TAGESZEITUNG - 22.03.2019

Kurzmeldungen



Die Tiroler Behindertensportler belegten in der Gesamtwertung des Austria Cups insgesamt neun Stockerplätze.

Foto: TSV

Jöchl und Rachbauer führen zum Austria-Cup-Gesamtsieg

Leogang – Nach elf Rennen in Leogang, Ratschings, Lachtal und Forstau ging der Austria-Cup der Behindertenskiläufer vergangenes Wochenende ins Finale: Unter Teilnehmern aus Deutschland, Italien, Belgien, Rumänien und Österreich stellte Tirol dabei mit

14 Teilnehmern die größte Abordnung. Deshalb war es auch kein Wunder, dass sich mit Eva-Maria Jöchl (Kitzbüheler Ski Club) und Manuel Rachbauer (SC Erl) zwei Tiroler einen Gesamtsieg sicherten. Alle weiteren Stockerplätze finden Sie in der Box unten. (TT)

Lokalsport-Ergebnisse auf einen Blick

| | |
|--|--|
| Behindertensport, Austria-Cup: | Erharter (SC Kelchsau). |
| Damen Allgemein Stehend: 1. Eva-Maria Jöchl (KSC), 2. Evelyn Landerer (SK Innsbruck). | Herren Allgemein Stehend: 1. Manuel Rachbauer (SC Erl). |
| Damen Allgemein Sitzend: 2. Christina Gwiggner (Union Matrei). | Herren Altersklasse Stehend: 2. Hanspeter Feller, 3. Lorenz Ritter. |
| Herren Allgemein Sehbehindert: 2. Josef Lahner mit Guide Franz | Herren Allgemein Sitzend: 2. Mario Graus. |
| | Herren Altersklasse Sitzend: 3. Andreas Schiestl (WSV Fügen) |

TIROLER TAGESZEITUNG -

27.03.2019

Viele Jahre für das Ehrenamt

Die Schützin Elisabeth Huber und Siegfried Werndle, langjähriger Leiter der Erwachsenenschule in Ebbs, standen beim Ehrenabend der Gemeinde Ebbs im Mittelpunkt des Geschehens. Huber hat im vergangenen August die Verdienstmedaille des Landes überreicht bekommen. „Eine Auszeichnung, auf die sie stolz sein kann, aber auch die Gemeinde Ebbs“, erklärte Bgm. Josef Ritzer. Zum gemeinsamen Abendessen waren auch Wegbegleiter eingeladen, etwa Rudi Moser, der viele Jahre den Ebbser Schützen vorgestanden ist. Die Lisi, wie sie allgemein genannt wird, hat die Jugendarbeit aufgebaut und führte so manchen ihrer Schützlinge an die Spitze des Schießsports – bis hin zur Olympiade. Natürlich hat sie in dieser Zeit viele Hochs erlebt



V. l.: Bgm. Josef Ritzer, Gertraud Gstir, Elisabeth Huber, Siegfried Werndle, Andrea Baumann und Vize-Bgm. Hubert Leitner
Foto: Eberharter

und etliche Tiefpunkte ertragen müssen, wie dies im Sport üblich ist, doch immer gut gelaunt, stellte dies für die Sportschützin keine großen Probleme dar. „Wir waren ein super Team und ich fühle mich sehr geehrt“, bedankte sich Elisabeth Huber. Etwas eingeschlafen waren die Aktivitäten der Erwachsenenschule, bevor Werndle mit diesen Agen-

den betraut wurde. „Zusammen mit Hubert Leitner und Andrea Baumann habe ich diese aus dem Dornröschenschlaf geküsst“, schilderte Werndle die damalige Situation. Heute sind die Angebote der Erwachsenenschule sehr gefragt und mit Gertraud Gstir konnte diese Einrichtung nun an eine junge, engagierte Frau übergeben werden. *be*

Kupstein Blick 27. 3. 2019

Aktion Familienfasttag in Ebbs: „Teilen spendet Zukunft!“

Zu einem gesellschaftlichen Ereignis gestaltet sich mehr und mehr die Ebbser Fastensuppe, zu der wieder, nun schon zum 16. Mal, der Sozial- und Gesundheitssprengel "Untere Schranne" und die Katholische Frauenbewegung eingeladen haben. Von der Metzgerei Wäger wurde eine wohlschmeckende Gersten-Suppe spendiert und angeboten. Zur Suppe gab es wie jedes Jahr selbstgebackenes Brot von der Katholischen

Frauenbewegung Ebbs unter der neuen Leitung von Martina Osl und alkoholfreie Getränke vom Sozialsprengel.

Die Spenden kommen dem Sozialsprengel zum Ankauf von Heilbehelfen und der Katholischen Frauenbewegung für ihre Hilfsprojekte für Frauen und ihre Familien zugute. Das heurige Motto: „Gemeinsam mit den Frauen von WODSTA (Tanzania) für eine Zukunft aus eigener Kraft!“



In Ebbs wurde heuer bereits zum 16. Mal eine Fastensuppe ausgegeben.

Foto: kfb

Kufstein Blick 27. 3. 2019

Koasamarsch: 52 km laufen zum Jubiläum

Ebbs – Er zählt zu den sportlichen Höhepunkten im Tiroler Veranstaltungskalender: der Ebbser Koasamarsch am 15. Juni 2019 im Kaisergebirge. Zum 50-Jahr-Jubiläum dürfen sich die Teilnehmer auf eine neue Challenge freuen.

Neben den bestehenden Distanzen wurde der „Koasa-Jubiläums-Ultralauf“ mit 52,4 Kilometern und 3450 Höhenmetern ins Leben gerufen. „Schnell sein lohnt sich, denn der Ultralauf findet ausschließlich dieses Jahr statt und die Startplätze sind limitiert“, sagt Andreas Moser vom Wintersportverein Ebbs.

Während die Top-Trailrunner die Strecke des Jubiläums-Ultralaufs in Angriff nehmen, stehen den Trailrun-

nern mit dem Koasa-Classic-Run und dem Koasa-Halbmarathon zwei weitere und nicht weniger attraktive Varianten zur Auswahl. Wie die Entscheidung auch ausfällt, die Kulisse ist schlichtweg beeindruckend. Die Runs erstrecken sich von Ebbs über die schönsten Trails im Kaisergebirge bis hinüber zum Wilden Kaiser. Und auch das Wandererlebnis kommt beim Ebbser Koasamarsch nicht zu kurz: Beim 40er Klassisch oder bei der 20er-Bergwanderung geht es über Stock und Stein. Für Talwanderer und Familien stehen die beiden 5 und 12 Kilometer langen Strecken zur Auswahl. Anmeldung und Infos: www.koasamarsch.at (TT)



Die Kulisse beim Koasamarsch ist beeindruckend.

Foto: Freundderberge

TT, 01.04.2019

Ebbser in Tirol „Top Company“

Ganz vorne dabei sind auch das Altenwohnheim Wörgl & das „Vivea-Gesundheits-hotel“ Bad Häring.

INNSBRUCK/BEZIRK (red). Das Soft- und Hardware-Unternehmen „Kontron Austria Electronics GmbH“ aus Ebbs belegte in der Kategorie „Large Enterprises“ dank der sehr guten Bewertungen der eigenen Belegschaft den ersten Platz beim „Top Company Award Tirol 2019“, das Seniorenheim Wörgl konnte sich über den zweiten Platz freuen. Als dritter Betrieb aus dem Bezirk Kufstein erhielt das „Vivea Gesundheitshotel“ Bad Häring eine Zertifizierung in der Kategorie „Hotel & Tourism“. Der Tiroler Verein „Integriertes Wohnen“ mit seinen Zweigstellen in Innsbruck, Schwaz und Imst, die „Spedimax Transportservice GmbH“ aus Hall und der „Alpen-

gasthof Grüner“ aus Sölden gingen als weitere Sieger des Top „Company Award Tirol 2019“ hervor. Ermittelt wurden die beliebtesten Arbeitgeber des Landes in vier verschiedenen Kategorien: „Small Enterprises“ (Kleinunternehmen), „Medium Enterprises“ (mittlere), Large Enterprises (Großunternehmen) sowie Hotel & Tourism (Hotellerie und Tourismus). Der Preis wird von „Business Pool Austria“ in Zusammenarbeit mit dem Land Tirol und der Wirtschaftskammer Tirol, Sparte Industrie, vergeben.

Gütesiegel für Unternehmen

Die Preisträger des „Top Company Awards“ werden nicht von einer Fachjury ausgezeichnet, sondern durch eine Mitarbeiterbefragung im Betrieb ermittelt. Diese besteht aus 94 Fragen in 18 Themenfeldern. Die Awards wurden am 21. März in Innsbruck verliehen. Die Gesamtzufriedenheit der Mit-

arbeiter muss für eine Auszeichnung bei über 70 Prozent liegen. Somit sieht sich der „Top Company Award“ als „Qualitätsgütesiegel für Unternehmen mit ausgezeichnetem Mitarbeiterzufriedenheit und Differenzierungsmerkmal am Arbeitsmarkt“.

In den Unternehmenskategorien wurden jeweils zwei Preisträger ermittelt, in der Kategorie „Hotel & Tourism“ drei.

„Gerade die Mitarbeiterzufriedenheit wird in Zukunft immer wichtiger werden. Wenn ich es als Arbeitgeber schaffe, aus meinen Mitarbeitern Markenbotschafter für das eigene Unternehmen zu machen, dann werde ich auch zukünftig gute und motivierte Mitarbeiter bekommen“, so Günther Wurm, Geschäftsführer der „Business Pool Austria GmbH“.

Die Verleihung

Nach Grußworten von LA Barbara Schwaighofer widmeten sich Mu-



Barbara Schwaighofer, Wolfgang Vogler (Kontron), Eva Maria Krigovszky & Bianca Wieser (AWH Wörgl) sowie Günther Wurm. Foto: Business Pool/Kaser

mienforscher Albert Zink sowie Experten der auf Persönlichkeitsanalysen spezialisierten „Luxx United GmbH“ aus Deutschland dem Thema „Führung heute und vor 5.000 Jahren – was moderne Führungskräfte von Ötzi lernen können“. Im Anschluss standen die besten Arbeitgeber des Landes bei der Überreichung der Awards im Mittelpunkt. Wolfgang Vogler, GF „Kontron Austria Electronics

GmbH“, freute sich über den ersten Platz: „Wir haben heuer das vierte Mal teilgenommen – im Vorjahr waren wir am Podium, diesmal sind wir erfreulicherweise ganz vorne gelandet. Wir bemühen uns, immer Kontinuität in der Führungsarbeit zu gewährleisten. Mitarbeiter sollen das Gefühl haben, dass auch in turbulenten Zeiten alle an einem Strang ziehen.“ meinbezirk.at/3285600

Bezirksblatt 3. 14. APRIL 2019

Mannschaftsgold und neuer Rekord für Ebbser Luftgewehrschützen

Mit einem österreichischen Rekord in der Jungschützenklasse gewannen Sandro Streicher - Ebbser Schützen, Dominik Einwaller - SG Scheffau und David Prantl - SG Eben Mannschaftsgold bei der Staatsmeis-

terschaft in Ried im Innkreis. Gleichzeitig erzielte die Mannschaft einen neuen Österreichischen Rekord von 1206,1 Ringen. In der Einzelwertung belegte Sandro Streicher Rang zwei und holte Silber.



Freuen sich über den großen Erfolg - v. l. Sandro Streicher, Dominik Einwaller und David Prantl

Foto: Streicher

„The fun goes on“ bei Mode Kink in Ebbs



Am 12. April startet bei Kink in Ebbs „The Power of the Fashion(show)“. Geöffnet ist an diesem Tag, von 9 bis 12 und 14 bis 22 Uhr. It's Showtime heißt es dann von 18 bis 22 Uhr, mit Marco Mandolinoman. Die Teams von Kink in Ebbs und Kufstein freuen sich auf eine neue Modesaison mit Ihnen. Mehr Infos gibt's auch auf www.mode-kink.at, Instagram und Facebook.

- Anzeige -

Kufstein Blic 10. 4. 2019

Eine gemeinsame Aktion des Ausschusses für Umwelt und Landwirtschaft und des Jugend- und Sportausschusses der Gemeinde EBBES

9. Ebbser Fahrradbörse

Samstag, 13. April 2019
9.00-14.00 Uhr

Freizeitzentrum Hallo du

Bei jeder Witterung

Angeboten werden können alle Arten von Fahrrädern, Radanhänger und Kindersitze, die qualitativen Mindeststandards entsprechen!
Börsentelefon 0664 / 4069413

Rahmenprogramm

- Eine spektakuläre Fahrradtrial Show!
- Beim Stand des Klimabündnisses Tirol gibt es zahlreiche Infos rund ums Radfahren. Weiters kann man sich zum „Tiroler Fahrradwettbewerb 2019“ anmelden (Näheres unter www.tirolmobil.at).

Radannahme von 9.00 – 11.00 Uhr
(Besichtigung und Reservierung ab 9.00 Uhr möglich)

Radverkauf von 11.00 – 13.00 Uhr
Auszahlung bzw. Abholung der nicht verkauften Räder von 13.00 – 14.00 Uhr

Ebbser Fahrradbörse im Hallo du

Am 13. April findet im Freizeitzentrum Hallo du, von 9 bis 14 Uhr, die neunte Ebbser Fahrradbörse, statt. Radannahme von 9 bis 11 Uhr (Besichtigung und Reservierung ab 9 Uhr möglich), Radverkauf von 11 bis 13 Uhr. Auszahlung bzw. Abholung der nicht verkauften Räder ist von 13 bis 14 Uhr. Angeboten werden können alle Arten von Fahrrädern, Radanhänger und Kindersitze, die qualitativen Mindeststandards entsprechen. Die Börsentelefonnummer lautet 0664/4069413. Es

gibt wieder eine spektakuläre Fahrradtrial Show. Beim Stand des Klimabündnisses Tirol gibt es zahlreiche Infos rund ums Radfahren. Weiters kann man sich zum „Tiroler Fahrradwettbewerb 2019“ anmelden (Näheres unter www.tirolmobil.at). Bei weiteren Fragen zur Veranstaltung steht Ihnen Frau Nadine Exenberger unter Tel. 05373/42202-131 zur Verfügung. Für das leibliche Wohl während der Veranstaltung sorgt der „Union RC Stöger Raika Ebbs“.

- Anzeige -

Zufstein Blech 10.4.2019



(V.l.) Thomas Ebner (Stadtmarketing), die TVB-Vertreter Sabine Mair, Johann Mauracher, Karin Pfeifer, Julia Spiß und Stefan Pühringer sowie Wirtin Sabrina Steindl freuen sich auf das Genussfestival. Foto: Eberharder

Inspiration, Gesellschaft und Genuss

Vom 8. bis 18. Mai findet in der Region Kufsteinerland das Genussfestival KULinaria statt. Zahlreiche Workshops und Schmankerl warten auf die Besucher.

Ebbs, Kufstein – Köstliche Spezialitäten aus der ganzen Welt – dafür steht Streetfood. Feinschmecker und Leckermäuler werden beim vierten KULinaria Genussfestival & Street Food Markt vom 8. bis 18. Mai in der Region Kufsteinerland wieder zur Höchstform auflaufen. Und weil nicht nur Essen glücklich macht, sorgt Edelstoff, der Markt für junges Design, am Samstag, 11., und Sonntag, 12. Mai, im KulturQuartier für frischen Wind.

Ein fixer Bestandteil der KULinaria ist der Unterwirt in Ebbs mit seinem Projekt „food sharing“ am 11. Mai. Dabei wird eine große Tafel aufgebaut, Wiener Schnitzel und die Beilagen werden auf großen Platten und in Schüsseln serviert. „Dabei müssen die Leute miteinander reden, sich die Teller reichen und einschenken. Beim ‚food sharing‘ geht es nicht nur um die Nahrungsaufnahme“, erklärt Wirtin Sabrina Steindl

bei der Projektpräsentation. Daneben werden mehrere Seminare und Workshops im Rahmen des Food-Festivals angeboten. Den Anfang macht am Mittwoch, 8. Mai, der Kufsteiner Friseur Hermann Troger. Von 19 bis 22 Uhr wird er im Vereinshaus das Haltbarmachen von Lebensmitteln mittels Fermentation erklären. Diese Art der Einlagerung wurde bereits im Mittelalter auf Schiffen eingesetzt und bewahrte die Menschen vor Vitaminmangelkrankungen.

Am Samstag, 11. Mai, findet im DanKüchen Studio ein Low-Carb-Kochworkshop mit der Bloggerin Lisa Shelton statt. Eine Vielzahl von einfachen und schnellen Gerichten ohne Kohlehydrate wird dabei zubereitet.

Die Grundsätze der Ayurvedischen Wissensküche kann man am 18. Mai bei einem ganztägigen Workshop kennen lernen. Mehr Infos unter www.kufstein.com (be)

TIROLER TAGESZEITUNG - 17. 04. 2019

Kunsttage im Hödnerhof Ebbs: Ebbser Hobbykünstler zeigten kreative Begabung

Insgesamt 17 Hobbykünstler und Teilnehmer des Malkurses der Erwachsenenenschule unter der Leitung von Klaus Kurz, präsentierten ihre Werke am 9. und 10. März im Hödnerhof.

„Es ist toll und wichtig, dass Menschen auch ihre musische und kulturelle Begabung ausleben können“, versicherte Bgm. Josef Ritzer anlässlich der Ausstellungseröffnung der Ebbser Hobbykünstler im Hödnerhof.

Es war erstaunlich, mit welchen Fähigkeiten so manche Ebbser ausgestattet sind, viele traten erstmals mit ihren selbst gemachten Schätzen an die Öffentlichkeit. Wie begehrt die Teilnahme war, zeigte der große Druck, der von Auswärtigen kam, die auch gerne mitgemacht hätten. „Wir haben uns jedoch dafür entschieden, ausschließlich Ebbser zu präsentieren“, sagt Beate Astner-Prem, Leiterin des Kulturreferats der Gemeinde. -be-



Die Ebbser Hobbykünstler mit Kulturreferentin Beate Astner-Prem und Bgm. Josef Ritzer



Wachskreationen von Petra Werner und Thomas Hausberger, Hausi's Bienenwerkstatt zeigten



Eigenes Design gestaltet Angelika Winner



Holz ist die Leidenschaft mehrerer Ebbser

Teilen spendet Zukunft

Gerührt nahm kfb Regionalleiterin Anna Anker aus Ebbs den lieben Blumengruß und auch den Dank ihres Teams entgegen. Denn 15 Jahre lang hat sie, zusammen mit dem Sozialsprengel, für ihre kfb in Ebbs das Fastensuppenessen organisiert und medial so erfolgreich beworben, dass zu diesem Ereignis die Ebbser alljährlich geradezu hinströmen. Mit Ortsbäuerin Martina Osl hat sie auch eine engagierte Nachfolgerin mit einem großen Netzwerk an helfenden Händen gefunden, die die Tradition des „Teilen spendet Zukunft“ weiterführt.

„Diese Veranstaltung bringt mir die größte Freude“, sagt Tania Zawradil, Regionalreferentin für Tirol der Katholischen Frauenbewegung. Sie bedankte sich auch bei der Erler Ortsleiterin Waltraud Haselsberger, wo ebenfalls das Fastensuppenessen stattfand. Auch in Niederndorf war am Sonntagvormittag das Suppenessen im Pfarrhof angesagt.

-be-



Dank an Anna Anker (6.v.re.) für die vielen Jahre der Organisation dieser Veranstaltung

Foto: Zawradil

Das Leben ist süßer ohne Fabrikzucker

Zucker ist in Dingen enthalten, in denen man diesen gar nicht vermuten würde. Die Kufsteiner Ernährungsberaterin Gabriela Gasser referierte darüber, wie man aus der Zuckerfalle herauskommt.

„Wenn der Blutzucker stabil ist, dann

kommt es zu keinen Heißhungerattacken“, versicherte Gasser. Sobald Süßes gegessen wird, steigt allerdings der Blutzucker an, bleibt eine kurze Zeit oben und fällt dann rapide ab. Man kommt in den Unterzucker und das Verlangen nach Essbarem ist wieder

gegeben. Das Diabetesrisiko steigt dadurch enorm an. Grundsätzlich ist es gesünder ein Stück Obst zu essen, als dieses zu einem Smoothie zu verarbeiten, denn dieser konzentrierte Saft, so Gasser, würde das Verdauungssystem enorm belasten.

Auf vielen Produkten ist Zucker nicht als solcher deklariert, sondern beispielsweise als Laktose (Milchzucker). So besteht Säuglingsnahrung bereits zu 40 bis 57 Prozent aus Zucker und wesentlich extremer ist noch der Babytee. Fertigmüsli, Cornflakes, Instant-Kakao und dergleichen enthalten oftmals eine Unmenge an Zucker oder Zucker-Austauschstoffe, die den Menschen dick machen und alles andere als gesund sind.

Für Gasser steht fest, dass man am besten mit Vollwertnahrung von der Zuckersucht wekommt. „Mit Vollkornnahrung wird man auch stressresistenter“, weiß Gasser aus langjähriger Erfahrung. Grundsätzlich rät sie auch dazu, mehr Gemüse und weniger Obst zu essen. Vor allem geht es ihr aber darum, dass man bewusst einkauft und sich genau durchliest, was auf der Verpackung steht.

-be-



Gabriela Gasser, Büchereileiterin Andrea Baumann und Kathi Widmoser vom EKIZ mit vollwertigen Kostproben für die Besucher

Foto: Eberharter

Rang 1 – Tiroler Top Company Award 2019

Der von Business Pool Austria und dem Land Tirol vergebene Preis ehrt Firmen für ihre Mitarbeiterzufriedenheit. Nach einem Fragenkatalog wird dabei die Zufriedenheit bewertet und in verschiedenen Branchensparten vergeben. Das vierte Jahr in Folge konnte sich das Electronic-Unternehmen Kontron den ersten Platz sichern.

Dies zeigt einmal mehr die Kontinuität als Arbeitgeber in der Mitarbeiterführung, der fachlichen Weiterbildung und beim Work Life Balance. Mit über 100 Mitarbeitern am Standort Ebbs zählt das Unternehmen, das zur internationalen S&T Gruppe mit Sitz in Linz gehört, zu den großen Arbeitgebern in der Region.

Zur Entwicklung und Produktion der innovativen Technologien und Produkte sind hoch qualifizierte Fachkräfte, wie Ingenieure verschiedener Fachrichtungen unerlässlich. Kontron investiert daher kontinuierlich in die Weiterbildung und Zufriedenheit der Mitarbeiter und bietet neuen qualifizierten Mitarbeitern attraktive, flexible und familienfreundliche Arbeitsplätze in der Region Tirol. Für interessierte Fachkräfte bietet sich bei Kontron die Möglichkeit, an internationalen Innovationsprojekten in interdisziplinären Projektgruppen mitzuarbeiten.

„Wir setzen auf unsere Mitarbeiter, nur so können wir den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sichern und bauen auf die Bereitschaft, sich stetig weiter zu entwickeln. Die Auszeichnung spiegelt den Geist der Gemeinschaft wider und stärkt alle Bemühungen für das Mitarbeiterklima“, so Geschäftsführer Wolfgang Vogler. Infos unter www.kontron-electronics.at -red-



Christoph Lampacher vom Arbeiterteam mit Geschäftsführer Wolfgang Vogler und LAbg. Barbara Schwaighofer bei der Award-Verleihung in der Villa Blanka in Innsbruck

Foto: Mühlanger

Koasabote Mai 2019

Sportlerehrung der Gemeinde Ebbs

16.05.2019
Mai 2019

Es ist eine breite Palette an Sportarten, in welcher die Ebbser Hobbysportler ihre Erfolge feiern. Kürzlich wurden sie seitens der Gemeinde zu einem gemütlichen Abend eingeladen, an dem ihre Leistungen entsprechend in den Mittelpunkt gestellt wurden.

Im Rahmen dieses Abends schilderte Reini Kronbichler seinen Werdegang als erfolgreicher Servicemann vieler Skisportler. „Ich war ein mittelmäßiger Langläufer“, gesteht er. Allerdings verstand er was von Wachs und Schnee und so begann er im deutschen Team als „Wachsler“. Beim ersten Rennen verhalf Kronbichler gleich zum Sieg und plötzlich war er Servicemann der deutschen Nationalmannschaft. Dann kam Walter Mayr von den österreichischen Langläufern und heute ist er praktisch bei allen Teams der Welt vertreten. „Im Biathlon gibt es keine Nation, die nicht mit HWK wachset“, sagen die Kronbichlers.

Auch Thomas Koller, mehrfacher österreichische Meister im Skibergsteigen, erzählte über seine Bewerbe. 180.000 Höhenmeter bewältigt er im Winter auf Skiern. Pierra Menta in Frankreich gilt als einer der härtesten Bewerbe weltweit in dieser Kategorie. Dabei gilt es an vier Tagen täglich rund 3.000 Höhenmeter zu überwinden – alles im offenen Gelände. Koller belegte dort – es gibt keine Altersklassen – den 25. Rang.

Ehrungen erhielten folgende Sportler

Ebbser Schützen: Walter Patka, Sandro Streicher, Johann Kapfinger; **Reitergruppen Fohlenhof Ebbs:** Angela Kirchmair und Katrin Osl; **Tennisclub Ebbs:** Julia Ritzer, Martina Ritzer, Maria Baumgartner, Klaus Lamprecht, Günter Schweigert, Reinhard Einwaller, Michael Osl und Thomas Brandauer; **WSV Ebbs:** Josef Glonner (Gründungsmitglied), Elisabeth Bucher (Hüttenwirtin), Helmut Schwaiger, Reinhard Glonner, Luca Marco Niolussi-Rossi; **Judoclub Kufstein:** Natascha Pircher, Philipp Vigil, Lukas Kolm, Magdalena Pircher, Tobias Thrainer, Sandro Kolm Elias Mayr, Pascal Gasteiger, Markus Pircher; **Skiclub Erl/Behindertensportverein Innsbruck:** Manuel Rachbauer. -be-



Die geehrten Sportler der Gemeinde Ebbs mit Sportreferent Sebastian Kolland (li.) und Bgm. Josef Ritzer (re.)

TT, 11.5.2019



BM Josef Ritzer, LHStv. Josef Geisler, Bianca Stelzer, LH Günther Platter, Obmann Lukas Scheiber, Gestütsleiter Robert Mair (v.l.) vor den neuen bzw. sanierten Gebäuden. Für die Haflinger gab es Nachwuchs und neue Boxen. Fotos: Haun

Ein Juwel, nicht nur für Pferde

Ebbs – Auch wenn das Wetter nicht (ganz) mitspielte: Die Verantwortlichen des Haflinger Pferdezuchtverband Tirols und viele Besucher ließen sich die Laune nicht verderben. Immerhin wurden gestern die Modernisierungen und der Umbau des Fohlenhofs in Ebbs abgeschlossen.

Bauteil eins umfasste die Neuerrichtung einer Reithalle mit multifunktionaler Nutzung; im Bauteil zwei wurden die Mitarbeiterunterkünfte modernisiert und der nun letzte abgeschlossene Teil war die Neuerrichtung des Bürogebäudes, des Haflinger- und Kutschenmuseums, der Neubau eines Stallgebäudes mit drei Boxenstallungen und einem Wasch- bzw. Veterinärraum. Im ersten Obergeschoß ent-

steht eine Isolierstallung zur Unterbringung von ca. 20 Pferden. Diese Stallung dient zum Einstellen von Ausbildungs- oder Gastpferden und zählt an modernen Gestüten zum Hygienestandard. Vier Millionen Euro investierte der Verband.

„Wir haben einen Meilenstein für die Pferdezucht in Tirol gesetzt!“, freute sich Obmann Lukas Scheiber. Und Bürgermeister Josef Ritzer meinte: „Ich bin stolz, diesen Festtag mit euch begehen zu dürfen, denn dieser Neubau ist ein Leuchtturm für unsere Region!“ LHStv. Josef Geisler setzte noch eins drauf: „In Ebbs befinden wir uns am Nabel der Haflingerzucht der ganzen Welt!“ Derzeit sind rund 100 Haflinger dort beheimatet. (TT th)

Neuer Primar für Kinderstation

Primar Tobias Trips will die Betreuung der Kinder noch weiter ausbauen.

Kufstein – Primar Tobias Trips übernimmt ab 1. November die Pädiatrie am Bezirkskrankenhaus Kufstein. Der erfahrene Kinderintensivmediziner aus Traunstein in Bayern setzt auf die Erweiterung der Spezialambulanzen und will das Spital künftig als Zentrum für Kinder- und Jugendheilkunde im Tiroler Unterland positionieren.

Damit hat die Station nach interimistischer Leitung durch Oberärztin Stefanie Lohwasser wieder einen Primar. Froh sei man auch, dass der akute Fachärztemangel, der vor vier Jahren sogar zu einem Aufnahme-Stopp für Patienten führte, „dank Lohwasser und dem ganzen Team“, wie der Ärztliche Direktor Carl Miller lobte, beseitigt ist.

Die 51-jährige Medizinerin Tobias Trips habe durch „seine umfangreiche Ausbildung und seine Spezialisierung in den Gebieten Neonatologie, also der Versorgung von Neugeborenen und Frühgeborenen, Kinderintensivmedizin und



Verbandsobmann-Stv. Josef Ritzer, Oberärztin Stefanie Lohwasser, Primar Tobias Trips und Obmann Rudolf Puecher (v.l.) haben viele Pläne für die Kinderstation am Krankenhaus Kufstein.

Foto: Otter

Notfallmedizin“ überzeugt, wie Krankenhausverbandsobmann Bürgermeister Rudolf Puecher erklärte.

Aktuell werden jährlich rund 2200 Kinder und Jugendliche stationär in den 18 Betten und zwei Überwachungsbetten sowie 7000 Patienten ambulant behandelt. In zwei von drei Fällen han-

delt es sich um akute Erkrankungen. Gemeinsam mit Primar Trips will der Verband die Allgemein- und Notfallambulanz mit zusätzlichen Sprechzeiten und Fachärzten weiter ausbauen. Im Mittelpunkt steht eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung der jungen Patienten. „Im Bezirkskrankenhaus Kufstein finden sich

die einzigen Kinder-Intensiv-Überwachungsbetten im Tiroler Unterland, die den kleinen Patienten bei Notfällen jeder Art zur Verfügung stehen“, erklärte Puecher. Auch die Erweiterung der bestehenden akuten psychosomatischen Versorgung, wie der Kinder- und Jugendpsychiatrie, ist geplant.

Einen hohen Stellenwert hat die Station auch durch die 1116 Entbindungen (im Jahr 2018). Dadurch sei es notwendig, neben dem 24-stündigen Facharztendienst, der in den Qualitätsstruktur-Kriterien des Bundes gefordert ist, auch einen weiteren ärztlichen Anwesenheitsdienst zu etablieren.

Wie es hinsichtlich des Ausbaus weitergeht, konnte gestern der Obmann nicht beantworten. In einem ersten (nun geänderten Plan) des Landes hätte St. Johann die Pädiatriebetten verloren und Kufstein mehr bekommen. „Die Entscheidung liegt beim Land“, sagte Puecher. (wo)

TIROLER TAGESZEITUNG -

10.05.2019

3CON auf der Fachkräftemeile beim Tiroler Zukunftstag

Die heimischen Fachkräfte sind das Fundament des Wirtschaftsstandorts Tirol. Unter dem Motto „talentiert. engagiert. innovativ“ standen sie im Fokus des fünften Zukunftstages Tirol. Neben LH Günther Platter nahmen auch Margarete Schramböck, Ministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Tirols Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf und die für den Arbeitsmarkt zuständige LRin Beate Palfrader sowie rund 250 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am Zukunftstag in der Swarovski Manufaktur teil. Neben der Erhebung des Ist-Stands wurde auch über künftige Herausforderungen in punkto Fachkräfteentwicklung diskutiert. „Dieses Jahr stehen die heimischen Fachkräfte im Mittelpunkt – sie sind der Motor der Tiroler Wirtschaftsleistung“, erklärte



Mit großem Interesse verfolgten Landeshauptmann Günther Platter und Ministerin Margarete Schramböck die Präsentation der Roboterapplikation der Firma 3CON.

Fotos: ©Land Tirol/Berger

LH Platter. Die eingeschlagene Fachkräftestrategie der Firma 3CON wurde bei diesem Forum durch das Fachpublikum bestätigt. Mit über 20 weiblichen bzw. männlichen Lehrlingen in drei verschiedenen Ausbildungszweigen setzt der Tiroler Sonderanlagenbauer auf die Jugend, die Fachkräfte der Zukunft. Auch der Weg der beiden Ausbilder zum diplomier-

ten Lehrlingsausbilder und die Erweiterung der Lehrlingsinfrastruktur incl. Ausbau zusätzlicher Ausbildungszweige sind bei 3CON voll in Planung. Mit diesen Voraussetzungen sind die Weichen zum Prädikat „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ gestellt. Neben dem Thema Fachkräfte ging es auch um Innovationen. Die Firma 3CON stellte dazu dem

Publikum eine gerade realisierte Roboterapplikation aus einem internationalen Kundenprojekt vor. „Durch das integrierte Kamerasystem im Roboter werden Bauteiltoleranzen in Echtzeit automatisch ausgeglichen und nachjustiert“, erklärte Projektleiter Tobias Mairzedt stolz. Mit ihrem innovativen Produktportfolio trägt 3CON einen Teil bei der Entstehung, Förderung und Ausbildung von und zu Fachkräften in Tirol bei. Interne Ausbildungsprogramme fördern die Weiterentwicklung zu internationalen Know-How-Trägern und stärken dadurch den Wirtschaftsstandort Tirol. Sehr beeindruckt zeigte sich Ministerin Margarete Schramböck vom Engagement und dem internationalen Einsatz der Tiroler Anlagen und kündigte einen Firmenbesuch bei 3CON in Ebbs an. - Anzeige -

KUFSTEIN BLICK - 15. Mai 2019

Benefizorchesterkonzert in Ebbs

Die Landesmusikschule Untere Schranne lädt mit dem Kulturreferat der Gemeinde Ebbs zum großen Benefizorchesterkonzert am Sonntag, 19. Mai, um 19.30 Uhr, in der Pfarrkirche Ebbs.

Das Konzert mit dem Projektorchester der LMS Untere Schranne und Freunden mit den Kirchenchören von Ebbs und Erl gehört nun schon seit 14 Jahren zum fixen Bestandteil der Ebbser Kulturszene im Frühjahr.

Mit der Symphonie „die Unvollendete“ von Franz Schubert, Schwanensee von P.I. Tschaikowsky, dem Libertango von Astor Piazzolla, der Filmmusik „The Chronicles of Narnia“ von Harry Gregson

Williams u. Steve Barton, sowie Chormusik von John Rutter u.a. wird ein interessantes und spannendes Programm von der Klassik bis Filmmusik geboten.

Die Freiwilligen Spenden kommen wieder der AIDS – Hilfe von Schwester Christophori (Erl) in Südafrika und den Kinderspielen, Verein „Schritte in Äthiopien“ zugute.



KUFSTEIN BLICK -

15. MAI 2019



Zahlreiche Ehrengäste wohnten der Eröffnungsfeier bei Fotos: Wundara

Erlebniswelt Fohlenhof Ebbs feierlich eröffnet

Mit einem Tag der offenen Tür samt Hoffest und tollem Rahmenprogramm wurde vergangenen Samstag, 11. Mai, der umgestaltete Fohlenhof Ebbs neu eröffnet. Über 1.500 Besucher aus nah und fern folgten der Einladung.

Nach drei Bauphasen in den letzten zwei Jahren erstrahlt der Fohlenhof Ebbs in neuem Glanz. Der Haflinger Pferdezuchtverband Tirol errichtete eine neue, multifunktionale Reithalle, dazu wurde das Verwaltungsgebäude general saniert und mit modernster Technik ausgestattet. Weiters wurden die Stallungen erneuert und neue Büroräumlichkeiten sowie ein Haflinger Kutschenmuseum errichtet.

Große Eröffnungsfeier

Mit einem Tag der offenen Stalltür, Kinderreiten und Kutschenfahrten, einem Schauprogramm sowie Live-Musik mit den Jungen Thierseern wurde die Umgestaltung des Fohlen-

hofes feierlich eröffnet. „Für die Gemeinde Ebbs ist es ein herausragendes Werk, auf das wir mit Stolz blicken“, freute sich



Pfarrer Johann Kurz segnete die gesamte Anlage sowie die Pferde

Bgm. Josef Ritzer. Auch Landwirtschaftskammer-Präsident Josef Hechenberger zeigte sich begeistert: „Das was hier entstanden ist, ist einzigartig und großartig.“ LH Günther Platter zeigte sich erfreut darüber, dass alle Pferdezuchtverbände eingebunden werden: „Hier ist jetzt eine Einrichtung zur Verfügung, wo man die nächsten Jahrzehnte sagen kann, hier findet die Pferdezucht statt.“ Die feierliche Segnung übernahm Pfarrer Johann Kurz, für die musikalische Umrahmung des Festaktes sorgte die BMK Ebbs.

Neuigkeiten für Besucher

Mit dem Umbau gibt es auch einige Neuigkeiten für die Be-

sucher des Fohlenhofes. Zum Beispiel werden die Gäste bei der Besichtigung des Gestüts jetzt täglich um 10 und 15 Uhr persönlich am Fohlenhof begrüßt und werden über den Fohlenhof und die Haflinger Pferde kurz informiert.

KUFSTEIN

Blick -

15. Mai 2019

Die Gemeinde Ebbs geht mit der Wirtshaus.Kultur neue Wege

Wirtshauskultur vom Feinsten gibt es dieses Jahr zum ersten Mal im Rahmen der Ebbser Wirtshaus.Kultur. Von Mai bis September stehen bei den Wirten in Ebbs im wöchentlichen Wechsel kulinarische und musikalische Veranstaltungen auf dem Programm. Aufgespielt wird von echter Volksmusik bis zur Klassik bei freiem Eintritt.

Im wöchentlichen Rotationsprinzip verwöhnen die Ebbser Wirtshäuser Gäste nicht nur kulinarisch, sondern auch kulturell. Die Initiatoren Wirtschaftskammer Tirol, Gemeinde Ebbs und die Ebbser Wirte haben sich Gedanken gemacht, wie Gästen ein Abend im Wirtshaus so richtig schmackhaft gemacht werden kann.

Die Wirte können ihr Angebot bestimmen und dadurch sowohl regionale Küche als auch Gastfreundschaft zelebrieren. Eine Studie im Auftrag der AKM von 2017 besagt, dass für jeden zweiten Gast der Abend erst durch die Musik so richtig rund wird.

Manfred Hautz, Tourismusobmann Wirtschaftskammer Kufstein: „Die Zukunft der Wirtshäuser liegt uns sehr am Herzen.

Unsere Wirtshäuser sind ein wichtiger Ort der Kommunikation in den Dörfern und Städten und müssen erhalten bleiben. Die Rahmenbedingungen sind in den letzten Jahren - Stichwort Allergenverordnung, Registrierkassenpflicht oder Verschärfung der behördlichen Auflagen - immer schlechter geworden und es ist daher wichtig, mit gezielten und durchdachten Initiativen wie der Ebbser Wirtshaus.Kultur dagegen zu steuern.“

„Mit der Initiative Wirtshaus.Kultur soll eine WIN-WIN-Situation für Wirt, Künstler und Gast entstehen“, erläutert Beate Astner-Prem, Sattlerwirtin und Kulturreferentin der Gemeinde Ebbs „Gäste werden ins Wirtshaus gelockt, kulinarisch verwöhnt und kulturell, z.B. mit echter, authentischer Volksmusik, unterhalten. Ich freue mich schon sehr auf die Veranstaltungsreihe.“

„Den Ebbser Wirten ist es ein Anliegen kulinarische Traditionen zu bewahren und auch auf Qualität und Regionalität Wert zu legen“, sagt Martin Gasser vom Landhotel zum Oberwirt. Mehr Informationen und alle Termine sind im Internet unter www.kufstein.com/de/ebbs/events/wirtshauskultur-13.html zu finden.



V. l.: Sabine Mair (TVB Kufsteinerland), Beate Astner-Prem (Sattlerwirt), Stefan Pühringer (TVB Kufsteinerland), Christoph Kaltschmied (Oberwirt), Christian Dagn (Ledererwirt), Lisa Schweiger (Zur Schanz), Manfred Hautz (Wirtschaftskammer Kufstein), Rosmarie Gunitzberger (TVB Kufsteinerland), Sabrina Steindl (Unterwirt) präsentieren die Wirtshaus.Kultur in Ebbs.

Foto: Georg Egger

KUFSTEIN - 15. MAI 2019
BUCK

Neues Heim für Ebbser Fohlen

Zahlreiche Ehrengäste kamen zur Neueröffnung des Ebbser Fohlenhofs.

EBBS (fo). „Aus einer Vision wurde Wirklichkeit“, freute sich der Gestütsleiter Robert Mair bei der feierlichen Neueröffnung des Ebbser Fohlenhofs. Diese fand am Samstag, den 11. Mai nach einem großen Umbau in den vergangenen beiden Jahren statt. Im Jahre 2015 wurden mit Hilfe des Innsbrucker Architekten Richard Freisinger drei Projektteile für die Umgestaltung der bestehenden Anlage erarbeitet. Ziel war es, die Pferdezucht auch langfristig aufrecht zu erhalten, weiterhin allen tierschutzrechtlichen Maßnahmen zu entsprechen sowie den Anforderungen hinsichtlich des Tierwohls gerecht zu werden. Im Rahmen der Bauarbeiten wurde auf dem Gelände des Fohlenhofs eine neue 65 Meter lange und 30 Meter breite multifunktionelle Halle geschaffen, in der künftig sämtliche Veranstaltungen sowie die Ausbildung und der Reitunterricht abgehalten werden. Weiters wurden die Mitarbeiterunterkünfte, welche aus den 1960er Jahren stammten, saniert und im Gebäude entstanden auch vier Garconniéren. Der Lehrraum im Erdgeschoss wurde ebenfalls erneuert und mit modernster Technik ausgestattet, wodurch er künftig auch als Event-Büro und Meldestelle genutzt werden kann. Im Stallgebäude finden sich nun



Bgm. Josef Ritzer, LHStv. Josef Geisler, Bianca Stelzer, LH Günther Plattner, Obmann Lukas Scheiber und Gestütsleiter Robert Mair (v.l.). Foto: Haun

zusätzlich zwanzig moderne Boxen für Zuchtstuten sowie zehn Boxen für Ausbildungspferde und zwei Fächer für Jungpferde. Im Obergeschoss wurde eine Isolierstallung für die etwaige Unterbringung von „fremden“ Pferden bei Turnieren oder zu Ausbildungszwecken geschaffen. Außerdem wurde noch ein neues Bürogebäude errichtet, in dessen Obergeschoss derzeit das neue Haflinger- und Kutschenmuseum mit integrierten Seminarräumen eingerichtet wird. Dort findet künftig die gesamte Geschichte des Fohlenhofes seit seiner Gründung im Jahre 1947 ihr Zuhause. Wir haben einen Meilenstein für die Pferdezucht in Tirol gesetzt“, freute sich Obmann Lukas Scheiber. Gesegnet wurde der Neubau

von Pfarrer Johann Kurz und für die musikalische Umrahmung sorgte die Musikkapelle Ebbs. „Ich bin stolz, diesen Festtag mit euch begehen zu dürfen, denn dieser Neubau ist ein Werk, das in die Zukunft gebaut ist, und ein Leuchtturm für die gesamte Region“, betonte Bürgermeister Josef Ritzer. Kurz vor Weihnachten des vergangenen Jahres konnten die Pferde bereits ihr neues Quartier beziehen und auch die Büros wurden zur selben Zeit bezogen, die Bauarbeiten konnten schließlich im vergangenen Monat abgeschlossen werden. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf rund vier Millionen Euro.

Mehr dazu online auf meinbezirk.at/3387111

BEZIRKSBLATT -

15. / 16. MAI 2019

2.780 Zitronen für den Koasa

50 JAHRE ZEITREISE - DER EBBSER KOASAMARSCH VON DER SAUREN TÜCHTIGKEITSPRÜFUNG ZUM 52 KILOMETER HIGHLIGHT

Als Tüchtigkeitsprüfung beworben, fiel am 7. Juni 1970 der erste Startschuss für den Koasamarsch. In den Zeitungen wird von Zitronen und Stierkämpfern berichtet. Eine Geschichte vom Koasa als Magneten und salzigen 52 Kilometern zum heurigen Jubiläum.

Die Ärmel der weißen Bluse hochgekrempt, die Haare zum adretten Knoten gebunden steht sie an der Labstation und genehmigt sich eine kurze Trinkpause bevor es weiter geht. Zwei andere Frauen sind mit knielangen Kleidern unterwegs, während bei den Männern die Lederhose sehr beliebt erscheint bei „dieser Tüchtigkeitsprüfung, die über 27 Kilometer führt“. Mit Tüchtigkeitsprüfung ist in dem Zeitungsbericht von 1970 nichts anderes gemeint als der 1. Internationale Koasamarsch. „Gesund und leistungsfroh in die 70er“ ist das Motto der Veranstaltung, wie in der Tageszeitung verkündet wird. Es ist strahlend schön, als sich um fünf Uhr früh am 7. Juni 1970 die ersten auf die Strecke begeben.

MARSCHIERENDER STIERKÄMPFER

Andreas blättert in seiner Mappe. Foto um Foto, Zeitungsausschnitt um Zeitungsausschnitt zeigt sich die Geschichte des Ebbser Koasamarschs. Gemein-

sam mit Jürgen Sevignani organisiert Andreas Moser heuer zum fünften Mal den Koasamarsch. „Nach der jahrzehntelangen unermüdlichen und erfolgreichen Organisation durch Miss Koasamarsch Marianne Hörl und ihr Team wurde uns die ehrenvolle Aufgabe übertragen“, erzählt Andreas. Eine Herausforderung, in die die beiden viel Herzblut stecken und der Veranstaltung dabei in den vergangenen Jahren ein neues Gesicht gaben. „Gleich der erste Koasamarsch war ein Erfolg. 1.300 marschierten an diesem 7. Juni 1970 mit“, taucht Andreas wieder in die Vergangenheit ein, während er einen Zeitungsartikel herausnimmt. Nach einer Stunde und 20 Minuten erreichte damals der Erste bereits das Stripsenjochhaus, wie die Sonntagspost meldet. Sensation Nummer zwei und drei sind laut Zeitungsbericht ein Norweger aus Trondheim und ein ehemaliger Stierkämpfer aus Cordoba, die unter den Marschierern gesichtet wurden. Von zwei Beinamputierten, die starteten,

kam einer ans Ziel. Das Bild darunter zeigt dann auch einen Mann mit einem Bein, der auf Krücken mit anderen Wanderern im Kaisertal unterwegs ist. „Es gab Anfang der 70er kein Vereinswesen wie heute, deshalb kamen zu der Zeit überall diese Volksmärsche auf. Sie sollten der Ertüchtigung der Bevölkerung dienen“, erklärt Jürgen. In den Zeitungsanmeldungen für die Veranstaltung ist so auch immer wieder von „Tüchtigkeitsprüfungen“ zu lesen. „Es hat sich seither so einiges geändert“, erzählt Jürgen, der gemeinsam mit rund 170 anderen Helfern beim heurigen 50. Koasamarsch im Einsatz sein wird. „Die Streckenführung war immer wieder einmal anders, aber auch sonst hat sich viel getan, vor allem kulinarisch.“

ZITRONE TRIFFT WURSTBROT

Bereits in den 70ern gab es neben den klassischen Wanderern schon etliche Läufer, die um die ersten Plätze kämpften. Beim 1. Koasamarsch erringt so-



JÜRGEN SEVIGNANI
KOASAMARSCH
ORGANISATOR

**Es ist das Gesamtpaket von
Natur und dem Fest drum-
herum, das den Koasa-
marsch so beliebt macht.**



KURZ UND BÜNDIG

Zum 50. Mal bietet der Ebbser Koasamarsch heuer einen Anziehungspunkt für alle engagierten Wanderer und Trailrunner. Nach der gelungenen Premiere am 7. Juni 1970 fand der Marsch durch den Kaiser ohne Unterbrechung jedes Jahr statt. Was über die Jahre hinweg wechselte war die Streckenführung. Zum Jubiläumsmarsch am 15. Juni bieten die Organisatoren neben den vier Wanderungen: „40er“ Klassisch, „20er“ Bergwanderung und „12er“ und „5er“ Talwanderung wieder eigene Strecken für Bergläufer. Die klassischen Trailrunningstrecken KOASA-Classic-Run und KOASA-Halbmarathon werden heuer einmalig um den Koasa-ULTRA-Jubiläumslauf ergänzt. Der Jubiläumslauf stellt mit einer Länge von 52,4 km und einer Höhendifferenz von 3.450 m eine besondere Herausforderung dar.

gar ein 14-Jähriger den 4. Platz. „Der Ansporn für die Teilnehmer lag in den goldenen und silbernen Kaisernadeln, die sie beim Unterschreiten bestimmter Zeitlimits erhielten“, ergänzt Andreas und blättert weiter in seinem Ordner. Die Ebbser Musikkapelle hat bereits beim Start des 1. Koasamarschs aufgespielt. „Das gehörte damals wie heute dazu. Laut Erzählungen haben sich die Männer in den Anfangsjahren, immer wieder einmal im Startbereich verhockt und hatten es dann recht eilig, vor dem ersten Teilnehmer ins Ziel zu kommen, um ihn musikalisch zu empfangen“, schmunzelt Andreas über die alten Anekdoten. Das Teilnehmerinteresse war von Anfang an groß. „Das macht das Gesamtpaket aus. Dass wir den Kaiser haben, ist ein Glück. Aber das alleine reicht heute längst nicht mehr. Das Drumherum war immer schon wichtig und wird immer entscheidender für die Starter“, erläutert Andreas. Aus dem ursprünglich gemütlichen Zusammensetzen nach dem Marsch hat sich ein ganztägiges Fest entwickelt. „Viele Starter kommen mit ihrer gesamten Familie, da musst du als Veranstalter ein Rahmenprogramm bieten.“ Doch nicht nur im Ziel ist Service gefragt. Entlang der Strecke gaben bei der Koasamarsch-Premiere vier Labstationen den Ton an. 2600 Liter Tee, 2780 Zitronen und dazu 2000 Wurstbrote wurden verzehrt. „Das kulinarische Angebot sieht da heute schon etwas anders aus“, lacht Andreas. Vor allem seit die Szene der Trailrunner immer größer wurde, hat sich das Angebot an



ANDREAS MOSER
KOASAMARSCH
ORGANISATOR

Das Trailrunning hat sich zu einem richtigen Trend entwickelt, den auch wir stark spüren



JÜRGEN SEVIGNANI
KOASAMARSCH
ORGANISATOR

Die Unterstützung durch den TVB Kufsteinerland hat den Koasamarsch auf eine neue Ebene gehoben.

die Extrembelastungen angepasst. Vor zwei, drei Jahren wurden die Labstationen sogar um eine entscheidende Zutat erweitert.

52 KILOMETER

Sechzehn Nationen stehen heuer bereits auf der Anmeldeliste. „Das gab es bisher noch nie“, wie Andreas betont. Teilnehmermagnet ist neben dem Jubiläum selbst vor allem der Jubiläumslauf über 52 Kilometer. „Zwar ist die Teilnehmerzahl hier im Vergleich zur Gesamtveranstaltung gering und aus Sicherheit auf 200 Läufer begrenzt, aber die Teilnehmer kommen von überall her.“ Ungarn, Tschechien, Finnland. Ein Engländer fliegt sogar extra für den Koasa-Jubiläums-Ultralauf nach Tirol. Mit dem Trend zum Trailrunning hat der Koasamarsch eine ganz neue Bedeutung erlangt. Die Läufer wurden immer mehr und so wurde vor zwei Jahren ein eigenes Trailrunleitsystem hier im Kaisergebirge entwickelt und genehmigt. Trailrunntafeln weisen nun nicht nur während dem Bewerb, sondern das ganze Jahr über die Koasamarsch-Strecken aus. „Einen gewichtigen Teil zu dieser Entwicklung und der Ausdehnung des Koasamarschs hat die Kooperation mit dem TVB Kufsteinerland beigetragen, die seit vier Jahren besteht. Für uns ist diese Kooperation goldeswert und neben der seit Beginn an treuen Unterstützung durch die Gemeinde Ebbs und der Ebbser Wirtschaftstreibenden zu einem wichtigen Standbein des Events geworden“, erklärt Andreas. Und die Veranstaltung

zieht immer weitere Kreise. Heuer hat sogar Adidas angefragt, ob sie mit einem Eventfahrzeug im Zielbereich stehen dürfen, wie Jürgen erzählt. „Es macht uns stolz, dass solche Firmen inzwischen auf uns zukommen und die Veranstaltung die Betten in der Region füllt.“

GANZ SCHÖN GESALZEN

Die Zahl der Trailrunner hat immer mehr zugenommen und beläuft sich nun in etwa auf die Hälfte der Teilnehmer. „Darauf musst du natürlich eingehen. Trailrunner wollen beispielsweise am liebsten Singeltrails laufen und so haben wir die Strecke von Hinterbärenbad Richtung Kaisertal noch umgeplant, um diese Wünsche zu erfüllen. Du musst als Veranstalter immer professioneller werden. Denn auch die Starter sind immer professioneller“, so Jürgen. Sogar die Wanderer haben inzwischen ein GPS-Gerät dabei, überprüfen ihren Puls, glänzen mit High Tech Material. Der hohe Standard wirkt sich seit zwei, drei Jahren auch auf die sieben Labstationen aus und brachte Salz ins Spiel. „Das haben so manche bei uns im Team anfangs nicht verstanden. Einige meinten Kopfschüttelnd, ob wir nicht eher Zucker für den Tee anstelle von Salz brauchen“, lacht Andreas. „Aber die Läufer brauchen das Salz, um den Mineralstoffhaushalt wieder auszugleichen und unsere Wanderer greifen inzwischen auch immer öfter darauf zurück.“ Salz und Co sind auf jeden Fall schon geordert. Jürgen und Andreas sind bereit, für den 50. Marsch durch den Koasa.

**Ein Frankfurter Wanderver-
rein kommt mit 25 Startern.
Der Koasamarsch füllt längst
die Betten der Region.**



TRACHTEN PFLUGER
OBERER STADTPLATZ 16

6330 KUFSTEIN
05372/62909

Vom Wiehern im neuen Stall

**DER FOHLENHOF EBBS ERSTRAHLT NACH DREIJÄHRIGER
UMBAUPHASE IM NEUEN GLANZ - EIN GESTÜTSLEBEN
JENSEITS VON WENDY & CO**

1985 kam Robert Mair auf den Fohlenhof Ebbs, um Bereiter zu lernen. Inzwischen leitet er das Weltzentrum der Haflinger Pferde, in dem gerade ein dreijähriges Großprojekt erfolgreich abgeschlossen wurde. Ein Ort, den viele Einheimische mit Jugenderinnerungen verbinden und der mit einer innovativen Zukunftsidee Richtung Kaiser blickt.



Acht Uhr früh. Die blonden Mähnen fliegen. Das Dröhnen der Hufe über-tönt kurzfristig das Vogelgezwitscher. Grüne Wiese. Stahlblauer Himmel. Ein paradiesischer Morgen am Fohlenhof Ebbs. Zwei der zwölf Mitarbeiter gehen von den Stallungen Richtung Weide, wo die kleine Gruppe von Haflinger-Stuten samt ihren Fohlen herumtollt. Die Stallarbeit hat vor einer Stunde begonnen. Ein Morgen jenseits der Wendy-Idylle aber dafür inmitten eines gerade fertig gestellten Großprojektes für die blonden Schönheiten.

DAS LEBEN IST KEIN PONYHOF, AUCH NICHT AM FOHLENHOF

„Der Morgen startet ganz typisch für eine Pferdewirtschaft mit einem Blick in den Stall. Schauen dich die Pferde an, ist alles ok, lässt eines den Kopf hängen, weißt du, dass etwas nicht passt“, erklärt Robert Mair, Geschäftsführer des Fohlenhof Ebbs. Rund eine Stunde Boxen säubern steht auf dem Tagesplan, nachdem die meisten Pferde auf die Weiden gebracht wurden. Auf einem überdachten Weg geht es am Stallgebäude entlang zum großen Innenhof. Die im Herbst frisch eingesetzten Bäume beginnen auszutreiben. Die Tür zum Bürotrakt geht auf. Glas, Holz. Am Schreibtisch von Robert Mair steht eine Pferdestatue. Fotos von Haflingern hängen an der Wand. „Zwischen halb zehn und zehn steht bei unseren Stallmitarbeitern die gemeinsame Brotzeit an. Dabei wird alles möglich abgesprochen. Daneben ist das eine wichtige Zeit für das Team.“ Um zehn Uhr startet der Reitbetrieb, eine der vier Säulen des Gestüts. „Das klingt jetzt vielleicht alles ganz gemütlich, aber mit der Wendy-Idylle, wie ich es nenne, dieser Darstellung eines Pferdehofs wie sie die Zeitschrift und der Film Wendy verbreiten, hat die Realität nichts zu tun. Vor allem die vergangenen zwei Jahre waren sehr anstrengend für unser gesamtes Team, aber das Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit kann sich mehr als sehen lassen“, so Robert Mair sichtlich stolz.

FENSTERREICHES WELTZENTRUM

Vom lichtdurchfluteten Bürotrakt geht es hinaus, zurück in den Innenhof. Vor

drei Jahren sah es hier noch ganz anders aus. „2015 hatten wir die ersten Gespräche mit den Verantwortlichen beim Land Tirol und Bund“, beginnt Robert Mair zu erzählen. Es ging um die Idee eines Neubaus bzw. Umbaus des Gestüts. „Wir hatten top ausgebildete Pferde, ein gutes Mitarbeiterteam, nur die Stallungen waren nicht mehr zeitgemäß. Sie entsprachen zwar den gesetzlichen Vorschriften, doch wir wollten mehr für den Tierkomfort und auch für unsere Mitarbeiter. Die einst vom Schloss angekauften Stallungen waren viel zu niedrig, hatten zu wenig Fenster. Uns war klar, wenn wir weiterhin das Weltzentrum der Haflinger sein wollen, müssen wir etwas tun.“ Eine grobe Skizze und eine genau Beschreibung der Anforderungen ist der Ausgangspunkt für einen anonymen Architektenwettbewerb. Die Idee war die Schaffung dreier Bereiche: Eine Multifunktionale Reithalle, die auch zur Unterbringung von Pferden im Rahmen von Auktionen sowie als Messehalle nutzbar ist. Ein Bürotrakt mit Museum und angeschlossenen Stallungen und ein Umbau der in die Jahre gekommenen Mitarbeiterunterkünfte. Mit dieser Erklärung öffnet der Geschäftsführer schwungvoll die erste Stalltüre. Sonnenstrahlen veranstalten auf dem Boden Schattenspiele. Ein leises Wiehern. Der Kopf eines Hengstes erscheint in der ersten Box. „Uns war es wichtig, Freiräume zu schaffen. Für die Tiere, aber auch für unsere Besucher. Hier bei unseren Zuchthengsten haben mit Leichtigkeit 20 Personen Platz, das war uns ein großes Anliegen für unsere Führungen. Wir wollen unseren Besuchern etwas bieten.“ Rund ein Jahr hat die Planung gedauert, zwei Jahre lang wurden im Anschluss in Form von drei Bauphasen die Gebäude erneuert bzw. neu errichtet. „Wir haben sehr erfahrene Mitarbeiter mit ausgezeichnetem Wissen rund um Pferde. Sie alle haben ihre Kenntnisse eingebracht und doch war es ungewiss, wie die Pferde auf die neuen Ställe reagieren.“

LIEGENDE ZUSTIMMUNG

Der Weg führt vorbei an einem Spalier aus Holzlamellen. „Ohne die engagierte Hilfe unserer Mitarbeiter wäre der Umbau nicht finanzierbar gewesen. So



ROBERT MAIR
Geschäftsführer
FOHLENHOF EBBS

KURZ UND BÜNDIG

Mit dem Fohlenhof werden heute von Ebbs aus an die 1.000 Haflinger-Züchter betreut. Das rund vier Hektar große Gestüt steht dabei auf vier Beinen: Hengstzucht, Gestütsbetrieb mit Reitbetrieb, Besichtigungen, Ausbildung für Mensch und Pferd sowie Veranstaltungszentrum. Insgesamt sind zwölf Mitarbeiter am Fohlenhof beschäftigt. Events wie der traditionelle Hengstalmabtrieb im Herbst, die Zuchtveranstaltungen, Fohlenauktion oder auch die von Juli bis August stattfindenden Haflinger Shows begeistern nicht nur Pferdeliebhaber. Der Haflinger Pferdezüchterverband Tirol sorgt mit dem Gestüt Fohlenhof Ebbs für die Erhaltung der Genvielfalt und der sieben Blutlinien der Rasse Haflinger. Seit April 2019 erstrahlt der Fohlenhof Ebbs nach dreijähriger Planungs- und Umbauphase im neuen Glanz und entspricht voll und ganz den strengen Anforderungen, die an ein modernes, zukunftsorientiertes Gestüt gestellt werden.

viel wie möglich haben wir selbst gebaut und das alles neben dem normalen Zucht-, Reit- und Ausbildungsbetrieb.“ Boxenwände wurden geschweißt, Holzarbeiten durchgeführt. Die Holzlamellen haben das Team vom Fohlenhof in Zusammenarbeit mit Vereinsmitgliedern selbst gestrichen. „Der Einsatz war einzigartig. Es haben wirklich alle an einem Strick gezogen.“ Die nächste Stalltür geht auf. Der Bereich für gestütsfremde Tiere. Stuten, die zum Decken oder zur Ausbildung am Fohlenhof sind, werden hier unter anderem untergebracht. „Der wohl spannendste Moment rund um den Neubau war der erste Blick in den Stall, als die Haflinger eingezogen waren. Pferde sind Fluchttiere und legen sich nur hin, wenn sie sich richtig wohl und sicher fühlen. Dies war der Fall, denn alle Pferde legten sich nach kurzer Eingewöhnungsphase nieder.“ Für Robert Mair auch ein Beweis dafür, dass seine Mitarbeiter sich perfekt mit den Tieren auskennen. „Sie haben ihr ganzes Wissen in die Stallplanung mit eingebracht. Wenn jemand gut reitet, heißt das nicht, dass er gut unterrichtet und wer gut unterrichtet ist noch lange kein guter Pferdeausbilder, so wie ein guter Fußballer kein guter Trainer sein muss. Unsere Mitarbeiter sind nicht nur fachlich kompetent, sondern auch mit Herzblut

ROBERT MAIR
Geschäftsführer
FOHLENHOF EBBS



Der neue Verwaltungstrakt mit Museum bildet das Herzstück des Fohlenhof-Campus.

dabei. Das merkt man von der Zucht bis hin zum Reitbetrieb und den Führungen oder Schauprogrammen.“

TREKKING MIT DEN BLONDEN

Von draußen ist Klopfen zu hören. Der Hufschmied beschlägt eine Stute. Einige Hengstjährlinge toben in der kleinen Koppel gegenüber. Mitte Mai geht es für sie mit den anderen Junghengsten auf die Alm. 30 ha Natur als Sommerresidenz bis Mitte Oktober der große Hengsttrieb ansteht, der längst zum Publikumsmagneten geworden ist. „Die Menschen suchen wieder die Verbindung zur Natur. Pferde haben dabei eine ganz eigene Anziehungskraft. Es kommt immer wieder vor, dass jemand bei uns eine Kutschfahrt bucht und sagt, dass er nur mitfahren und genießen will. Diese Besucher lassen ihr Handy im Auto, steigen ein und lehnen sich einfach nur zurück.“ Eine Entwicklung, die man auch im fernen Südkorea beobachtet. Dort setzt man seit kurzem als Ausgleich zum

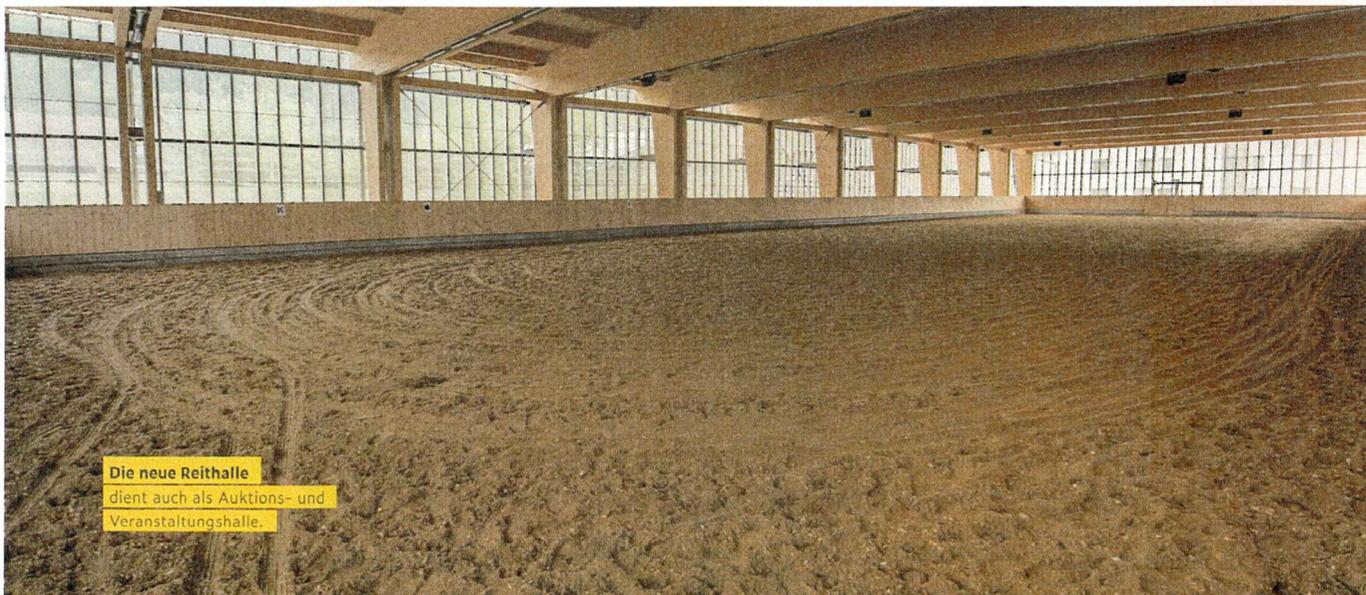
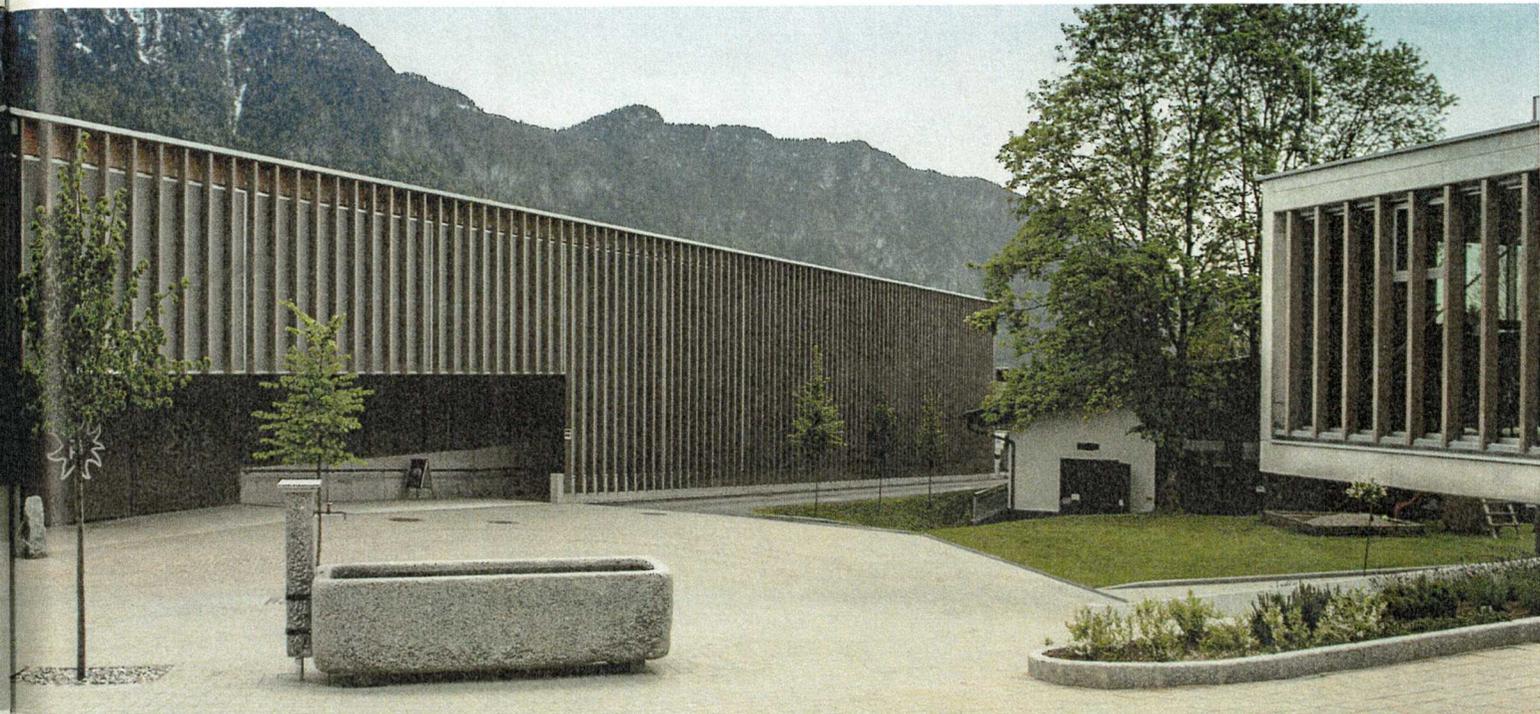
Alltag auf Pferde. 150 Tiere hat die dortige Regierung aus Europa angekauft, darunter auch Haflinger vom Fohlenhof. „Südkorea hat eine Fläche nur wenig größer als Österreich. Im Gegensatz zu unseren acht Millionen leben dort ganze 53 Millionen Menschen. Die Arbeitszeit beträgt im Schnitt über 50 Stunden die Woche. Die Selbstmordrate ist extrem hoch. Für die Staatsführung ist klar, dass ein Ausgleich zu dem stressigen Alltag notwendig ist. Und das soll der Kontakt zu Pferden bewirken, weshalb Reitstunden subventioniert werden.“ Auch am Fohlenhof setzt man für eine erfolgreiche Zukunft auf ein noch breiteres Angebot für einen intensiven Naturkontakt mit den Haflingern. „Wir planen Trekkingtouren auf die Aschinger Alm und ins Kaisertal. Jeder Teilnehmer führt ein Pferd, das auf einem leichten Tragesattel die Jause transportiert. Bei einer derartigen Trekkingtour musst du dem Pferd folgen, dich ganz auf dessen Rhythmus einlassen. Hektik hat da keine Chance.“

Die Arbeit am Gestüt ist kein Zuckerschlecken, dafür braucht es wahres Herzblut.

Der Einsatz und die Mithilfe unserer Mitarbeiter beim Umbau war sensationell.



ROBERT MAIR
Geschäftsführer
FOHLENHOF EBBS



Die neue Reithalle
dient auch als Auktions- und
Veranstaltungshalle.

3CON beim Tiroler Zukunftstag

Die heimischen Fachkräfte sind das Fundament des Wirtschaftsstandorts Tirol.

Unter dem Motto „talentiert.engagiert.innovativ“ standen sie im Fokus des fünften Zukunftstages Tirol. Neben LH Günther Platter nahmen auch Margarete Schramböck, Ministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Tirols Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf und die für den Arbeitsmarkt zuständige LRin Beate Palfrader sowie rund 250 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am Zukunftstag in der Swarovski-Manufaktur teil. Neben der Erhebung des Ist-Stands wurde auch über künftige Herausforderungen in puncto Fachkräfteentwicklung diskutiert.

„Dieses Jahr stehen die heimi-

schen Fachkräfte im Mittelpunkt – sie sind der Motor der Tiroler Wirtschaftsleistung“, erklärte LH Platter.

Die eingeschlagene Fachkräftestrategie der Firma 3CON wurde bei diesem Forum durch das Fachpublikum bestätigt. Mit über 20 weiblichen bzw. männlichen Lehrlingen in drei verschiedenen Ausbildungszweigen setzt der Tiroler Sonderanlagenbauer auf die Jugend, die Fachkräfte der Zukunft. Auch der Weg der beiden Ausbilder zum diplomierten Lehrlingsausbilder und die Erweiterung der Lehrlingsinfrastruktur inkl. Ausbau zusätzlicher Ausbildungszweige sind bei 3CON voll in Planung. Mit diesen Voraussetzungen sind die Weichen zum Prädikat „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ gestellt.

Neben dem Thema Fachkräfte ging es auch um Innovationen. Die Firma 3CON stellte dazu dem Publikum eine gerade realisierte



Mit großem Interesse verfolgten LH Günther Platter und Ministerin Margarete Schramböck die Roboterapplikation. Foto: Land Tirol/Berger

Roboterapplikation aus einem internationalen Kundenprojekt vor. „Durch das integrierte Kamerasystem im Roboter werden Bauteiltoleranzen in Echtzeit automatisch ausgeglichen und nachjustiert“, erklärte Projektleiter Tobias Mairzedt stolz. Mit seinem innovativen Produktportfolio trägt 3CON einen Teil bei der Entstehung, Förderung und Ausbildung von und zu Fachkräften in Tirol bei.

Interne Ausbildungsprogramme fördern die Weiterentwicklung zu internationalen Know-how-Trägern und stärken dadurch den Wirtschaftsstandort Tirol. Sehr beeindruckt zeigte sich Ministerin Margarete Schramböck vom Engagement sowie dem internationalen Einsatz der Tiroler Anlagen und kündigte einen Firmenbesuch bei 3CON in Ebbs an.

WERBUNG

Bezirksblatt 22. / 23. Mai 2019

Sozial- und Gesundheitssprengel Untere Schranne:

Amtsübergabe nach 18 Jahren

Langzeitobfrau Helga Glaser legte nach 18 Jahren ihr Amt bei der 29. Generalversammlung zurück. Nachfolger ist Franz Bittersam aus Ebbs. Der diplomierte Sozialarbeiter war schon bisher im SGS Untere Schranne ehrenamtlich als stellvertretender Obmann engagiert und ist den Gemeindevertretern und Mitgliedern bestens bekannt. Dennoch freut sich der Ebbser sehr über das Vertrauen, das ihm von allen Seiten entgegengebracht wird: „Meiner Vorgängerin, Helga Glaser, darf ich im Namen des gesamten SGS Untere Schranne herzlich dafür danken, dass Sie unseren Sprengel so lange vorbildlich begleitet hat.“

Bittersam, Geschäftsführer der Johanniter Tirol, sieht im Bereich der Pflege die größten Herausforderungen für die Zukunft des Sprengels. 2018 hat das 30-köpfige Team knapp 29.000 Stunden Pflegearbeit geleistet. Im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 10 %. Aufgrund der demographischen Entwicklung müssen wir uns auf weiter steigenden Betreuungs- und Pflegebedarf vorbereiten, in unserem Zuständigkeitsbereich leben rund 13.000 Personen.“



Der neue Vorstand mit Obmann Franz Bittersam (vorne Mitte) und Vorgängerin Helga (vorne 2.v.re.), die dem Sprengel als Obmann-Stellvertreterin weiterhin zur Verfügung steht

Foto: SGS Untere Schranne

Im Sprengel Untere Schranne, dem die Gemeinden Ebbs, Erl, Niederndorf, Niederndorferberg, Rettenschöb und Walchsee angehören, legten die Sprengelmitarbeiter im Berichtsjahr 2018 für die Betreuung der Klienten eine Wegstrecke von insgesamt 190.000 Kilometer zurück. Das sind knapp 5 Weltumrundungen. Der

Zeitaufwand für diese Fahrstrecke: ca. 3.000 Arbeitsstunden.

Der Ebbser Bürgermeister Josef Ritzer dankte im Namen seiner Amtskollegen allen Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern für deren wertvolle Arbeit und betonte die Wichtigkeit dieser Einrichtung für die Bevölkerung. *-red-*

Zukunftsranking – Bezirk Kufstein auf Platz 3:

Arbeitsmarkt und Lebensqualität punkten ganz besonders

Obmann Martin Hirner, Gründungsberater Patrick Schönauer (WK Kufstein) und Stefan Garbislander (WK Tirol)

Foto: Eberharter

Die Pöchlacher Innovation Consulting GmbH hat zum zweiten Mal das Zukunftsranking der österreichischen Bezirke erstellt. Kufstein erreichte den dritten Platz von 94 österreichischen Bezirken – eine nochmalige Verbesserung, denn im Vorjahr lag man auf Platz 6. Ausschlaggebend für die gute Platzierung ist die sehr gute Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote liegt bei 1,35 Prozent, die Zahl der Arbeitnehmer ist gestiegen. Vor allem

mittelständische Unternehmen (über 100 Arbeitnehmer) haben aufgestockt. Erhöht hat sich auch das Pro-Kopf-Einkommen um mehr als 2.000 Euro, wofür vor allem den Betrieben zu danken ist.

Stefan Garbislander (Wirtschaftskammer Tirol) erklärte bei einem Pressegespräch in Kufstein, dass man für Tirol eine detailliertere Auswertung hat machen lassen, um mit diesen Daten auch bei der

Erstellung des Impulsprogramms der WK Tirol arbeiten zu können.

Das Zukunftsranking wurde auf Basis von 19 Indikatoren in den vier Bereichen Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft & Innovation und Lebensqualität sowie weiteren Indikatoren erstellt. Neben einem starken Arbeitsmarkt erzielt die Region auch bei der Lebensqualität und Demografie hervorragende Ergebnisse – dazu zählen die überdurchschnittliche Steigerung von Kindertagesstätten und die Tatsache, dass viele junge Leute nach Kufstein zuwandern, was in erster Linie mit der Fachhochschule in Zusammenhang steht. Nicht zufrieden ist man damit, dass diese jungen Leute ihr Wissen dann zu wenig in der Region einbringen.

Deutlich gesunken ist auch die Kriminalitätsrate, die in Grenzstädten üblicherweise etwas erhöht ist. Im Bereich Wirtschaft & Innovation kann Kufstein mit einem hohen Beschäftigungsanteil im High-Tech-Bereich und der Erhöhung der Erwerbstätigen in wissensintensiven Dienstleistungen punkten. Die Zahl der Firmengründungen ist in Kufstein hoch, in den meisten Fällen sind es Ein-Personen-Unternehmen. „Wir arbeiten intensiv daran, aus diesen Unternehmern Arbeitgeber zu machen“, sagte WK-Obmann Martin Hirner. Auch das Bildungsniveau und die Frauenerwerbsquote liegen in Kufstein deutlich höher als in den allermeisten anderen Regionen Österreichs. -be-

Bezirkskrankenhaus Kufstein:

Neuer Primar für die Kinderstation



Bgm. Josef Ritzer, Dr. Stefanie Lohwasser, Primar Dr. Tobias Trips und
Gemeindeverbandsobmann Rudi Puecher

Foto: Eberharter

Mit 1. November übernimmt Dr. Tobias Trips die Leitung der Pädiatrie am BKH Kufstein. Der erfahrene Kinderintensivmediziner setzt auf die Erweiterung der Spezialambulanzen und etabliert das BKH Kufstein künftig als Zentrum für Kinder- und Jugendheilkunde im Tiroler Unterland. Derzeit ist Trips im KH Traunstein beschäftigt. „Ich freue mich, die Station in Kufstein weiter auszubauen“, so der künftige Primar. Der akute Personalmangel vor einigen Jahren an der Kinderstation sei behoben, dafür bedankte sich Gemeindeverbandsobmann Rudi Puecher bei Dr. Stefanie Lohwasser für ihr Engagement. 1.116 Geburten wurden im Vorjahr am BKH Kufstein verzeichnet, das zeigt einen gewaltigen Aufwärtstrend. Die Bewerbung von Dr. Trips zeichnete sich vor allem durch seine umfangreiche Ausbildung und Spezialisierung in den Gebieten Neonatologie (Versorgung von Neugeborenen und Frühgeborenen), Kinderintensivmedizin und Notfallmedizin aus.

Derzeit werden am BKH Kufstein jährlich rund 2.200 Kinder und Jugendliche stationär und 7.000 ambulant behandelt. Dr. Trips will die Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik in Innsbruck intensivieren und auch eine enge Kooperation mit den Kinderärzten der Region anstreben.

-be-

Tiroler Zukunftstag 2019:

3CON auf der Fachkräftemeile

Die heimischen Fachkräfte sind das Fundament des Wirtschaftsstandorts Tirol. Unter dem Motto „talentiert.engagiert.innovativ“ standen sie im Fokus des fünften Zukunftstages Tirol. Neben LH Günther Platter nahmen auch Bundesministerin Margarete Schramböck, die Landesrätinnen Patrizia Zoller-Frischauf (Wirtschaft) und Beate Palfrader (Arbeitsmarkt) sowie rund 250 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik am Zukunftstag in der Swarovski Manufaktur teil. Neben der Erhebung des Ist-Stands wurde auch über künftige Herausforderungen in punkto Fachkräfteentwicklung diskutiert.

Die eingeschlagene Fachkräftestrategie der Firma 3CON wurde bei diesem Forum durch das Fachpublikum bestätigt. Mit über 20 weiblichen und männlichen Lehrlingen in drei verschiedenen Ausbildungszweigen setzt der Tiroler Sonderanlagenbauer auf die Fachkräfte der Zukunft.

Mit ihrem innovativen Produktportfolio trägt 3CON einen Teil bei der Entstehung, Förderung und Ausbildung von und zu Fachkräften in Tirol bei. Interne Ausbildungsprogramme fördern die Weiterentwicklung zu internationalen Know-How-Trägern und stärken dadurch den Wirtschaftsstandort Tirol. -red-



Mit großem Interesse verfolgte LH Günther Platter und Ministerin Margarete Schramböck die Präsentation der Roboterapplikation der Firma 3CON.

Foto: Land Tirol/Berger

Wirtshaus.Kultur Ebbs:

Echte Volksmusik rundete den Abend ab

Vor zwei Wochen fand die erste Veranstaltung zur Wirtshaus.Kultur in Ebbs statt. Beim Sattlerwirt unterhielt der „Gruber Zwoagsang“ die Gäste. Von Mai bis September stehen bei den Wirten im wöchentlichen Wechsel kulinarische und musikalische Veranstaltungen auf dem Programm.

Rundherum sperren Wirthäuser zu. Deshalb geht man in Ebbs einen neuen Weg. Die Initiatoren der Wirtschaftskammer Tirol, Gemeinde Ebbs und die Ebbser Wirte haben sich Gedanken gemacht, wie Gästen ein Abend im Wirtshaus richtig schmackhaft gemacht werden kann. Da eine Studie der AKM klar zu Tage bringt, dass bei jedem zweiten Gast der Wirtshausbesuch erst mit Musik richtig rund wird, gibt es nun regelmäßig hochwertige kulturelle Beiträge in den Ebbser Wirtshäusern.

„Den Ebbser Wirten ist es ein Anliegen kulinarische Traditionen zu bewahren und auf Qualität und Regionalität Wert zu legen. Gäste können zwischen Betrieben mit bodenständiger, traditioneller Hausmannskost bis hin zum Gourmetrestaurant wählen“, sagt Oberwirt Martin Gasser.



Bgm. Josef Ritzer, Kulturreferentin Beate Astner-Prem, der Gruber Zwoagsang, Birgit Astner (dahinter) und Harald Astner vom Sattlerwirt

Foto: Eberharter

„Unsere Wirtshäuser sind ein wichtiger Ort der Kommunikation in den Dörfern und Städten und müssen erhalten bleiben. Die Rahmenbedingungen sind in den letzten Jahren immer schlechter geworden, es ist daher wichtig mit gezielten und durchdachten Initiativen wie der Ebbser

Wirtshaus.Kultur dagegen zu steuern.“ führte Manfred Hautz, Obmann der Sparte Tourismus der Wirtschaftskammer Kufstein, aus.

Die Teilnehmer an der Ebbser Wirtshaus.Kultur sind: Ledererwirt, Oberwirt, Sattlerwirt, Schanz und Unterwirt. -be-

Fohlenhof Ebbs:

Große Eröffnungsfeier nach zweijähriger Baustelle

„Aus einer Vision wurde Wirklichkeit.“ Mit diesen Worten eröffnete Robert Mair, Gestütsleiter am Fohlenhof Ebbs, seine Begrüßungsrede. Zahlreiche Ehrengäste aus der Politik waren zugegen und besichtigten die neuen Anlagen.

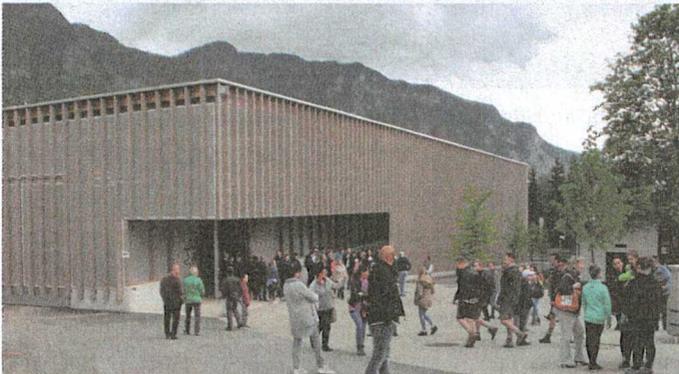
Die tierschutzrechtlichen Anforderungen, aber auch die technischen Entwicklungen machten die Investitionen nötig. „Im Jahr 2011 stand der Zuchtverband an der Weggabelung, ich danke den Verantwortlichen, dass sie Verantwortung übernommen haben“, sagte Tirols Landwirtschaftskammer-Präsident Josef Hechenberger. In den vergangenen zwei

Jahren wurde nun die Reithalle neu errichtet, die Mitarbeiterunterkünfte modernisiert und ein Teil der Stallungen erneuert. Künftig wird man am Fohlenhof nicht nur Haflinger sehen, es wird vielmehr ein Zentrum für alle Pferderassen werden. Bereits am 25. Mai wird die Tiroler Norikerschau am Fohlenhof stattfinden.

Mair definierte die vier Standbeine des Fohlenhofes: die Hengstzucht zur Generhaltung, der Gestütsbetrieb, das Ausbildungszentrum sowie das Zucht- und Sportveranstaltungszentrum. Bgm. Josef Ritzer bezeichnete den „Fohlenhof neu“ als Leuchtturm der Gemeinde Ebbs.

Aufgrund der Zusammenarbeit von Tirol und Vorarlberg im Haflingerzuchtverband, gratulierte auch Vorarlbergs LR Christian Gantner den Verantwortlichen. Das Geschaffene sieht er als „Schaufenster unserer Landwirtschaft“. LHStv Josef Geisler sieht den Haflinger als Teil der Landeskultur, deshalb haben sich Bund, Land und Gemeinde kräftig an den Baukosten beteiligt. LH Günther Platter bedankte sich beim Obmann Lukas Scheiber und seinem Team sowie Tierzuchtdirektor Rudi Hussl, dass sie zur Verfügung standen, als die Situation schwierig war.

-be-



Die neue Reithalle am Fohlenhof mit dem Begegnungsplatz davor



Bgm. Josef Ritzer, LHStv Josef Geisler, LH Günther Platter, LR Christian Gantner (V) und Josef Moosbrugger, Präsident der österr. Landwirtschaftskammer

Fotos: Eberharter

Bezirksrat der Landwirte/Landbauern in Angerberg



Je einen Sieg für die Vorarlberger (rot) und die in grün spielenden Tiroler gab es zum Meisterschaftsaufakt.

Fotos (2): Friedl Schwaighofer



Spielercoach Hector Velasquez (grün, 4).

Ein Split zum Baseball-Auftakt

Große Veränderungen bei den Pirmoser Kufstein Vikings zum Saisonstart.

EBBS (sch). Der BSC Kufstein eröffnete am vergangenen Samstag auf der heimischen Baseball-Anlage in Ebbs mit den Spielen gegen die Feldkirch Cardinals die BLA-Saison 2019. Im ersten Spiel gelang den Kufsteiner Vikings ein beeindruckender 20:6-Sieg. Ein Sieg gegen die Vorarlberger, die im vergangenen Jahr als Aufsteiger das 'Obere Play-Off' der höchsten Baseball-Spielklasse-Österreichs

erreichte. In der zweiten Partie des Tages hatten die Feldkircher die Nase vorne und konnten mit einem 8:2-Sieg am ersten Spieltag ein Auswärtssplit einfahren.

Viel Neues in Kufstein

Über den Winter hat sich der Kader der Wikinger *aus Kufstein ordentlich verändert. Mit gleich vier neuen Spielern hat man sich kräftig verstärkt. Als neuen Spie-

lercoach konnte mit Hector Velasquez ein routinierter Spanier verpflichtet werden, welcher die letzten sechs Jahre in der spanischen 1. Liga spielte. Am kommenden Wochenende geht es auswärts gegen den amtierenden Meister, den Vienna Metrostars. Um dort zu bestehen, bedarf es trotz des Splits gegen die Vorarlberger einer kräftigen Steigerung in allen Bereichen.

BEZIRKSBLATT 2. 13. MAI 2019

TT, 01.06.2019

Ein Ebbser ist der fescheste Tiroler

Ebbs – Unter dem Motto „Die Sixpacks sind los“ fand vor Kurzem im Casino Innsbruck die Wahl zum Mister Tirol 2019 statt. Der 24-jährige Thomas Anker, Fliesenleger aus Ebbs, konnte sowohl die prominent und fachkundig besetzte Jury als auch das durch das Live-Voting eingebundene Publikum überzeugen. Er setzte sich gegen seine elf Mitstreiter durch und holte sich den begehrten Titel. Anker qualifizierte sich damit auch für die Mister Austria Wahl 2019.

Ebenfalls auf das Podium schafften es als Zweitplatzierte Daniel Schratthenthaler,

20 Jahre aus der Wildschönau, Platz drei ging an Muamer Music, 21 Jahre aus Leutasch.

Bei der Mister Tirol Wahl 2019 ist es den beiden Organisatorinnen Kati Pletzer-Ladurner und Romana Exenberger gelungen, neue Elemente einzubauen. So gab es beispielsweise ein Live-Fotoshooting.

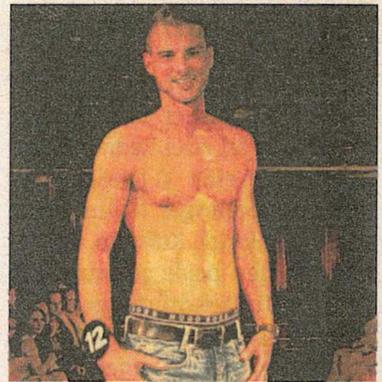
Besonders unterhaltsam war der Durchgang, bei dem die Teilnehmer ihr größtes Hobby bzw. ihren Beruf darstellen konnten. Bewährt hat sich zudem die Änderung in der Bewertung mit Jury und Publikum. (TT)



Kati Pletzer-Ladurner und Romana Exenberger (r.) kürten im Casino Innsbruck die feschesten Tiroler: Thomas Anker (M., Platz eins), Daniel Schratthenthaler (l., Platz zwei) und Muamer Music (Platz drei). Foto: Flatscher Fotografie

Thomas Anker ist der schönste Tiroler

BEZIRK (jos). Unter dem Motto „Die Sixpacks sind los“ wurde am 25. Mai im Casino Innsbruck der neue Mister Tirol 2019 gewählt. Thomas Anker (24), Fliesenleger aus Ebbs, konnte die Jury wie auch das Live-Voting-Publikum überzeugen und holte sich damit gegen seine elf Mitstreiter den Titel. Ebenfalls auf das Podium schafften es als Zweitplatzierter Daniel Schrattenthaler (20) aus Wildschönau, Platz drei ging an Muamer Music, 21 Jahre aus Leutasch.



Thomas Anker aus Ebbs, schönster Mann Tirols.

Foto: Lair

Bezirksblatt

29. MAI 2019

Zum Jubiläum wird es ultraschwer

Anmelderekord beim Jubiläums-Koasamarsch am Samstag, 15. Juni, in Ebbs.

Ebbs – Der Koasamarsch feiert heuer ein besonderes Jubiläum: Seit einem halben Jahrhundert lockt die Veranstaltung naturbegeisterte Menschen aus nah und fern ins Kaisergebirge. Das Organisationsteam – bestehend aus dem Wintersportverein Ebbs und dem TVB Kufsteinerland – kann für den Marsch am Samstag, 15. Juni, Strecken im Top-Zustand versprechen. „Wir verzeichnen schon jetzt einen Anmelderekord für unser Jubiläum. Knapp 800 Personen – unter ihnen auch Profis aus der Szene – sind bereits als Starter gemeldet“, so Jürgen Sevignani vom Wintersportverein Ebbs.

Neben Wanderfans hat sich der Kultmarsch seit einigen Jahren auch einen festen Platz im Kalender von Trailrunnern gesichert. Ob laufend oder im Marschtempo – alle Teilnehmer erwarten eindrucksvolle Streckenführungen.

Der Ebbser Koasamarsch

bietet den Athleten nicht nur eine sensationelle Kulisse, sondern auch perfekt beschilderte Laufstrecken. Insgesamt stehen den Trailrunnern drei Distanzen zur Auswahl: Neben dem Koasa-

Classic-Run mit 33 km und dem Koasa-Halbmarathon mit 21,1 km hat sich das Organisationsteam für die Jubiläumsauflage eine besondere Challenge einfallen lassen. Hartgesottene Bergläufer

kommen beim einmalig stattfindenden „Koasa-Jubiläums-Ultralauf“ mit 52,4 Kilometern und 3450 Höhenmetern voll auf ihre Kosten.

Und auch das Wandererlebnis kommt beim Ebbser Koasamarsch nicht zu kurz: Beim „40er“ Klassisch oder bei der „20er“ Bergwanderung geht es über Stock und Stein. Für Talwanderer und Familien stehen die beiden fünf und zwölf Kilometer langen Talwanderungen zur Auswahl.

„Auch dieses Jahr werden Besucher und Athleten im überdachten Schulhof in Ebbs mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt. Die kleinen Gäste können sich in einer Hüpfburg austoben“, so Andreas Moser, Wintersportverein Ebbs.

Kurzentschlossene können sich noch am Veranstaltungstag für die Jubiläumsauflage anmelden. Weitere Informationen unter www.koasamarsch.at. (TT, wo)



Der Koasamarsch zieht heuer zum 50. Mal Wanderer und Läufer in das imposante Kaisergebirge.

Foto: Freund der Berge

TIROLER TAGESZEITUNG - 8. 6. 2019

1250 Teilnehmer bei Jubiläum

Ebbs – Bei der 50. Auflage des Ebbser Koasamarsch gab es mit dem KOASA-Jubiläumslauf (52,4 km, 3450 Höhenmeter) ein besonderes Highlight: Die Sieger hießen Moritz Auf der Heide (GER) und Marie-Luise Mühlhuber (Ti-

rol) vor Landsfrau Esther Fellhofer. Den Classic-Run gewannen Adrian Niski (GER) bzw. Kordula Maierhofer (Tirol), den Halbmarathon Dominik Matt bzw. Amelie Gugglberger. Insgesamt waren 1250 Teilnehmer dabei. (TT)

TIROLER TAGESZEITUNG

16.06.2019

Anmelderekord beim Ebbser Koasamarsch

EBBS (red). Der Countdown läuft. Seit einem halben Jahrhundert lockt die Veranstaltung naturbegeisterte Menschen aus nah und fern ins Kaisergebirge nach Ebbs bei Kufstein. Wanderer und Trailrunner stehen für die Kultveranstaltung „Ebbser Koasamarsch“ in den Startlöchern. Am 15. Juni 2019 findet die 50. Auflage samt Koasa-Jubiläums-Ultralauf statt. Schon jetzt haben sich knapp 800 Sportler für eine der sieben Distanzen angemeldet.



Für jeden etwas dabei – Koasamarsch-Lauf 2019. Foto: freunderberge

Ebbser Koasamarsch feiert 50. Jubiläum am 15. Juni!

Am 15. Juni 2019 ist es soweit: Die Kultveranstaltung „Ebbser Koasamarsch“ feiert ihr 50. Jubiläum. Drei Trailrun- und vier Wanderdistanzen – unter ihnen ein einmalig stattfindender 52,4 Kilometer langer Jubiläums-Ultralauf – locken Bergfreunde ins Kaisergebirge. Beliebt ist der Ebbser Koasamarsch nicht nur wegen seiner landschaftlichen Reize. Auch die gute Stimmung vor Ort und die herzliche Organisation tragen dazu bei. „Wir haben für jeden Anspruch die richtige Her-

ausforderung in petto. Wanderer und Läufer befinden sich auf bestimmten Abschnitten Seite an Seite und feuern sich gegenseitig an“, so Andreas Moser, WSV Ebbs. Am Ende werden sie alle im überdachten Schulhof in Ebbs von den Besuchern in Empfang genommen und mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt. Die Kinder dürfen sich auf eine Hüpfburg freuen. Weitere Infos und Anmeldungen finden Sie unter www.koasamarsch.at.

WERBUNG



Der Ebbser Koasamarsch bietet für Wanderer und Läufer die passende Herausforderung.

Foto: freunderberge

Bezirksblatt

12.113 Juni 2019



Von der 4-Mann-Firma zum Multi-Millionen-Betrieb: Richard Hirschhuber zeigte anhand der Erfolgsgeschichte von „Greenstorm“ die Möglichkeiten der digitalen Vermarktung. Fotos: Pierzinger

Bezirkstour „digital.tirol“ machte Halt in Kufstein

„Wir dürfen den Anschluss nicht verlieren, schnelles Internet auch in den Tälern ist sehr wichtig“, so LR Patrizia Zoller-Frischtauf beim Treffen anlässlich der Bezirkstour von „digital.tirol“ in Kufstein bei der Firma Greenstorm.

Besonders eindrucksvoll beweisen den Einsatz von digitalen Medien zwei Vorzeigunternehmen im Bezirk: Greenstorm und Peak Media. Greenstorm-Geschäftsführer Richard Hirschhuber hat vor zwei Jahren in die Firma investiert, seitdem ist man von 4 auf 130 Mitarbeiter gewachsen. 18.000 E-Bike und über 400 E-Cars werden zur Zeit für Übernachtungsgutscheine verliehen und anschließend aufbereitet wieder zum Kauf angeboten. Für 2021 wird mit der hauseigenen Handelsplattform ein Umsatz von einer Milliarde Euro angestrebt.

Für individuelle und innovative Infotainment-Lösungen steht die inzwischen 14 Mann starke Belegschaft von Peak Media aus Ebbs. Geschäftsführer Samuel Geisler berichtete von den verschiedenen umgesetzten Projekten wie transportable Monitore für die Formel E oder Kaffeeautomaten, die die Kundenwünsche erkennen, bevor ein Knopf gedrückt wird. Für Hervis hat man eine Infowall entwickelt, die je nach Wetterlage verschiedene Angebote anzeigt und bei Spar ein internes Infosystem installiert. „Der Branchen-Mix und die hohe Lebensqualität macht unseren Bezirk so erfolgreich. Deshalb liegt Kufstein auch auf Platz 3 im Zukunftsranking österreichweit. Dies gelingt aber nur durch die Innovationsfreudigkeit und fortlaufenden Schulungen der Mitarbeiter der Betriebe“, ist auch Peter Wachter, Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Kufstein überzeugt. Er verwies auch auf das breite Serviceangebot, „... nur genutzt werden muss es auch.“

Paul Schwaiger von digital.tirol und Karin Steiner von i.ku zeigten zum Schluss noch in ihren Vorträgen die Serviceangebote ihrer Organisationen, bevor in anschließenden Gesprächen zwischen Vortragenden und Besuchern bereits erste Pläne für eine künftige Zusammenarbeit geschmiedet wurden.



Samuel Geisler

KUFSTEIN
Blick

5.6.2019

Neuer Vorstand für die Schranne

Franz Bittersam aus Ebbs löst Helga Glaser als neuer Obmann des Sozialsprengels Untere Schranne ab.

EBBS (red). Bei der 29. Generalversammlung des Sozial- und Gesundheitssprengels (SGS) Untere Schranne wurde Franz Bittersam am 14. Mai einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Die Versammlung fand in den Räumlichkeiten des Sozialsprengels in Ebbs statt, wobei neben ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern sowie allen Vorstandsmitgliedern des Sprengels die Bürgermeister der Region und von den Gemeinden entsandte Gemeindevertreter anwesend waren.

Franz Bittersam, diplomierter Sozialarbeiter, war schon bisher im SGS Untere Schranne ehrenamtlich als stellvertreten-

der Obmann engagiert und ist den Gemeindevertretern und ordentlichen Mitgliedern daher bereits bestens bekannt. Dennoch freut sich Franz Bittersam sehr über das einstimmige Wahlergebnis und das Vertrauen, das ihm von allen Seiten entgegengebracht wird: „Meiner Vorgängerin, Helga Glaser, darf ich zunächst im Namen des gesamten SGS Untere Schranne herzlich dafür danken, dass sie unseren Sprengel über so lange Zeit und so vorbildlich betreut und begleitet hat.“

29.000 Stunden Pflegearbeit

Franz Bittersam, im Brotberuf Geschäftsführer der Johanniter Tirol, sieht im Bereich der Pflege die größten Herausforderungen für die Zukunft des Sprengels. „Bereits im letzten Jahr hat das dreißigköpfige Team knapp 29.000 Stunden Pflegearbeit geleistet. Im Vergleich mit dem

Vorjahr eine Steigerung von 10 Prozent. Aufgrund der demographischen Entwicklung müssen wir uns auf weiterhin steigenden Betreuungs- und Pflegebedarf vorbereiten. Immerhin leben in unserem Zuständigkeitsbereich rund 13.000 Bürgerinnen und Bürger.“

Der letzte Rechenschaftsbericht brachte auch noch ein weiteres interessantes Detail zum Vorschein: Im Sozial- und Gesundheitssprengel Untere Schranne, dem die Gemeinden Ebbs, Erl, Niederdorf, Niederdorferberg, Rettenschöss und Walchsee angehören, legten die Sprengelmitarbeiter im Berichtsjahr 2018 für die Betreuung der Gemeindebürger eine Wegstrecke von insgesamt 190.000 Kilometern zurück – das sind knapp fünf Weltumrundungen. Der Zeitaufwand für diese Fahrstrecke liegt dabei bei rund 3.000 Arbeitsstunden.



Obmann Franz Bittersam, die bisherige Obfrau Helga Glaser sowie Geschäftsführerin Anita Kitzbichler (v.l.) bei der Übergabe.

Foto: SGS U.S.

Wichtige Einrichtung

Angesichts dieser und noch weiterer beeindruckender Leistungsergebnisse aus dem letzten Jahr dankte Bürgermeister Josef Ritzer aus Ebbs, stellvertretend für seine Kollegin und seine Kollegen der Unteren Schranne allen Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsführerin Anita

Kitzbichler sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozial- und Gesundheitssprengels für deren „wertvolle Arbeit“ und betonte ausdrücklich „die Wichtigkeit dieser Einrichtung für die Bevölkerung der sechs im Sprengel verbundenen Gemeinden“.

meinbezirk.at/3398493

Bezirksblatt

5. 16. Juni

Am 15.6. Jubiläum: Ebbser Koasamarsch

KUFSTEIN (red). Am 15. Juni 2019 ist es soweit. Die Kultveranstaltung „Ebbser Koasamarsch“ feiert ihr 50. Jubiläum. Drei Trailrun- und vier Wanderdistanzen – unter ihnen ein einmalig stattfindender Jubiläums-Ultralauf – locken Wanderer und Läufer ins Kaisergebirge. „Wir haben für jeden Anspruch die richtige Herausforderung in petto. Wanderer und Läufer befinden sich auf bestimmten Abschnitten Seite an Seite und feuern sich gegenseitig an“, so Andreas Moser vom Organisationskomitee WSV Ebbs. Der Koasa-Jubiläums-Ultralauf findet in diesem Jahr einmalig statt. Umso begehrt ist der Sieg über die 52,4 Kilometer lange Strecke. Zahlreiche Trailrunner stellen sich nicht nur dieser besonderen Herausforderung mit 3.450 Höhenmetern, sondern auch einer harten Konkurrenz. Zu den Favoriten zählt Benni Bublak, der den Ebbser Koasamarsch 2017 für sich entscheiden konnte. Auf das Podium abgesehen hat es auch der Tscheche Oldrich Janecek, der bei den ÖM den fünften Rang belegte.



Für jeden etwas dabei – Koasamarsch Ebbs 2019. Foto: freunderberge

Bezirksblatt

5. 16. Juni 2019.

Lufstein Blicke

19. 6. 2019

Nr. 25/26, 19. Juni 2019

Regionale biologische Qualität – ein sehr hoher Anspruch oder „normal“?

Erster Bio-Bauernladen im Bezirk – am Hödnerhof



Angelika Pleml-Bichler und Joachim Astl sind die Sprecher der ARGE BBL beim Hödnerhof.

Foto: Mühlanger

Der erste Bio-Bauernladen wurde in Natters gegründet, es folgten Jenbach und Innsbruck. Das Konzept hat sich bestens bewährt. Der Biobauer ist und bleibt Produzent mit seiner Urproduktion am Hof und hat eine

Verkaufsstelle außerhalb seines Hofes, in der er dem Konsumenten seine selbst hergestellten Produkte direkt ohne Zwischenhandel anbietet, so wie in einem Hofladen. Das Vertrauen auf bewährte Produzenten mit

langjähriger Erfahrung und Expertise sowie eine ehrliche Qualität schätzen Kunden beim Einkauf sehr. Nach dem Motto: „Von uns – für uns – direkt vor Ort! Ganz bio. Ganz sicher. Ganz regional.“, möchte man nun auch die Besucher vom Hödnerhof in Ebbs begeistern.

Mit bestem Produktsortiment, einer großen Auswahl an Honig, Wurst, Käse, frisches Gemüse, Obst und zahlreichen selbstkreierten Spezialitäten, ist der Bio-Bauernladen im Freigelände am Hödnerhof ab sofort jeden Freitag, Samstag und auch am Sonntag geöffnet. - Anzeige -



Beste Produkte direkt vom Bauern: jeden Freitag und Samstag von 10 bis 17 Uhr und Sonntag von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

Foto: Mühlanger

Bewusstloser E-Biker (55) auf B175 gefunden

EBBS (red). Ein Niederndorfer (55) stürzte am 14. Juni gegen 21:50 Uhr mit seinem E-Bike vom Gehsteig auf die B175. Eine Frau fand den Bewusstlosen und leistete Erste Hilfe. Im BKH Kufstein wurde ein Schädelbasisbruch festgestellt.

17-Jährige prallte mit Mofa auf Lkw

EBBS (red). Ein Unfall zwischen einem Lkw und einem Mofa ereignete sich am 7. Juni bei Ebbs. Ein 42-jähriger Innsbrucker war gegen 12 Uhr mit einem Lkw auf der Wildbichlerstraße unterwegs und fuhr von Niederndorf in Richtung Ebbs. Er musste sein Fahrzeug verkehrsbedingt vor einem Schutzweg anhalten. Eine hinter dem Lkw fahrende 17-jährige aus dem Bezirk Kitzbühel bemerkte dies zu spät und prallte mit ihrem Motorfahrrad gegen das Heck des Lkw. Sie zog sich dabei Verletzungen unbestimmten Grades zu und wurde nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus Kufstein gebracht.

Bezirkskollat

A. 121. Juni 2019



SPG Vomp/Stans.

45. TT-Fußball- Nachwuchsturnier: Die 16 Teams der Finalrunde im Tivoli-Stadion



Bewährtes Organisationsteam des Tiroler Fußballverbands (von links): Thomas Rainalter, Herbert Hallegger, Martin Rainalter (hinten), Wolfgang Weiler und Günter Gamper.



SPG Westliches Mittelgebirge.



Oberhofen.



SPG Innsbruck-West.



Ebbs.



SPG Kirchbichl/Langkampfen.



Alpbach.

TIROLER
TAGESZEITUNG
24.06.2019



Starke Teilnehmerzahlen in allen Wander- und Laufklassen sprengte die 1.000-er Marke an Startern.

Foto: ofp kommunikation

1.250 Teilnehmer beim 50. 'Ebbser Koasamarsch'

EBBS. Besonderheiten gab es viele – beim 'Ebbser Koasamarsch' 2019: Der einmalig stattfindende Koasa-Jubiläums-Ultralauf, Kaiserwetter, wie es im Buche steht, eine sensationelle Teilnehmeranzahl und nicht zuletzt der 50. Geburtstag der Kultveranstaltung. „Wir sind regelrecht überwältigt, dass im Jubiläumsjahr so viele Sportbegeisterte unserer Einladung gefolgt sind“,

freut sich Organisator Jürgen Sevignani vom Wintersportverein Ebbs. Zum 50. Mal lockte der 'Ebbser Koasamarsch' Bergfreunde aus nah und fern ins Kaisergebirge. 1.250 Wanderer und Trailrunner aus 24 Nationen gingen bei der Jubiläumsauflage an den Start. Der Deutsche Moritz Auf der Heide und die Tirolerin Marie-Luise Mühlhuber kürten sich zu den strahlenden Siegern.

Bezirksblatt

26. / 27. Juni 2019

3CON-Lehrlinge erwandern Spende

3CON-Lehrlinge erwandern beim Koasa-Marsch Spende für das Wohn- und Pflegeheim Ebbs!

Dass die 3CON Lehrlinge nicht nur mit schulischen Erfolgen glänzen, bewiesen sie am vergangenen Wochenende beim Koasa-Marsch. Unter dem Motto „Gemeinsam erreichen wir große Ziele“ starteten acht Lehrlinge und drei Lehrlingsausbilder bei der Koasa-Classic-Wanderung über 33 Kilometer mit 1.730 Höhenmetern. Auch abseits von Berufsschule und Arbeitsalltag zeigten die Jungtechniker, dass Teamwork bei der Firma 3CON groß geschrieben wird.

Jeder der Teilnehmer stieß bei der Veranstaltung an

seine körperlichen und mentalen Grenzen, der Tenor war aber bei allen Lehrlingen der selbe: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

Für einen guten Zweck

Die gemeinsame Wanderung diente aber auch dem guten Zweck: Pro gewandertem Kilometer der Lehrlinge spendete die Firma 3CON einen Euro an das Wohn- und Pflegeheim Ebbs. Der Betrag wurde dann von Geschäftsführer



Acht Lehrlinge und drei Lehrlingsausbilder sind stolz auf den hart erkämpften Scheck.

Fotos (2): Heidenberger (3CON)



Die Lehrlinge der Firma 3CON erwanderten eine Spende für das Wohn- und Pflegeheim Ebbs.

Hannes Auer aufgerundet und so konnten sich Heimleiter Helmut Kronbichler sowie die Bewohner und Bewohnerinnen des Altersheims über einen Scheck über 500 Euro freuen.

Diese Spende wird für diverse Ausflüge in diesem Jahr verwendet werden.

WERBUNG

Bezirksblatt 26. / 27. Juni 2019

Ab Samstag leuchten rund um Kufstein neue Ampeln

Um 7 Uhr Früh beginnen im Bezirk Kufstein die Verkehrsleitmaßnahmen. In den Ortschaften hofft man auf Entlastung.

Von Wolfgang Otter

Kufstein – Geduld, Geduld und noch einmal Geduld. Eine Eigenschaft, die man im Bezirk Kufstein schon lange als Autofahrer braucht. Die Anzahl der Fahrzeuge auf den Straßen steigt jedes Jahr stark an, zuletzt wurde zum Beispiel in Niederdorf ein Plus von elf Prozent festgestellt. Sobald es sich auch auf der Inntalautobahn staut, sei es nun wegen der Grenzkontrollen oder eines Unfalls oder ganz einfach wegen Überlastung, steuern die Autofahrer das nieder-rangige Straßennetz an und



„Wir haben durch die Verkehrslawine praktisch ein geteiltes Dorf.“

Christian Ritzer (Bürgermeister)

Foto: Mühlanger

sorgen in den Orten für ein Verkehrschaos. Schon lange leidet besonders die Stadt Kufstein unter diesem Ausweichverkehr, aber auch immer stärker die Ortschaften in der Unteren Schranne wie Ebbs, Niederdorf und Walchsee, Langkampfen spürt ebenso die Verkehrslawine. Kein Wunder, dass Niederdorfs Bürgermeister Christian Ritzer von einem „geteilten Dorf“ spricht. Immerhin läuft auch die Walchsee-Bundesstraße durch den Ort in Richtung Grenzübergang Niederdorf. Ritzer ist auf alle Fälle froh, dass ab diesem Wochenende „endlich etwas passiert“. Wie berichtet, verhängt das Land trotz heftigster Proteste der bayerischen Nachbarn Fahrverbote und stellt Dosierampeln auf (siehe Grafik und Kasten). Die Maßnahmen seien ein Signal, hofft Ritzer, dass die Autofahrer nun doch lieber auf der Autobahn bleiben.

Kufstein hat bereits Erfahrungen mit der Dosierampel aus Richtung Kiefersfelden



Die Autofahrer erwartet im Bezirk ein Mix aus Dosierampeln und Fahrverboten am Wochenende. Grafik: Land Tirol

gemacht. So technisch aufwändig werden die fünf zusätzlich eingesetzten Ampeln nicht sein. Bezirkshauptmann Christoph Platzgummer weiß von einer 78-sekündigen Rot- und 36-sekündigen Grünphase. „Es kann also kein Rede davon sein, dass man irgendwo nicht mehr hinkommt“, sagt Platzgummer. Laut BH-

Stellvertreter Herbert Haberl werden die Ampeln am Samstag um 7 Uhr Früh eingeschaltet, „die Steuerung ist dann flexibel“. Aufrecht bleiben aber auf alle Fälle die Fahrverbote. Bei der Bundespolizei erwartet Bezirkskommandant Walter Meingassner dieses Wochenende ohnedies nicht den Mega-Stau. Auch

weil die deutsche Polizei die Grenze nicht mehr so streng kontrolliert. Diese Lockerung der Kontrollen kommt für Kufsteins Bürgermeister Martin Krumschnabel „nicht zufällig“. Vielmehr zeigen da die Tiroler Maßnahmen Wirkung. Er sei auch begeistert, „dass das Land in dieser Frage so hart bleibt“.

Die Verkehrsleitmaßnahmen im Bezirk Kufstein

Ab dem Wochenende (Samstag und Sonntag), 6. und 7. Juli, bis 14. und 15. September sowie am verlängerten Wochenende, von 14. bis 18. August, wird eine Kombination aus Fahrverboten und Dosierungen verordnet.

Kufstein und Langkampfen: Fahrverbot aus Innsbruck kommend bei Ausfahrt Kirchbichl (Kreisverkehr MPreis, L211 Unterinntalstraße, Fahrtrichtung Kufstein), ausgenommen ist

Ziel-, Quell- und Anrainerverkehr; Fahrverbot auf der Gemeindestraße zum Krankenhaus beim Kreisverkehr Kufstein-Süd, ausgenommen ist die Zufahrt zum Krankenhaus sowie Ziel-, Quell- und Anrainerverkehr. Dosierampel auf Landesstraße B171 Tiroler Straße für Verkehr aus Richtung Kirchbichl kommend in Richtung Norden/Kufstein beim Kreisverkehr „Inntaler“ o. Ortsteiles Zell; Aktivierung der bereits bestehenden Dosier-

ampel B171 Tiroler Straße für den Verkehr aus Richtung Deutschland. Dosierampel auf der Eibergstraße B173 nur in Richtung Kufstein (Höhe Kettenanlegeplatz).

Untere Schranne: zwei Dosierampeln (Niederdorf und Ebbs) auf der B172 Walchseestraße. Eine weitere Dosierampel auf der B175 Wildbichlerstraße im Bereich Gasthof Schanz für den aus Richtung Kufstein kommenden Verkehr in Fahrtrichtung Ebbs-Niederdorf.

TIROLER
TAGESZEITUNG
5.7.2019

Wenn die Dosierampel auf die Grenzkontrolle trifft

Um den Verkehr im Zaum zu halten, wurden die Fahrverbote auf Landes- und Gemeindestraßen am Samstag erstmals auf die Bezirke Kufstein und Reutte ausgeweitet.

Von Eva-Maria Fankhauser und Wolfgang Otter

Kufstein, Reutte, Innsbruck – Die Ampeln standen parat, genauso wie die Schilder für die Fahrverbote. Die Orte rund um Kufstein waren bereit für das erste Dosierwochenende. Nur was bis auf einige Ausnahmen nicht floss, war der Verkehr. Die Feuerprobe für die neuen Verkehrsleitmaßnahmen kommt wohl erst. Nämlich dann, wenn die großen deutschen Bundesländer Ferienbeginn haben.

So kann man die Maßnahmen dieses Wochenende als Probegalopp verstehen. Einer, der für ein deutsches Ehepaar auf der L211 nach Langkampfen zum jähen Stopp führte. Sie hatten das Fahrverbot übersehen. Die Polizisten schickten sie retour. Nur Ziel-, Quell- und Anrainerverkehr war erlaubt.

Ortswechsel nach Ebbs: Ab der Ortseinfahrt steht eine Dosierampel. Nur alle 78 Sekunden schaltete sie auf Grün. Davor stehen in erster Linie Autos mit KU-Kennzeichen. „Ich bin für die Verkehrsmaßnahmen, aber heute sind eigentlich nur Einheimische betroffen. Sinnvoll ist das nicht“, meint ein genervter Ebber und zeigt auf die leere Straße hinter der Ampel.

Anders die Situation einige Kilometer weiter in Niederndorf: Nichts geht mehr, heißt es trotz Do-

sierampel aus Richtung Walchsee kommend. Grund ist die bayerische Grenzkontrolle. Zugleich steht der Verkehr aus Bayern kommend auf der Walchseestraße vor einer Dosierampel in Niederndorf. Das Resümee von Astrid Mair, stellvertretende Bezirkspolizeikommandantin in Kufstein: „Das vermutete große Stauaufkommen ist ausgeblieben. Es war relativ ruhig im Bezirk. In Niederndorf gab es mal einen Rückstau, aber das ist normal bei einer Dosierampel.“

Im Außerfern blieb es bis 9 Uhr ruhig. „Danach nahm der Verkehr stark zu“, so Bezirkspolizeikommandant Egon Lorenz. Die Kontrollen beim Fahrverbot Reutte Nord ergaben, dass nur etwa jeder achte bis zehnte Lenker berechtigterweise dort unterwegs war. „Es waren sehr viele, die das Fahrverbot missachtet haben“, sagt er. Daher kam es zu einem beträchtlichen Rückstau.

Etwa 50 Minuten länger dauerte es auf der Fernpasstraße in Richtung Süden. Das Wichtigste für den Polizeichef: „Reutte wurde mit den Fahrverboten staufrei gehalten. Das heißt das Ziel wurde zu 100 Prozent erreicht.“

An der Mautstelle Schönberg verzeichnete die Autobahnpolizei kaum Stau. Es sei ein ruhiger Tag gewesen, auch auf den Ausweichrouten.



In Niederndorf standen die Pkw in beide Fahrrichtungen.

Fotos: Otter (3)



Das Fahrverbot auf der L211 wurde von der Polizei genau kontrolliert.



Bei Reutte-Nord war für viele Autofahrer Schluss. Die Polizei kontrollierte auch hier.

Foto: zoom.tirol



Vor Ebbs wurden besonders die Einheimischen eingebremst.

TIROLER TAGESZEITUNG

7.7.2019

Ampellust und Ampelfrust im Bezirk

Bilanz des ersten Dosierwochenendes rund um Kufstein. Es muss noch einiges verbessert werden. Intelligente Ampeln sollen die Länge der Rotphasen dem Verkehr entsprechend steuern.

Von Wolfgang Otter

Kufstein, Niederndorf – Die Dame aus der Unteren Schranne konnte es nicht glauben. „Ich bin bei einer einzigen Fahrt viermal an einer Ampel gestanden“, erzählte sie der *TT*. Die Frau war beruflich unterwegs – während des ganzen Wochenendes. Wie oft sie dann in Summe bis Sonntag, 19 Uhr, unfreiwillig gestanden ist, hat sie nicht mehr mitgezählt.

Sie wurde gewissermaßen zu einem Opfer des Dosierampelwochenendes. Mit diesen sollte der Reiseverkehr möglichst aus den Ortschaften herausgehalten werden (die *TT* berichtete). Dabei gab es eine große Überraschung. Es war nämlich überhaupt nur wenig Reiseverkehr unterwegs. Dieser Umstand ärgerte einen Ebbser, der vor seinem Heimatdorf an der Ampel stand. Hinter ihm noch zwei weitere Einheimische. Das war's. Eine Blechlawine schaut anders aus. Wozu also dosieren, wenn es nichts zu dosieren gibt, lautete seine erstaunte Frage. Ampelfrust – sozusagen.

Ampellust hat hingegen der Niederndorfer Bürgermeister Christian Ritzer bekommen. „Es war dieses Wochenende wieder einmal möglich, die Straße zu überqueren“, sagt er zur *TT*. Aber der große Nachteil waren die „sehr strengen Kontrollen in Richtung Bayern“. Dadurch gab es zeitweise einen Stau in diese Richtung.

Kufsteins Bezirkshauptmann Christoph Platzgummer



Niederndorf am Samstag: In beide Fahrrichtungen staut es sich. Grenzkontrollen und Dosierampeln lassen grüßen.

Foto: Hans Osterauer

mer beschwichtigt Kritiker: „Es ist natürlich schwer, es allen recht zu machen. Wir (und damit meine ich alle Systempartner – Polizei, Stadtpolizei, Straßenmeisterei, Stadt Kufstein usw.) bemühen uns aber intensiv und evaluieren die Erfahrungen nach jedem Wochenende.“

Das angestrebte Ziel sei, kritische Überlastungen des niederrangigen Verkehrsnetzes zu vermeiden „und die Belastung der Bevölkerung so

gering wie möglich zu halten; insbesondere ausweichenden Transitverkehr zu vermeiden und den Transitverkehr auf der hochrangigen Verkehrsinfrastruktur zu halten. Wir bitten vor diesem Hintergrund auch um Verständnis dafür, dass mancherorts natürlich auch Einheimische gewisse Fahrzeitverluste erleiden, für sie jedoch insgesamt die notwendige Mobilität gewährleistet ist und nichts völlig zusammenbricht“, sagt BH

Platzgummer.

Er kündigte Verbesserungen an. Wie die Ankündigung und Erkennbarkeit des Fahrverbotes bei Kufstein Endach (Bezirkskrankenhaus), ebenso den Standplatz der Dosierampel von Kirchbichl kommend sowie die zusätzliche Sperre der einen oder anderen „Umgehungsstraße“.

Was nun die Ampeln an sich anbelangt, hatte man in Kufstein damit gerechnet, dass diese entsprechend dem

Verkehrsfluss geschaltet werden, wie Bürgermeister Martin Krumschnabel sagt. Auch BH Platzgummer hofft auf neue „intelligente“ Ampeln.

„Wenn das funktioniert, was das Land macht, können wir auf eigene Straßensperren in Morsbach und Zell verzichten“, meint Bürgermeister Krumschnabel. Die wären für kommenden Winter geplant gewesen, „nun ist uns das Land zuvorgekommen“, so der Stadtchef.

TROUER
 9. Juli 2019
 TAGESZEITUNG

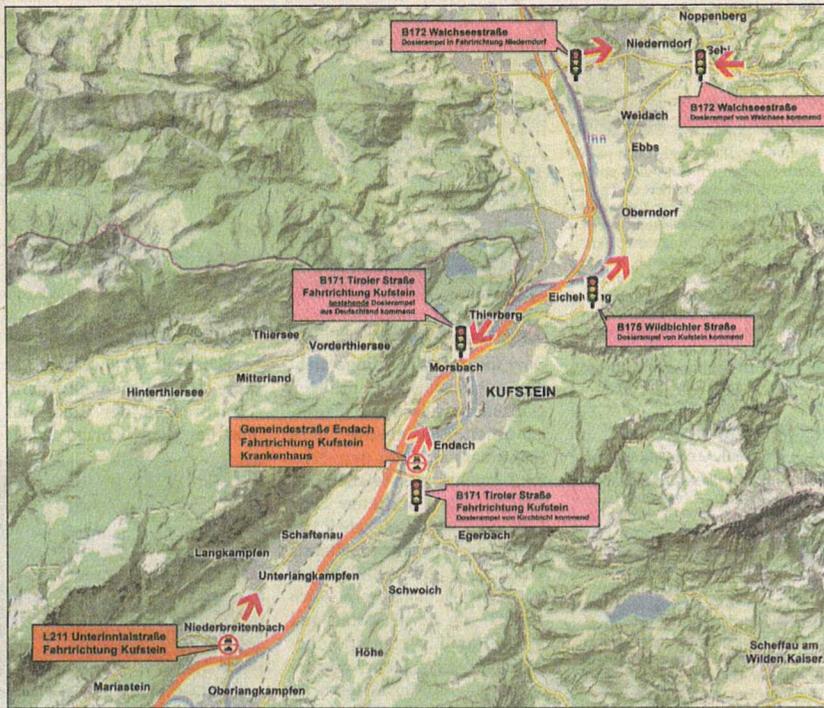
Fahrverbote nun auch im Bezirk Kufstein

Nach den bereits durchgeführten Fahrverboten für alle KFZ im Großraum Innsbruck und den diese Woche vorgestellten Verkehrsmaßnahmen für den Transit-Schwerverkehr stellte die Tiroler Landesregierung in Innsbruck am Freitag, 28. Juni, weitere Maßnahmen zur Entlastung der Bevölkerung in den Bezirken Reutte und Kufstein vor.

„Wir lassen uns nicht mehr vom Transitverkehr überrollen! Die Grenze der Belastbarkeit ist für uns bereits deutlich überschritten. Die Zeit der Absichtserklärungen und Staatsverträge ist vorbei. Es zählen nur mehr Taten, und diese setzen wir, um die Menschen in den Dörfern und Ortschaften zu entlasten. Diese Notmaßnahmen sind für mich unverrückbar, Klagsdrohungen hin oder her“, zeigt sich LH Günther Platter entschlossen.

„Der Zuspruch aus der Bevölkerung für die von uns gesetzten Maßnahmen – selbst aus dem bayerischen Inntal – ist sehr groß“, informiert Tirols Verkehrslandesrätin LHStvIn Ingrid Felipe. Bereits Mitte dieser Woche hat die Tiroler Landesregierung

angekündigt, den Kampf gegen den Transitverkehr massiv fortzusetzen. „Die LKW-Blockabfertigungen auf der Inntalautobahn bei Kufstein werden weiterhin durchgeführt. Zudem haben wir bereits erste Vorarbeiten für eine automatisierte Verkehrsdosierung getroffen. Das Sektorale Fahrverbot für Transit-LKW wird verschärft und ist eine Maß-



nahme, damit wir noch mehr Transit-LKW von der Straße auf die Schiene bringen“, zeigt Tirols Landeshauptmann in Anbetracht der jüngsten Transitzahlen den Weg auf.

Wie jüngste Zahlen belegen, sind im Vorjahr mehr LKW über den Brenner gerollt als über alle Schweizer Alpenrouten und die französischen Alpenübergänge Frejus und Mont Blanc zusammen. 2,4 Millionen LKW nutzten letztes Jahr die Brennerroute, Tendenz stark steigend. „Um dem steigenden Transitverkehr entgegenzuwirken und damit die Luft- und Lärmbelastung im Land zu reduzieren, wird die Landesregierung bereits mit Juli 2019 ein erweitertes Sektorales Fahrverbot erlassen, das dann mit Jänner 2020 in Kraft treten wird“, informiert Felipe.

Fahrverbote und Dosierampeln in Kufstein

Im Bezirk Kufstein werden einige Straße entweder durch Dosierampeln geregelt oder werden generell für den Durchreiseverkehr gesperrt. Ab dem Wochenende 6./7. Juli bis 14./15. September sowie am verlängerten Wochenende von 14. bis 18. August wird diese Kombination aus Fahrverboten und Dosierungen von 7 bis 19 Uhr zur Entlastung des Gebietes Kufstein in Kraft treten.

Fahrverbote gibt es ab dem Kreisverkehr Niederbreitenbach Richtung Kufstein auf der L 211 sowie in Kufstein auf der Gemeindestraße zum Krankenhaus vom Kreisverkehr Kufstein Süd. Ausgenommen ist hiervon immer der Ziel-, Quell- und Anrainerverkehr.



„Kufstein muss vom Durchzugsverkehr entlastet werden.“
Ingrid Felipe
 Landesrätin für Verkehr

Dosierampeln werden auf der Landesstraße B 171 Tiroler Straße für den Verkehr aus Richtung Kirchbichl kommend in Fahrtrichtung Norden/Kufstein beim Kreisverkehr „Inntaler“, auf der Wildbichler Straße B 175 aus Kufstein kommend sowie zwei Dosierampeln in Niederndorf und Ebbs auf der B 172 Walchenseestraße aufgestellt.

Die bestehende Dosierampel in Kufstein für Verkehr aus Richtung Kiefersfelden wird ebenfalls wieder aktiviert. Diese Ampeln werden immer nur jeweils bei Bedarf aktiviert.

Kufstein Blick
 3. Juli 2019